



# **ZWÖLFTE GEMEINSAME DIENSTKONFERENZ**

**der Anonymen Alkoholiker in Deutschland  
vom 10. bis 12. April 1992 in Darmstadt**

**Konferenzbericht**

# Inhaltsverzeichnis:

Gesamtbericht über die Konferenz .....	Seite 1
Eröffnung der Konferenz .....	Seite 5
Geschäftsführerbericht .....	Seite 7
Grafik Literaturverkaufszahlen .....	Seite 9
Finanzbericht AA-Interessengemeinschaft e.V. ....	Seite 10
Finanzübersicht ( GuV ) .....	Seite 11
Grafik Finanzübersicht ( GuV ) .....	Seite 12
Spendenliste 1991 .....	Seite 13
Etat 1992 .....	Seite 14
Fragen zum Finanzbericht .....	Seite 15
Bericht GDA 1991 .....	Seite 15
Bericht Redaktionsteam AA-INFORMATIONEN .....	Seite 16
Bericht Literaturteam .....	Seite 17
Bericht Sachbearbeiter Öffentlichkeitsarbeit .....	Seite 17
Bericht vom Europäischen Servicemeeting (Alfred) .....	Seite 18
Bericht vom Europäischen Servicemeeting (Elke) .....	Seite 23
Bericht des VKA .....	Seite 24
Bodo, 1. Vorsitzender e.V., zum Leitgedanken der Konferenz .....	Seite 25
Begrüßung der Gäste .....	Seite 26
Struktur - Geographische Darstellung .....	Seite 27
Graphik der Dienststruktur .....	Seite 28
Dienststruktur der Gemeinschaft - Empfehlung des Struktur-Teams/Teilergebnis .....	Seite 29
Handbuch der GDK / Auszüge .....	Seite 32
Abstimmung über die Wahlen zur Konferenz .....	Seite 37
Geschäftsführer Hans zum Thema "Wo steht AA?" .....	Seite 37
Vollversammlung Samstag 8.35 Uhr .....	Seite 38
Edith, Frankfurt zum Thema "Vertrauen" .....	Seite 38
Auslosen der Dienstausschüsse für die Protokollführer/innen .....	Seite 39
Vollversammlung Samstag 19.00 Uhr .....	Seite 39
Wahl des/der Konferenzsprecher/in .....	Seite 39
Wahl des/der Stellvertreter/in .....	Seite 40
Wahl des Konferenzmottos 1992 .....	Seite 40
Vollversammlung Sonntag 8.30 Uhr .....	Seite 40
Ferdinand, Redakteur der AA-INFORMATIONEN, zum Thema "Liebe" .....	Seite 40
<b>Protokolle:</b>	
DA-Finzen .....	Seite 43
DA-Literatur .....	Seite 43
DA-Information und Interne Kommunikation .....	Seite 44
DA-Öffentlichkeitsarbeit .....	Seite 46
DA-Struktur .....	Seite 47
DA-Grundsatzfragen .....	Seite 48
Protokolle der Arbeitskreise .....	Seite 50
Abschluß der Konferenz 1992 .....	Seite 51
Vorläufige Abrechnung der 12. Gemeinsamen Dienstkonferenz .....	Seite 52

Herausgeber und ©:  
Anonyme Alkoholiker  
Gemeinsames Dienstbüro,  
Postfach 46 02 27  
8000 München 46

Satz: Anonyme Alkoholiker, Gemeinsames Dienstbüro

Druck: Forster, Landshut

## Zwölfte Gemeinsame Dienstkonferenz:

# Arbeit für AA in Liebe und Vertrauen

Wenn es Frühling wird im Rhein-Main-Gebiet, strömen die Delegierten der Gemeinsamen Dienstkonferenz sternförmig aus dem deutschsprachigen Raum nach Darmstadt.

Schon die Anreise durch die blühende Landschaft stimmt heiter, muntert nach langen, grauen Monaten zu neuem Beginnen auf. Aber der GDK-Termin ist nicht in erster Linie dazu bestimmt, in den Konferenzteilnehmern lenzliche Gefühle zu wecken, sondern richtet sich nach den Möglichkeiten im Fortbildungszentrum Neu-Kranichstein. Wenn hier Osterferien sind, steht das Haus als ideale und preiswerte Tagungsstätte den Anonymen Alkoholikern zur Verfügung.

So waren denn auch um 14 Uhr am Freitag, dem 10. April, die hundert Zimmer des Zentrums bezogen, hatte sich der Parkplatz für drei volle Tage mit Wagen aus allen Himmelsrichtungen gefüllt, und man versammelte sich in der großen, lichten Kantine zum Begrüßungskaffee.

Eine Stunde später begann die Vollversammlung und damit der dreitägige Reigen der Konferenzen, Dienstausschuß-Sitzungen, Arbeitskreise und Meetings...

### Berichte, Themen, Diskussionen

Konferenzsprecher Theo begrüßte die Vollversammlung mit der Präambel und wies auf die besondere Bedeutung dieser 12. GDK hin. Ihr Motto *"Liebe und Vertrauen"* wollte er auf das Leben in der Gruppe und mit dem Sponsor verstanden wissen; die Hauptthemen der diesjährigen Veranstaltung waren die neue Struktur der deutschsprachigen AA und das revidierte Handbuch für die Konferenz.

Stellvertretende Sprecherin Elke bat dann zu einem Moment der Stille, zum Nachdenken darüber, "warum wir hier sind und wo wir sonst wären", und zur Besinnung auf die, die noch nicht zu uns gefunden haben. Zwölf Delegierte, die zum letzten Mal an der GDK teilnahmen, von Marlene bis Gerd, verlasen die Zwölf Schritte, und dann folgte sogleich die Diskussion der verschiedenen Tätigkeitsberichte. Sie waren wieder im voraus mit den Konferenzunterlagen verschickt worden und wurden - zeitsparend - nicht mehr verlesen. Um was es im einzelnen ging, wird der offizielle Konferenzbericht bringen; e.V.-Geschäftsführer Hans verblüffte zum Beispiel mit einigen Zahlen des Lagerbestands an Literatur:

22.000 AA-Bücher in osteuropäischen Sprachen sind inzwischen vorrätig,

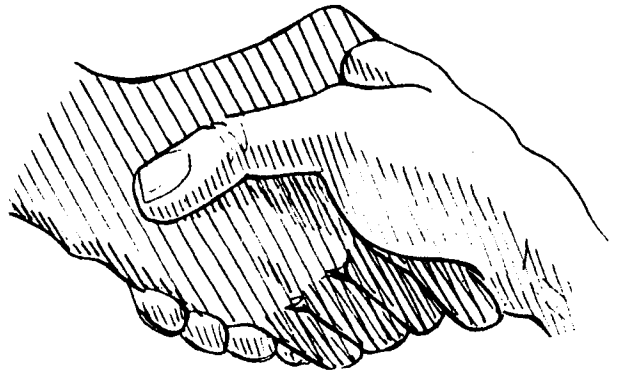
30.000 russische Broschüren aus den USA liegen in München bereit.

Der zweite e.V.-Vorsitzende Peter konnte eine Steigerung der Spenden um 32 Prozent vermelden und fast ebensoviel Mehrumsatz an Literatur, woran sich eine ausführliche Diskussion über unsere AA-Literatur, ihre

Kosten und ihre Förderung anschloß.

Weltdienst-Delegierter Alfred referierte mit Schlaglichtern aus seinen Dienst-Erfahrungen und stellte das Leben der internationalen AA in einen großen, eindrucksvollen Zusammenhang.

Der Vorbereitende Konferenzausschuß gab seinen Bericht und hob die wirkungsvolle Zusammenarbeit dieses stark verkleinerten, gestrafften Gremiums hervor. Daraus erwuchs zugleich der Vorschlag, diesen Ausschuß weiterhin mit nur vier Mitgliedern zu besetzen, und als Datum für die 13. GDK wurde der 2. bis 4. April 1993 bekanntgemacht.



### Gemeinde der Delegierten

Als es zum Abendessen ging, war aus den alten und neuen Delegierten, aus dem Stamm der betrauten Diener und den Gästen schon wieder eine neue Gemeinschaft geworden - ein Phänomen, das man in den letzten Jahren bei jeder GDK beobachten konnte. Auf einmal zählte nicht mehr die Himmelsrichtung, aus der man gekommen war; der Hintergrund der Gruppe oder Region bestimmte zwar noch den Auftrag, aber stärker war das Gefühl des einigenden Miteinander, fast einer Konferenz-"Gemeinde", in der man für drei Tage zu Haus sein konnte.

### Die Vollversammlung wurde fortgesetzt

Theo verlas ein Telegramm Inges, die aus ihrer Kur in Bad Rothenfelde der Konferenz gutes Gelingen wünschte.

NA Bodo vom GDA richtete dann seine *"Leitgedanken eines Außenstehenden zu Liebe und Vertrauen unter den AA"* an die Vollversammlung, die viel Beifall und lebhaftige Zustimmung fanden.

GDA-Mitglieder von Theo bis Rüdiger verlasen die Zwölf Traditionen, dann stellten sich die geladenen Gäste vor - weniger als sonst, weil viele aus dem ursprünglichen Gä-

stekreis durch die neue Struktur nun schon als Konferenzmitglieder arbeiten.

Krystof aus Polen war leider verhindert, aber die Vollversammlung begrüßte sehr herzlich die ÖA-Sachbearbeiterin Brigitte als Vertreterin des Al-Anon-Komitees und Marcel aus Belgien, der sogleich zur Flämischen AA-Convention nach Antwerpen einlud.

Elke bat AA aus Österreich, der Schweiz und den neuen Bundesländern ans Mikrophon:

*Bruno* aus dem Wienerwald, *Lothar* aus Halle/Saale für die IG Ost, und *Walter*, der früher schon Gast und jetzt Delegierter für die Schweiz war und für "einen der eindrucklichsten Augenblicke meines Lebens" dankte.

*Waltraud* überbrachte die Grüße der AA in Merseburg; *Axel* aus Halle stellte sich als neues Mitglied des Dienstausschusses Finanzen vor ("ich habe überhaupt kein Verhältnis zum Geld, vermutlich deshalb..."), und *Peter/Basel* lobte die schon lange praktizierte Zusammenarbeit der deutschsprachigen Gruppen im Literatur-Team und bei der Vorbereitung des neuen GDK-Handbuchs.

*Jürgen* bedankte sich schließlich für die sachliche Diskussion und die Annahme der neuen Struktur im ganzen Land, an deren Konzeption er mit viel Engagement mitgearbeitet hatte.



Um 22 Uhr schloß dieser erste Tag der GDK mit dem Gelassenheitsspruch, zu dem alle Teilnehmer eine große Kette bildeten; lediglich das Konferenzteam besprach noch Fragen zur Arbeit der Dienstausschüsse und Protokollführung für den nächsten Morgen.

Wer annimmt, daß es die GDK-Mitglieder um diese Stunde noch nach so etwas wie Nachtleben verlangte, kennt Darmstadt nicht und nicht die Delegierten. Die einzigen beiden Restaurants in weitem Umkreis boten keine Verlockungen, denn das Abendessen war gut und reichlich gewesen, und "die Eisdiele" war heuer schon im zweiten Jahr geschlossen.

Von den GDK-Mitgliedern fanden sich noch ein paar Grüppchen im Foyer zusammen, um alte Freundschaften zu erneuern oder neue zu schließen; die meisten zog es

nach langer Anreise quer oder schräg durch die Bundesrepublik und nach sechs Stunden Konferenzarbeit schlicht ins Bett.

### Dienstausschüsse, Diskussionen und Arbeitskreise

Der Samstagmorgen brachte nach dem Frühstück um 7.30 Uhr eine erneute Vollversammlung mit einer stillen Besinnung und Ediths Gedanken zum Thema "Vertrauen". Sie führte durch all' ihre durchlebten Schwierigkeiten zu dem Bekenntnis, daß sie nun die letzten drei Schritte unseres Programms zu ihrem Lebensplan gemacht hat und im Vertrauen auf die Freunde in AA leben kann.

Die Protokollführung für die Dienstausschüsse wurde ausgelost. Um 9 Uhr teilte sich der große Konferenzsaal mit seinen verschiebbaren Wänden, man räumte um und begann mit der Arbeit in den sechs Dienstausschüssen. Sechs waren es in diesem Jahr erstmals, weil "Struktur" hinzugekommen war. Die beiden Verfasser dieses Berichts zogen zunächst, weil zugleich auch Berichterstatter zur Redaktionsarbeit der AA-INFORMATIONEN, in den zuständigen Dienstausschuß "Information und interne Kommunikation" ein, wo sie über die monatlichen Schwerpunktthemen der AA-Zeitschrift, über die Sonderdrucke "Spuren" bzw. "Mosaik" und den neuen AA-Kalender berichteten.

Der Dienstausschuß nahm das alles zur Kenntnis, dankte und stellte - wie im Protokoll schließlich vermerkt - fest, daß die Qualität der AA-INFORMATIONEN gestiegen ist. Dann teilten die beiden Redakteure die anderen Dienstausschüsse unter sich auf, um Eindrücke von deren Arbeit zu sammeln und überall einmal "hineinzurücken" - genauso wie der Konferenzsprecher Theo, Geschäftsführer Hans, der Weltdienstdelegierte Alfred, GDK-Sekretärin Maxi und andere Gäste, denen sie immer wieder auf dem Zug durch die Tagungsräume begegneten.

Die Dienstausschüsse sind ja das eigentliche Herz der GDK, wo es zur Sache geht und die aktuellen Probleme der deutschsprachigen AA so gründlich ausdiskutiert werden, daß schließlich Empfehlungen und Anträge zustandekommen, die dann - wenn ihnen die Vollversammlung am Sonntagmorgen zustimmt - an den Gemeinsamen Dienstausschuß zur Ausführung weitergeleitet werden. So stand denn auch am Beginn jeder Dienstausschuß-Arbeit der Rückblick auf den Stand der Dinge, wie sie auf der 11. GDK beschlossen worden waren, und die Kontrolle dessen, was getan werden sollte und durchgeführt wurde.

Hier (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) ein paar Beobachtungen aus den einzelnen Dienstausschüssen:

### Zwölf Intergruppen

Einen Meilenstein in der Entwicklung der Anonymen Alkoholiker im deutschsprachigen Europa hat die 12. Gemeinsame Dienstkonferenz damit gesetzt, daß sie der AA-Gemeinschaft eine neue Struktur gegeben hat. Zwei Dinge waren dafür ausschlaggebend. Einmal ist nun endlich die Konsequenz aus der innerhalb der AA-Gemeinschaft seit langem unstrittigen Erkenntnis gezogen

worden, daß AA nicht an politische Grenzen gebunden ist. Wenn Grenz-Ziehungen sich als unumgänglich erwiesen haben, dann diejenigen, die durch Sprach-Barrieren ohnehin bestehen. Folglich gibt es künftig in Europa keine "deutsche AA" mehr, sondern nur noch die "deutschsprachige AA". Mit anderen Worten: Die deutschsprachige Schweiz und Österreich (unter Einschluß Südtirols) bilden je eine Intergruppe. Die zweite Notwendigkeit zur Veränderung der Struktur ergab sich durch die politische Entwicklung innerhalb der Bundesrepublik. Nachdem das Gebiet der ehemaligen DDR hinzugekommen ist, sind Intergruppengrenzen neu zu ziehen gewesen. Es gibt jetzt "bundesrepublikanisch gesehen" zehn Intergruppen, also mit Schweiz und Österreich insgesamt zwölf. Das alles war vor einem Jahr der Konferenz vorgelegt worden, ist an der Basis ausführlich diskutiert worden und mit geringfügigen geografischen Veränderungen nach dem Vorschlag des diese Dinge vorbereitenden Teams so genehmigt worden.

### Neues Handbuch

Schwieriger war der Entscheidungsprozeß im Dienstausschuß Grundsatzfragen, wo es im wesentlichen um Regeln ging, die sich die Konferenz für ihre eigene Arbeit zu geben bereit war.

Es ging dabei um Dienstzeiten und Wahlverfahren, um die Konferenz-Vorbereitung, um Antragsverfahren und ähnlich trockene Materie, die aber geregelt sein muß, damit die Entscheidungen um Empfehlungen der jeweiligen GDK fundiert sind und Bestand haben.

Die Konferenz einigte sich schließlich auf ein GDK-Handbuch, nach dem jetzt drei Jahre gearbeitet werden soll. Dann will man die damit gemachten Erfahrungen auswerten und das Handbuch evtl. entsprechend verändern oder ergänzen.

### 422-Rotation

Im Dienstausschuß "Information und Interne Kommunikation" ging es, wie oben schon erwähnt, um die AA-Monatszeitung, aber auch um das interne Mitteilungsblatt INTERN-422, das seit einiger Zeit im Wechsel (nach je 2 Ausgaben) von einzelnen Intergruppen hergestellt wird. Im Ausschuß wurde die Meinung geäußert, daß diese Zeit jeweils zu kurz ist, weil immer dann, wenn sich ein Team eingearbeitet hat, das Staffelholz schon wieder weitergegeben wird.

Auch über die Frage, ob AA einzelnen Meetingsteilnehmern die Meetingteilnahme zur Vorlage bei Behörden bescheinigen kann, wurde ausführlich besprochen und schließlich abschlägig entschieden: "AA stellt keine Bescheinigungen aus...".

### Literatur

Von der sorgsam und deshalb schwierigen Herstellung neuer AA-Literatur (Übersetzungen, Überarbeitung vorhandener in den USA konferenzgenehmigter Literatur) wurde im Dienstausschuß berichtet. Anträge, vorhandene Literatur im Preis reduziert abzugeben, wurden abgelehnt. Einen ausgiebigen Meinungsbildungsprozeß gab es während der Ausschuß-Sitzung um die Aufnahme ei-

nes Faltblattes "AA und schwule/lesbische Alkoholiker" ins Literaturangebot. Es handelt sich um die deutsche Ausgabe eines in den USA konferenzgenehmigten Faltblattes, dem der Ausschuß und schließlich die Konferenz zustimmen.

### Spendenfreudig

Im Dienstausschuß Finanzen wurde eingehend über die vorliegenden Bilanzen und die Jahresplanung diskutiert. Obwohl die Spendenfreudigkeit im Wachsen ist, wird ein nicht unerheblicher Etatteil auf der Einnahmeseite aus Erlösen des Verkaufs von Literatur und der Monatszeitung erbracht. Der Appell zu weiterer sparsamer Wirtschaftsführung war ebenso unüberhörbar wie der Aufruf an die Gruppen, Geld nicht über den jeweiligen Eigenbedarf hinaus zu horten.

Ein Antrag, die Preiserhöhung für die Monatszeitung rückgängig zu machen, wurde abgelehnt.

### Neue Wege

Die Notwendigkeit, daß AA neue zusätzliche Wege gehen muß, um den leidenden Alkoholiker zu erreichen (12. Schritt, 5. Tradition) ist unbestritten. Im Dienstausschuß Öffentlichkeitsarbeit war man sich einig, daß die Weitergabe der Botschaft in schriftlicher Form nicht ausreicht. "Nachbarschafts-Arbeit" vor Ort, also das Gespräch mit dem Pfarrer, dem Arzt und anderen, die mit dem Alkoholismus und mit Alkoholikern zu tun haben, ist ebenso notwendig wie Überlegungen, nach und nach behutsam auch neue Formen der Botschaftsweitergabe ins Auge zu fassen. In diesem Zusammenhang war die Rede von Video-Spots und anderen neuzeitlichen Wegen.

Schon im Lauf des Vormittags ließ sich absehen, daß der DA "Grundsatzfragen" mit seinem Pensum, das die Tagesordnung vorschrieb, in der geplanten Zeit nicht fertigwerden würde. Man kann das als organisatorischen Mangel sehen, aber viel wichtiger ist doch, daß daraus die verantwortungsvolle, penible Arbeit der GDK zu erkennen ist. Die Delegierten diskutierten ihre Themen aus, bis ein mehrheitlicher Beschluß zustandekommt, es gibt keine Konzessionen an die fortschreitende Zeit, keine Kompromisse aus sachfremden Rücksichten. Jeder Einwand wird ernst genommen und behandelt - auch wenn eine Einigung schon greifbar nahe scheint und dann der Austausch von Argumenten noch einmal von vorn beginnt. Für den Gast in den Dienstausschüssen sicherlich das eindruckvollste Erleben, nur unwesentlich durch Mittagessen und schnelles Kaffeetrinken unterbrochen.

Der DA "Grundsatzfragen" tagte weiter, auch über das Abendessen hinaus, wie schon im Vorjahr, während sich am Nachmittag die anderen zu den neu eingeführten Arbeitskreisen zusammenfanden. Die Themen:

"Der Neue im Meeting",

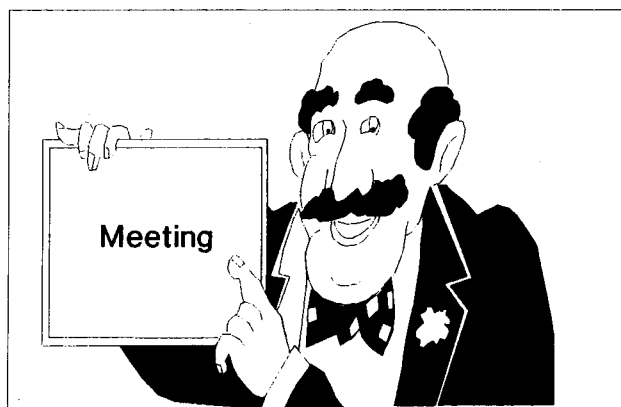
"Sponsorschaft",

"Programm- oder Problem-Meetings?".

Auch darüber die Berichte im GDK-Protokoll.

### 1993: "Dankbarkeit, Demut, Dienst"

Nach dem Abendessen stand die Wahl der Konferenzsprecher und des Themas für die 13. GDK im nächsten Jahr an. Die Vollversammlung entschloß sich, einen neuen Wahlmodus auszuprobieren, der dem großen Kreis der Kandidaten besser entsprach, als es nach dem noch geltenden Konferenzhandbuch möglich gewesen wäre. Die Kandidaten verließen den Raum, nachdem einige schon vorher von ihrer Bewerbung zurückgetreten waren, und so wurde Elke, Berlin zur nächsten Sprecherin gewählt, und Kurt aus Straelen als ihr Stellvertreter. Das Motto der 13. GDK heißt "Dankbarkeit, Demut, Dienst" - von der Vollversammlung aus 14 Vorschlägen an der großen Tafel ausgewählt.



### Und dann ging's In die Meetings.

Diese spirituellen Meetings am Samstagabend sind nicht unumstritten; das Hauptargument dagegen heißt: die Delegierten sollen in der ohnehin knapp bemessenen Zeit der Konferenz effizient arbeiten. Aber wenn eine persönliche Bemerkung dazu erlaubt ist: nach ungefähr acht Stunden anstrengender Konferenzarbeit ist ein AA-Meeting die sicherlich sinnvollste Art, einen Tag ausklingen zu lassen. Um 20 Uhr waren wir in einem Raum des Souterrains zwei AA und eine AI-Anon, die sich zum Thema "Leben und leben lassen" zusammengefunden hatten; um 21 Uhr waren schon zehn Freundinnen und Freunde versammelt, und als unser Meeting schloß, hatte sich wohl bei allen das Gefühl eines notwendigen Abstands von der Tagesarbeit mit dem immer wieder neuen Erleben unserer Gemeinschaft im kleinsten Kreis verbunden - eine beglückende Erfahrung am Rand der Dienstkonferenz.

### Der Mühen Preis am Sonntagmorgen

Der Sonntagmorgen einer Dienstkonferenz ist immer von Erleichterung über die getane Arbeit bestimmt; die Atmosphäre erscheint schon beim Frühstück um 7.30 Uhr lockerer, heiter - beinahe ein bißchen festlich-vergnügt. Um 7 Uhr waren schon die Protokolle der Dienstausschüsse und Arbeitskreise verteilt worden, am späten Samstagabend noch geschrieben, vervielfältigt, geheftet, sortiert... Parallel dazu hatte der überraschend einberufene Gemeinsame Dienstausschuß außerordentlich getagt, um das Finanzierungsproblem des Deutschsprachigen Treffens in Dortmund 1993 zu besprechen. Die Preise der Veranstaltung zum 40. AA-Geburtstag dort sind dramatisch gestiegen, so daß die Einschreibgebühr zur Kostendeckung einmalig erhöht werden muß. Zweiter Vorsitzender Peter berichtete zu Beginn der sonntäglichen Vollversammlung darüber, ehe Ferdinand einfühlend seine Gedanken zum Konferenzmotto "Liebe" sprach und seine Suche nach dem liebenden Gott schilderte, den er nach vielen Irrwegen gefunden hat. Lang anhaltender Beifall zeigte, wie die Freundinnen und Freunde seine grundehrlichen und offenen Worte mitempfanden.

Übrigens hatte nicht nur der DA "Grundsatzfragen" bis kurz vor 22 Uhr getagt; auch der DA "Finanzen" hatte auf seinen geplanten Arbeitskreis verzichtet, um seine Arbeit zu Ende führen zu können.

Konferenzsprecher Theo dankte besonders auch dem DA "Struktur" und leitete auf die Verlesung der Protokolle und die Abstimmung über die Empfehlungen und Anträge über.

Die Gäste kamen noch einmal zu Wort und äußerten sich anerkennend über die intensive und ruhige Arbeit der Konferenz. Auch Sprecher Theo lobte in seinem Schlußwort den guten Konferenzverlauf.

Elke drückte aus, was wohl alle empfanden: man hatte sich von Liebe und Vertrauen getragen gefühlt. Als zukünftige Konferenzsprecherin meinte sie zum neu erarbeiteten (Hermann, jubelnd: "Es ist geboren!") GDK-Handbuch: "Wir wollen sehen, wie wir damit zurandekommen!"

Die nach drei Jahren aus der GDK scheidenden Delegierten wurden bedankt und verabschiedet; Theos Dank ging an die erstmals mitarbeitenden Freundinnen und Freunde aus Österreich, der Schweiz und den neuen Bundesländern.

"Gebt die Dienstsponsorship weiter!" rief er ihnen zu, und er zeigte sich glücklich über den neuen Freiraum für die Zukunft, den die erfolgreiche Behandlung der "dicken Brocken" Struktur und Handbuch gegeben hat. Er dankte für die geschenkten Erfahrungen, die er in seinem dienenden Amt sammeln konnte, und schloß die 12. GDK unprätentiös und in der freundschaftlichen Autorität, mit der er ihr vorgestanden hatte.

Wahrscheinlich hat noch keine der vorhergehenden Gemeinsamen Dienstkonferenzen die Entwicklung der deutschsprachigen AA so stark beeinflusst wie diese, die als zwölfte die Struktur der Gemeinschaft und die Regeln ihres eigenen Vorgehens neu gefaßt und beschlossen hat.

Daß der Rahmen dabei von Liebe und Vertrauen gebildet wurde, ist das Verdienst aller, die auf irgendeine Weise daran mitgearbeitet haben.

Eindrucksvoller konnten sich die Anonymen Alkoholiker nicht präsentieren...

*Ferdinand, AA  
Helmut, AA*

## ZWÖLFTE GEMEINSAME DIENSTKONFERENZ VOM 10. BIS 12. APRIL 1992 IN DARMSTADT

Am Freitag um 15.00 Uhr eröffnet Theo, der Sprecher der 12. GDK die Vollversammlung. Seine Einführung bezieht sich auf den Leitgedanken der Konferenz:

### LIEBE UND VERTRAUEN

*Liebe Freundinnen und Freunde,*

*zur 12. Gemeinsamen Dienstkonferenz, die zum ersten Male mit stimmberechtigten Delegierten aus dem gesamten deutschsprachigen Raum stattfindet, begrüße ich Euch alle ganz herzlich. Ich heiße Theo und bin Alkoholiker. Bei dieser Begrüßung möchte ich besonders erwähnen*

*- die Delegierten aus der Schweiz und Österreich, die erstmals in der Konferenz voll mitarbeiten und ihre Erfahrungen einbringen werden*

*- die Delegierten aus dem Teil Deutschlands, der uns bis vor kurzem verschlossen blieb, und die diesmal von ihren Gruppen in die Konferenz entsandt wurden*

*- unseren Gast aus Belgien, wenn er schon eingetroffen ist*

*- unsere Freundin Brigitte von Al-Anon und*

*-die Sprecher der von der 10. GDK berufenen Teams Struktur und Handbuch, Jürgen und Peter.*

*Nunmehr möchte ich die Präambel verlesen:*

Anonyme Alkoholiker sind eine Gemeinschaft von Männern und Frauen, die miteinander ihre Erfahrung, Kraft und Hoffnung teilen, um ihr gemeinsames Problem zu lösen und anderen zur Genesung vom Alkoholismus zu verhelfen.

Die einzige Voraussetzung für die Zugehörigkeit ist der Wunsch, mit dem Trinken aufzuhören.

Die Gemeinschaft kennt keine Mitgliedsbeiträge oder Gebühren; sie erhält sich durch eigene Spenden.

Die Gemeinschaft AA ist mit keiner Sekte, Konfession, Partei, Organisation oder Institution verbunden; sie will sich weder an öffentlichen Debatten beteiligen, noch zu irgendwelchen Streitfragen Stellung nehmen.

Unser Hauptzweck ist, nüchtern zu bleiben und anderen Alkoholikern zur Nüchternheit zu verhelfen.

*Wir alle nehmen an der 12. Gemeinsamen Dienstkonferenz teil, wir alle wissen, daß die Zahl 12 bei AA eine besondere Bedeutung hat, ob wir an die 12 Schritte, die 12 Traditionen oder die 12 Konzepte denken. Ich möchte daher zunächst einen Rückblick auf die Leitgedanken der bisherigen Konferenzen geben, um uns allen in Erinnerung zu rufen, welche Entwicklung der Konferenz alleine durch die Leitgedanken deutlich wird.*

*Nach der Gründungskonferenz im Jahre 1980 hatten die Konferenzen folgende Leitgedanken:*

*1981 Einigkeit*

*1982 Die Gruppe - wo alles beginnt*

*1983 Sponsorschaft - Pate und Schützling*

*1984 Dienen heißt leben*

*1985 Heute - Jeder Tag ein neues Leben*

*1986 Die Botschaft weitertragen*

*1987 Vertrauen im Dienen*

*1988 Dienen in Liebe und Demut*

*1989 Einigkeit durch Verständigung*

*1990 Unser Hauptzweck, die Botschaft weiterzugeben*

*1991 Demut und Verantwortung*

*und nunmehr bei der 12. GDK*

*1992 "Liebe und Vertrauen".*

*Ich bin froh und dankbar, heute hier vor Euch zu stehen und in diese Konferenz mit Worten zum Leitgedanken einführen zu dürfen. Vor allem bin ich dankbar für das Vertrauen, das Ihr mir bei der letzten Konferenz mit der Wahl zum Sprecher geschenkt habt.*

*Liebe und Vertrauen - die Leitgedanken unserer Konferenz.*

*Liebe, die schönste Empfindung, die wir kennen - aber was ist das ?*

*Liebe erfuhr ich, ohne sie zu erkennen, als ich das erste Glas stehen lassen durfte, in den Meetings unserer Gemeinschaft.*

*Vertrauen erfuhr ich, als mein Sponsor sich meiner annahm und mir seine Erfahrungen mit großem Verständnis für meine dauernden Einwände mitteilte.*

*Aber selbst Liebe empfinden und Vertrauen entgegenbringen, das war mir nicht möglich. Mein Vertrauen beschränkte sich auf die Gruppe und da war es auch gut aufgehoben, auf - fast - alle verteilt, war es ja auch nicht zu anstrengend für mich.*

*In der Liebe schickte ich mich dann in meinem erwachenden Gefühlsleben auf einige Irrwege, die auch heute noch nicht zu Ende gegangen sind. Aber darauf will ich hier nicht weiter eingehen.*

*Mit der Zeit erkannte ich, daß Liebe Geben und Nehmen bedeutet, aber zuerst wohl Geben - lange vor dem Nehmen.*

*Zur Hilfe kam mir ein stark wachsendes Gefühl der Dankbarkeit, Dankbarkeit für ein neues Leben ohne Alkohol, mit der Hoffnung auf Wachstum und einer zunehmenden Lebensfreude - alles genährt durch die Beiträge in den Meetings und die Kraft, die ich dort von Euch bekam.*

*Bill hat gesagt:*

*"Ich versuche ernsthaft, mich an die Wahrheit zu halten, daß ein volles und dankbares Herz sich nichts vormacht. Wer voller Dankbarkeit ist, dessen Herzschlag strömt nur Liebe aus, die schönste Empfindung, die wir kennen."*

*Wichtig für meinen Weg war die Erkenntnis, daß Ehrlichkeit mir selbst und anderen gegenüber unverzichtbar ist. Auch war Toleranz unbedingt notwendig. Sie wuchs mit den Meetings aus der immer umfassenderen Erkenntnis wie ich war und wie ich bin. Damit nahm ich mich auch immer mehr an und erkannte, daß ich andere wohl nicht schlechter beurteilen konnte als mich selbst.*

*Das Vertrauen, das mir mein Sponsor schenkte war für meinen Weg vielleicht genauso wichtig, wie mein von Anfang an starkes und bleibendes Vertrauen in ihn - und das war gar nicht so klar, da mein Sponsor ganz gradlinig und konsequent versuchte im Programm zu leben, und das war eigentlich zu unbequem für mich. Trotzdem suchte ich immer wieder das Gespräch mit ihm und fand*

die Kraft, die ich brauchte. Auch fand ich nach und nach meinen Weg zu Gott, wie ich ihn heute verstehe.

Mit der Zeit vertraute ich mir und mein Vertrauen in andere Menschen nahm zu, aber ich lernte auch die Gefahr der Selbstüberschätzung und der Fehleinschätzung anderer Menschen kennen.

Da mir die Gemeinschaft AA den wichtigsten Schritt in meinem Leben ermöglicht hatte, das erste Glas stehen zu lassen und in dem Programm der Zwölf Schritte zu leben - jeden Tag aufs neue - wollte ich meine Dankbarkeit auch mit Taten zeigen.

Mit anfangs recht geringem, dann aber durch gute Erfahrung wachsendes Vertrauen, lernte ich die verschiedensten Dienste in AA kennen und einige auch selbst wahrnehmen.

Heute stehe ich hier vor Euch und danke für das Vertrauen und die Liebe, die Ihr mir entgegenbringt und die ich in der Gemeinschaft schon so oft erfahren durfte. Ich spüre Verantwortung und Privileg zugleich, Euer Vertrauen gab mit die Kraft, diesen Dienst zu übernehmen.

Dienst - ein Wort, das in unserer Gemeinschaft leider nicht immer verwendet wird, wo es angebracht wäre. Wir alle wissen, wie sehr Sprache dazu beiträgt, Denken deutlich zu machen. Ich zucke immer innerlich zusammen, wenn ich von Ämtern oder ähnlichem in AA höre. Für mein Verständnis gibt es so etwas in AA nicht. Ich bitte Euch, in Gedanken an die Triangel "Einigkeit - Genesung - Dienst" - das so schöne Wort Dienst zu verwenden.

Ich bin sehr froh, daß wir weitere Freundinnen und Freunde gebeten haben, uns ihre Gedanken zu den Leitgedanken dieser Konferenz mitzuteilen, da der schwierigste Teil der Konferenzvorbereitung für mich diese Einführung zu Liebe und Vertrauen war.

Wir, die Mitglieder des Vorbereitenden Konferenzausschusses, haben uns bemüht, die Konferenz so gut wie möglich vorzubereiten. An dieser Stelle möchte ich "Danke" sagen an Elke, als stellvertretende Konferenzsprecherin, Marlene, die wir aufgrund Eures Beschlusses bei der letzten Konferenz um Mitarbeit gebeten haben, an Maxi, unsere unermüdliche Konferenzsekretärin und an Hans, unseren Geschäftsführer, der für die Konferenzvorbereitung unverzichtbar war. Wir haben prima zusammengearbeitet, die Vorbereitung lief aus meiner Sicht reibungslos und hat auch Freude - nicht nur Arbeit - gemacht.

Wir hatten ja schon in einem der Konferenzmappe beigelegten Brief auf wichtige Punkte zu Konferenzvorbereitung und Konferenzablauf hingewiesen.

Diese Konferenz, die 12. und erstmalig mit Delegierten aus dem gesamten deutschsprachigen Raum, kann in der Erfahrung der bisherigen Konferenzen einen weiteren Schritt in der Entwicklung der GDK machen.

Laßt mich vorlesen, was bereits 1954 Bernard B. Smith, ein Nichtalkoholiker, der Sprecher des "Board of Trustees" von USA/Kanada war (ähnlich unserem Gemeinsamen Dienstausschuß) gesagt hat:

"Wir brauchen keine Gemeinsame Dienst-Konferenz, um unsre eigene Genesung zu sichern.

Wir brauchen sie, um die Genesung der Alkoholiker zu sichern, die noch in der Dunkelheit verharren.

Wir brauchen sie, um die Genesung eines Kindes zu

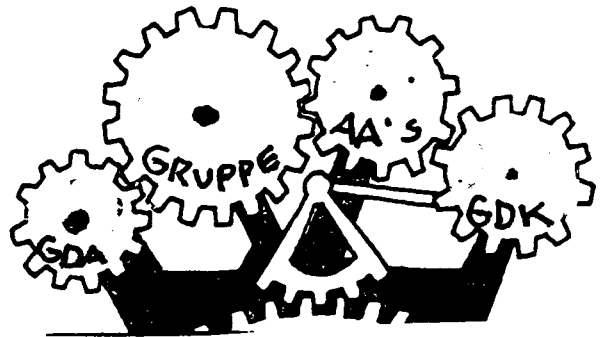
sichern, das heute Nacht geboren wird, zum Alkoholismus verdammt.

Wir brauchen sie, um im Sinne unseres Zwölften Schrittes einen ständigen Weg für alle Alkoholiker bereit zu halten, die in den Jahren, die noch kommen, bei der AA die Wiedergeburt finden können, die auch uns zum Leben zurückgebracht hat. Wir brauchen sie, weil wir, mehr als alle anderen, uns der schrecklichen Folgen des menschlichen Hungers nach Macht und Ansehen bewußt sind, die niemals die AA beherrschen dürfen. Wir brauchen sie, um die AA gegen Regierungen ebenso wie gegen Anarchie zu sichern; wir brauchen sie, um AA gegen Auflösung und Überorganisation zu schützen.

Wir brauchen sie, weil die Anonymen Alkoholiker, und nur die Anonymen Alkoholiker allein, die endgültigen Treuhänder der Zwölf Schritte, der Zwölf Traditionen und aller Dienste sind. Wir brauchen sie, um sicher zu gehen, daß Veränderungen in AA ausschließlich als eine Antwort auf die Nöte und Bedürfnisse aller AA und nicht einiger weniger stattfinden.

Wir brauchen sie, um sicher zu sein, daß die Türen aller Räume der AA niemals Schlösser haben, daß alle Menschen, die ein Alkoholproblem haben, zu jeder Zeit diese Räume ungefragt betreten können und sich willkommen fühlen.

Wir brauchen sie, um weiter sicher zu sein, daß die Anonymen Alkoholiker niemals irgendjemand, der uns braucht, nach Rasse, Glauben oder sozialer Position fragen."



Die Arbeit der zurückliegenden Konferenzen war stark durch die Behandlung von Anträgen geprägt: Anträge, die von den Gruppen überhaupt nicht verstanden oder gar ernst genommen wurden. Wie ich finde auch vollkommen verständlich. Einen großen Teil unserer Arbeit haben wir auf Regelungen für die Konferenz selbst verwandt, ich darf hier nur das Handbuch nennen und ein Wort von Manfred, Darmstadt, unserem früheren Weltendienstdelegierten zitieren: "Ich wünsche der AA in Deutschland das bestmögliche Diensthandbuch und gleichzeitig den Geist dazu, daß sie es nicht brauchen möge."

Auf dieser Konferenz könnte die von den Teams erarbeitete Struktur und das Handbuch der GDK als Teil eines umfassenden Diensthandbuches der deutschsprachigen AA verabschiedet werden. Ich würde mich darüber freuen, auch weil ich, an einigen Punkten in der Vergangenheit mitarbeiten durfte.

*Aber der Blick geht darüber hinaus - künftige Konferenzen könnten ihre Arbeit mehr auf spirituelle Themen ausrichten. Fragen die die Gruppen interessieren und dort von größerem Interesse sind, als Struktur und Handbuch, so wichtig dies auch sein mag.*

*Es liegt an Euch, ob die 12. Konferenz auf diesem Weg weitergehen wird. Ich habe bei allen Konferenzen an denen ich teilnehmen durfte, den starken Wunsch gespürt, diesen Weg zu gehen. Zugleich spürte ich auch Ängste, ob wir den dann anstehenden Themen gewachsen wären.*

*Hier möchte ich aus unseren 12 Konzepten vorlesen, und genauer zur 6. Gewährleistung einige Worte. Die 6. Gewährleistung lautet:*

"Daß die Konferenz, obwohl sie für den Dienst der Anonymen Alkoholiker handelt, niemals Herrschaftsgewalt ausübt; und daß sie, wie die Gemeinschaft der Anonymen Alkoholiker, der sie dient, im Denken und Handeln stets demokratisch bleibt.

Wahrscheinlich haben wir AA mehr und größere Freiheiten als jede andere Gemeinschaft in der heutigen Welt. Wie wir bereits gesehen haben, nehmen wir das nicht als Tugend in Anspruch. Wir wissen, daß wir persönlich für uns die Wahl haben, in Einklang zu leben mit den Zwölf Schritten und den Zwölf Traditionen, oder aber es erwarten uns, als einzelne wie als Gruppe, die Auflösung und der Tod.

Da wir unseren großen Freiheiten einen so hohen Wert beimessen und uns keine Zeit vorstellen können, in der sie beschränkt werden müßten, schärfen wir hier unserer Gemeinsamen Dienstkonferenz besonders ein, sich absolut jeder Handlung autoritärer Herrschaft zu enthalten, die auch nur in der geringsten Weise die Freiheit der AA unter Gottes Führung beschneiden könnte. Die Aufrechterhaltung dieser Freiheiten in unserer Konferenz ist eine starke und wirkliche Garantie, daß die Konferenz selbst stets im Handeln und im Geiste demokratisch bleiben wird.

Deshalb erwarten wir, daß unsere Konferenz immer versuchen wird, im Geiste gegenseitiger Achtung und Liebe zu handeln - einer für den anderen. Dies wiederum bedeutet, daß gegenseitiges Vertrauen vorherrschen sollte; daß keine Schritte getan werden sollten im Zorn, in Hast oder aus Leichtsinn; daß dafür gesorgt wird, alle Minderheiten zu achten und zu schützen; daß keine Maßnahme je eine persönliche Bestrafung darstellt; daß, wann immer möglich, wichtige Schritte in überzeugender Einmütigkeit getan werden; und daß unsere Konferenz immer auf der Hut sein wird vor Tyrannei im großen oder kleinen, sei sie in der Mehrheit oder der Minderheit zu finden.

Im ganzen gesehen, sind diese Haltungen und Handlungsweisen unserer Meinung nach das echte Wesen der Demokratie - im Denken und Handeln.

Die Freiheit, in Gott nach Seinem Bilde zu wachsen, wird immer das Streben der Anonymen Alkoholiker sein. Möge unsere Gemeinsame Dienstkonferenz immer als das Hauptsymbol für diese über alles geschätzte Freiheit stehen.

Wie ein Mensch, ob Frau oder Mann, glauben wir AA, daß unsere Freiheit zu dienen in Wahrheit die Freiheit ist, durch die wir leben - die Freiheit, in der unser Sein ruht."

*Ich wünsche Euch und mir viel Vertrauen und Liebe für unseren Dienst bei dieser 12. Gemeinsamen Dienstkonferenz und danke Euch für Eure Aufmerksamkeit.*

Nun bittet Elke alle Anwesenden um einen Moment der Ruhe, um darüber nachzudenken, warum wir hier sind und wo wir sonst wären, sowie Besinnung auf die, die noch nicht zu uns gefunden haben.

Daraufhin verlesen Delegierte, die zum letzten Mal an der Konferenz teilnehmen die Zwölf Schritte.

## Geschäftsführerbericht 1991

Liebe Freundinnen, liebe Freunde,

durch das gute Spendenergebnis haben wir das Geschäftsjahr 1991 sehr positiv abschließen können. Für den reichlichen Spendeneingang möchten wir uns bei allen herzlich bedanken.

Die positive finanzielle Entwicklung zeichnete sich erst in den Monaten September bis Dezember ab. In den ersten Monaten des Jahres schrieben wir rote Zahlen. Diese Entwicklung und die vorrangige Behandlung des Buches "Daily Reflections" im Literaturteam haben uns bewogen, von der GDK beschlossene Neuübersetzungen auf 1992 zu verschieben.

Bei den neu erschienenen Sonderdrucken Spuren 1, Spuren 2 und dem Kalender hatten wir (gleiches Satzbild wie AA-INFORMATIONEN) keine Vorlaufkosten. Durch die drei Artikel konnten wir unseren Literaturerlös verbessern.

Zum Deutschsprachigen Ländertreffen in Nürnberg werden folgende neue Artikel zu haben sein:

- "Dr. Bob und die Guten Oldtimer"
- "Zwölf Konzepte illustriert"
- "Die Anonymen Alkoholiker aus der Sicht eines Mitgliedes"
- "12 Schritte - 12 Traditionen" auf Tafel
- "Mosaik", Sonderdruck der AA-INFORMATIONEN (die ersten 100 Städteporträts)

Im vergangenen Jahr hatten wir für 4 Monate eine Interimskraft als Urlaubsvertretung beschäftigt.

Von unseren Angestellten Charles (8 Stunden), Giedra (6,5 Stunden), Frau Kirchhoff (5,5 Stunden), Maxi (8 Stunden) und den ehrenamtlichen Helfern aus München wurden alle, mit folgenden Aufträgen in Zusammenhang stehenden Aufgaben, erledigt:

1.) Von Betroffenen, Angehörigen, Schülern, Institutionen usw. hatten wir

**2.243 Briefe**

zu beantworten.

2.)

Ohne die unter 1.) aufgeführte Briefpost hatten wir  
**40.739 Versendungseinheiten**  
 zu bearbeiten.  
 Davon waren  
**1.414 Paketsendungen Inland**  
 und  
**76 Paketsendungen Ausland.**

Die **Paketkosten** betragen  
**8.653,- DM Inland**  
 und  
**8.161,- DM Ausland.**

Im Durchschnitt haben wir  
**pro Arbeitstag 166 Versendungseinheiten**  
 erledigt.

3.)

Wir haben 1991 insgesamt  
**5.159 Rechnungen**  
 geschrieben,  
**2.390 Info-**  
 und  
**2.769 Literaturrechnungen.**

Der **Durchschnittswert pro Literaturauftrag** ist  
 von **DM 156,- auf DM 171,-** gestiegen.

Im Durchschnitt haben wir für **Porto**  
**DM 1,64 je Versendungseinheit**  
 ausgegeben.

4.)

Im **Monatsdurchschnitt** hatten wir  
**8.230 AA-INFORMATIONEN**  
 an  
**2.280 Adressen**  
 zu versenden.

Dazu kamen vierteljährlich  
**13.000 AA-INTERN-422**  
 und  
**2.400 GDA-Protokolle**  
 an  
**2.350 Adressen.**

**Portokosten** hatten wir im vergangenen Jahr  
**66.561,- DM.**

Davon haben wir für den Versand der  
**AA-INFORMATIONEN 30.100,-DM,**  
**Protokolle 8.300,- DM,**  
**Literatur 23.204,- DM**

und  
**Briefe 4.957,- DM**  
 ausgegeben.

Die Sitzungsprotokolle der Landesgruppen Baden-Württemberg, Bayern, Schleswig-Holstein und der IG Mitte wurden bei uns gedruckt und dem Gruppenversand beigelegt.

5.)

Im Rahmen der Sponsorschaft für die Länder Osteuropas hatten wir Bücher und Broschüren in Russisch, Litauisch, Lettisch, Ungarisch, Tschechisch und Arabisch zu versenden.

Insgesamt haben wir  
**5.143 Bücher an**  
**797 Adressen**

und  
**8.250 Broschüren an**  
**37 Adressen**  
 zum Versand gebracht.

Der größte Teil davon war für die GUS bestimmt.

Für Porto und Verpackungsmaterial dieser Sendungen haben wir  
**12.890,- DM**  
 ausgegeben.



6.)

Für **Protokolle** (Papier, Portokosten) haben wir im vergangenen Jahr wegen des Wegfalls einer GDA-Sitzung  
**ca. 7.500,- DM weniger**  
 ausgegeben.

Die Anzahl der Regionen, die ihre **Kontaktkarten** bei uns drucken lassen, ist etwa gleich geblieben (ca. 50 Regionen).

Die Menge der **Anfragen von Betroffenen**, Angehörigen, Schulen usw. ist etwa gleich geblieben. Durch das zunehmende Bekanntwerden unserer Telefonnummer haben die telefonischen Anfragen sehr zugenommen.

Immer mehr Gruppen und Regionen lassen die **Mietverträge** für Veranstaltungen und für ihre Meetingräume vom e.V. gegenzeichnen. Desgleichen werden auch immer öfter Konten der Regionen auf e.V.-Konten umgeschrieben. Dies und der Abschluß und Abrechnung für Versicherungen diverser Veranstaltungen nehmen immer mehr Zeit in Anspruch. Trotz bester technischer Ausstattung sind wir auf die Mitarbeit unserer ehrenamtlichen Freundinnen und Freunde aus München angewiesen.

Der **Appell zum Sparen und der Aufruf zum Spenden** haben ihre Wirkung getan. Das Ergebnis des Jahres 1991 war positiv. Dies soll jedoch kein Grund sein, in unseren Bemühungen nachzulassen, unsere Gemeinschaft auf ein gutes finanzielles Polster zu stellen.

Unsere **Kosten steigen** jährlich um 5 bis 7 %, die wir bisher durch Rationalisierungen und den guten Spendeneingang ausgleichen konnten.

Seit 1985 haben wir trotz der gestiegenen Kosten (neues Büro, Porto, Personal) die **Literaturpreise nicht erhöht.**

Wir müssen versuchen die Literaturpreise auch weiterhin stabil zu halten, die Kostensteigerungen sollten wir über die Spenden ausgleichen.

Die Delegierten der 11. GDK haben eine Menge Empfehlungen ausgesprochen, um Kosten zu senken. Wie sind wir mit diesen Empfehlungen umgegangen, bzw. wie wurden sie realisiert?

- 1.) Der GDA hat 1991 nur 3 mal getagt. **Einsparung** an Reisekosten und Protokollversand: ca. 24.000,- DM.
- 2.) Reduzierung des VKA auf 4 Personen. **Einsparung** an Reisekosten: ca. 5.000,- DM.
- 3.) Nach den Spendeneingängen zu urteilen sind die Empfehlungen, die die Gruppen, Regionen und Intergruppen betreffen, beachtet worden.
- 4.) Die Einführung eines Geburtstagsspendenkontos hat sich bezahlt gemacht.
- 5.) Bei den AA-Münzen zum Deutschsprachigen Ländertreffen in Offenburg hatten wir leider zu viele produziert, so daß wir nicht den gewünschten Erfolg hatten.

Wir glauben, daß die Empfehlungen der 11. GDK auch weiterhin Beachtung finden sollten. Durch die neue Struktur (10 Intergruppen, statt bisher 5) werden wir in den nächsten 2 Jahren auf IG-Ebene mehr Geld benötigen.

Der von den Teams Struktur und Handbuch aufgrund amerikanischer Erfahrung angeregte Gemeinsame Dienstrepräsentant (GSR) oder Gemeinsame Dienstvertreter (GDV) ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Konferenz-Delegierten und Gruppen.

Die Erfahrung zeigt, daß wir neben der schriftlichen Information von Dienstbüro zur Gruppe auch die mündlichen Berichte brauchen.

Wir sollten jedoch beachten, daß wir keine zwei Ebenen schaffen. Dies würde die Kosten auf regionaler Ebene verdoppeln und die Gefahr bergen, daß wir aneinander vorbeireden.

Wir sind der Meinung, daß der Repräsentant einer Gruppe ein/e erfahrene/r AA sein sollte, der die Gruppe nach außen vertritt. Das heißt, zur Region und zum Delegierten (GDK).

Bei allem was wir tun, müssen wir uns fragen, nutzt es unserem Hauptzweck "die Botschaft weiterzugeben"? Wir sagen "ja", je klarer unsere Dienststruktur, um so besser die Möglichkeit auf überschaubarer Größe "Erfahrung, Kraft und Hoffnung" zu teilen.

Wir sollten es, wie von unseren Gründern empfohlen, so einfach wie möglich halten.

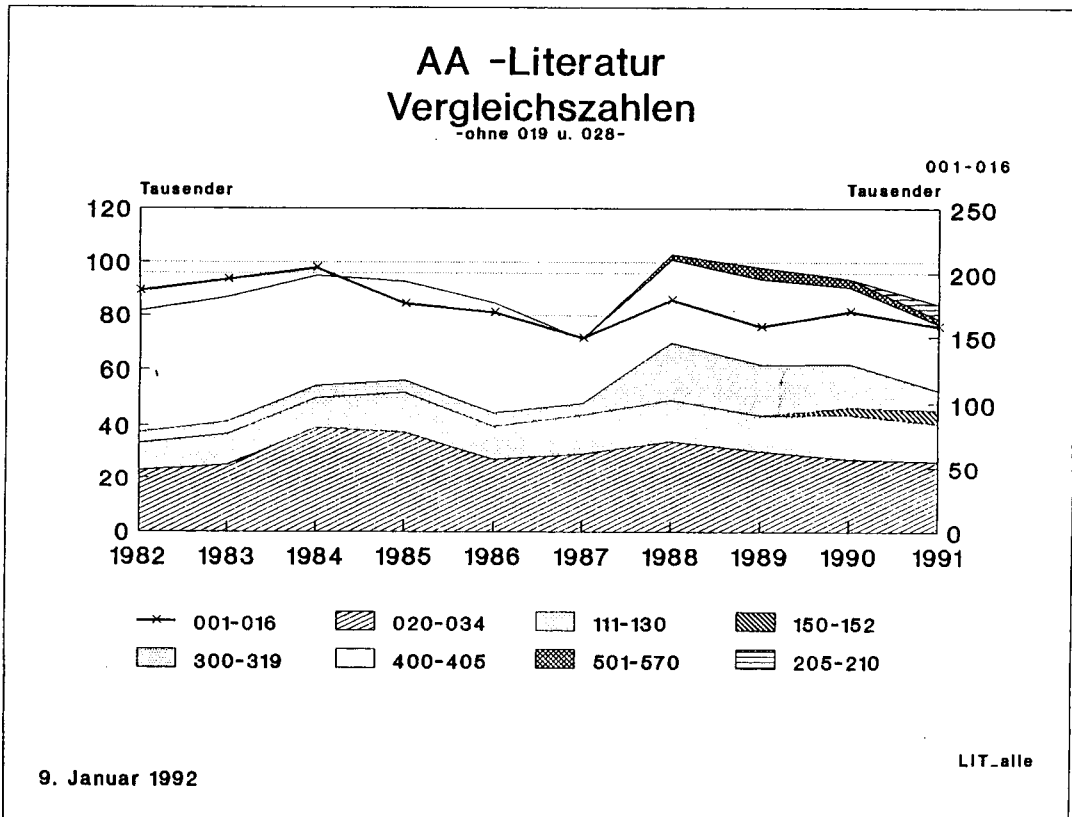
Euer Hans

**Die Vollversammlung stellt keine Fragen zum vorliegenden Geschäftsführerbericht.**

Hans weist auf unser neues Plakat "Jedem AA sein Blaues Buch" hin, das beim Ländertreffen in Nürnberg kostenlos zu haben sein wird.

Unser AA-Emblem mit schwarzem Dreieck und dem Schriftzug "Genesung - Einigkeit - Dienst" wurde am 10. April 1992 beim Deutschen Patentamt eingetragen.

Weiter erwähnt er, daß die in seinem schriftlichen Bericht angesprochene Sponsorschaft für Osteuropa für das Dienstbüro eine erhebliche Belastung darstellt. *Der Arbeitsumfang für die Mitarbeiter hat sich fast verdoppelt.*



## Finanzbericht 1991

Liebe Freundinnen und Freunde,

aufgrund vieler, positiver Einzelheiten haben wir das Geschäftsjahr 1991 mit einem

**Rückstellungspolster von 105.133,- DM**

für unsere beschlossene, angestrebte Jahresdeckung abschließen können.

Bei der Erstellung unseres Etats für das Jahr 1991 mußten wir von rückläufigen Einnahmen - bei den Literaturverkaufserlösen und beim Spendenaufkommen - ausgehen. Doch es kam alles ganz anders.

Bevor wir uns mit den Einzelheiten beschäftigen, sollten einige Zahlen für sich sprechen.

Unseren Etat-Ansatz für 1991 von 1.170.000,- DM auf der Einnahmenseite haben wir um 35.737,- DM überschritten und sind bei den Aufwendungen um 69.396,- DM unter unserer Vorrausschätzung geblieben.

Der Gesamtkassenbestand per 31.12.91 betrug DM 710.867,- (1990 = 527.063,-), bei einer zu leistenden Verbindlichkeit von DM 69.437,-.

Erfreulicherweise sind die Spenden aus den Intergruppen gestiegen auf eine Summe von **391.904,24 DM**, deren Höhe es in absoluten Zahlen und im Aufkommen pro Gruppe mit 185,- DM = 3,50 DM pro Meeting - in unserer Gemeinschaft noch nicht gegeben hat.

Erinnern wir uns an eine Wunschprognose im Jahre 1985 von 5,- DM/Gruppe, damals lag der bei 1,22 DM/Gruppe. Eine IG hat diese Zahl erreicht und eine andere weit überschritten.

An **Geburtstagsspenden** sind zusätzlich **8.772,19 DM**

eingegangen.

Nach einem Rückgang der Spenden im Jahre 1990 um 10,97 % = 36.337,- DM; ist für 1991 ein **Spendenplus gegenüber 1990 von 24,82 % = 97.258,24 DM** und gegenüber unserem bisher besten Ergebnis 1989 um 15,54% = 60.920,51 DM zu verzeichnen. Der Spendenanteil im Jahr 1991 beträgt 32,5 % vom Gesamterlös (1990= 25,81 %).

Diese hoffnungsvolle, erfreuliche Spenden-Entwicklung konnte nur mit Hilfe aller Gruppen zustande kommen. Unsere Erfahrung ist, daß die Empfehlungen der 11. GDK Rückstellungen, Sparbücher, etc. aufzulösen und Kosten zu reduzieren, gehört worden sind. Hierbei waren alle Intergruppen mit ihren Regionen und Gruppen intensiv beteiligt. **Dafür ein herzliches Dankeschön!**

Wie schon seit einigen Jahren so ist leider auch 1991 ein weiterer Literaturerlös-Rückgang unserer klassischen AA-Literatur festzustellen.

Nur durch unsere neu hinzugekommenen Artikel; Spuren 1 und 2, den AA-Kalender und das neue Kontaktheft konnten wir einen Mehrerlös von 16.770,- DM gegenüber 1990 verbuchen.

gegenüber Literatur - Erlös 1990

**456.323,- DM**

Mindererlös 1991 ohne die o.a. Artikel von

**49.407,- DM**

Wenn wir also nur mit neuen Artikeln unseren Erlös in etwa halten können, bei einem immer größer werdenden Angebot, so ist das m.E. ein permanenter Rückschritt. Was können wir tun, um diese negative Entwicklung umzukehren ?

Bei vielen Meetings, Arbeitstreffen und nicht zuletzt bei den gemeinsamen Dienstkonferenzen wird immer wieder der Wunsch nach mehr Spiritualität geäußert. Die Bemühungen mit Hilfe unserer Literatur dem gerecht zu werden, sind allenthalben zu spüren.

Meine Meinung ist, dies müßte doch bis in jede Gruppe fortzusetzen sein. Ich glaube fest daran, wenn alle Delegierten die Botschaft und den Geist unserer wunderbaren Literatur mit Begeisterung in die Gruppen tragen würden; einzelne Freundinnen und Freunde behutsam heranzuführen und neugierig machen würden, dann müßte doch dieser negative Trend zu ändern sein. Unsere mühsam erarbeitete Literatur ist zu schade um als Warenbestand in der Bilanz aufzutauchen. Sie soll unter die Menschen gebracht werden, die sie brauchen, die davon lernen und dann auf den Weg der Trockenheit nüchtern werden.

In **Verkaufsstückzahlen** sieht es daher wie folgt aus:

**AA - Bücher** -14,3 %

Allein von dem Buch "AA wird mündig" wurden 67,1 % weniger verkauft wie 1990;

**Erst- und Beginner-Literatur** - 5,6 %

**Broschüren** - 2,8 %

**Dienstmaterialien** -43,0 %

Bei den Dienstmaterialien ist der Rückgang durch einen evtl. Sättigungsgrad zu erklären, denn eine Zuwachsrate ist hier wohl nicht zu erwarten.

Unser **Warenwert** hat sich geringfügig um DM 9.100,- auf **297.935,- DM**

erhöht.

Der Aufgabe, die AA-Botschaft weiterzugeben, konnte u.a. durch **kostenlos abgegebener Literatur** in Höhe von **21.129,- DM**

nachgekommen werden.

Notwendige Investitionen zur Verbesserung bzw. Effektivitätserhöhung unserer EDV-Anlage sind nicht getätigt worden und auf das Geschäftsjahr 1992 verschoben worden.

Für Weltdienste in Form von Weltdienst-Meeting '90 und '92, sowie Literaturversand für das GSO in den Ostblock sind insgesamt **DM 33.322,- an Kosten** angefallen bzw. übernommen worden.

**Literatur - Erlös 1991**

**473.093,- DM**

**Neue Artikel** /.

**66.177,- DM**

**406.916,- DM**

Das Jahrestreffen 1991 war nicht kostendeckend und wurde mit 27.784,- DM vom Fonds ausgeglichen.

Ohne der 12. GDK vorgreifen zu wollen, so bin ich doch sicher, daß wir in diesem Jahr eine neue Struktur haben werden. Diese Struktur wird auch finanzielle Belastungen mit sich bringen. Doch wenn wir uns weiterhin an unseren Auftrag halten, so bin ich frohen Mutes, daß wir es schaffen werden diese Hürde zu nehmen. Nur mit Hilfe aller

sind wir in der Lage, die sich ausdehnenden Dienste überall erfüllen zu können.

Über die Aktivitäten des GDB wird der Geschäftsführerbericht aussagen, daher möchte ich nur erwähnen, daß wir nicht umhin kommen werden unseren Personalstand zu erhöhen, um allen Anforderungen gerecht werden zu können.

Euer Peter

## Anonyme Alkoholiker Interessengemeinschaft e. V. Finanzübersicht der Gewinn und Verlustrechnung

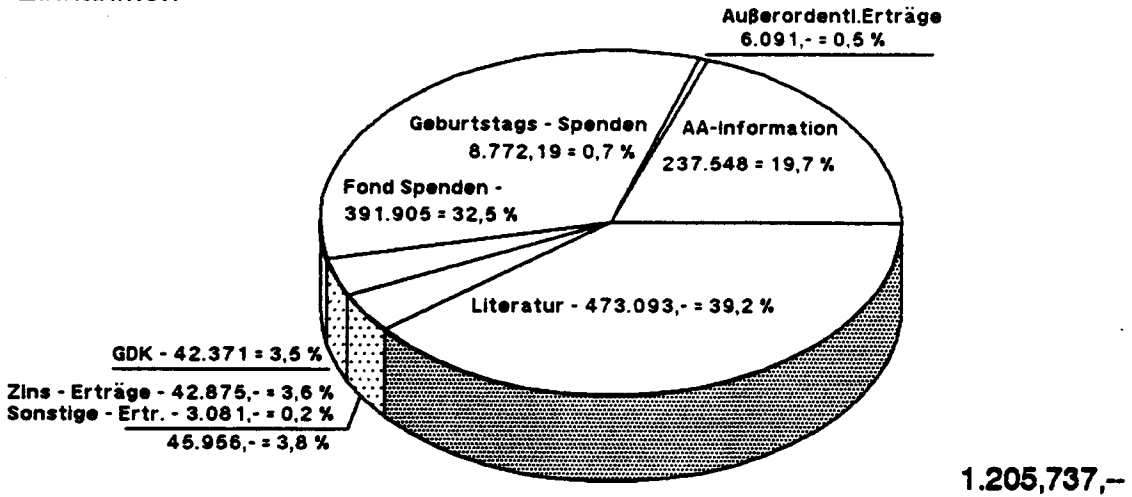
	Etat 1991	GuV 1991	GuV 1990	GuV 1989	GuV 1988	GuV 1987
<b>I. Einnahmen</b>						
1. Spenden	340.000,-	391.905,-	294.646,-	330.984,-	309.875,-	289.153,-
2. Erlös Literatur	420.000,-	473.093,-	456.323,-	437.359,-	463.648,-	435.342,-
3. Erlös AA-Information	235.000,-	237.548,-	233.572,-	236.184,-	236.728,-	258.611,-
4. GDK	40.000,-	42.372,-	39.638,-	36.400,-	37.663,-	36.680,-
* 5. Jahrestreffen	100.000,-	· -,-	76.834,-	119.339,-		114.966,-
6. Zinsen	35.000,-	42.875,-	34.777,-	28.503,-	13.007,-	7.484,-
7. außerord.-Erträge		17.944,-	13.770,-	6.407,-	5.913,-	
<b>Ergebnis Einnahmen</b>	<b>1.170.000,-</b>	<b>1.205.737,-</b>	<b>1.149.560,-</b>	<b>1.195.176,-</b>	<b>1.066.834,-</b>	<b>1.142.236,-</b>
<b>II. Aufwendungen</b>						
1. Personalkosten	370.000,-	365.875,-	373.936,-	303.032,-	287.844,-	273.664,-
2. Raumkosten	70.000,-	61.127,-	68.109,-	67.382,-	59.640,-	32.934,-
3. Allgemeine Kosten						
a) Kostenersatz	7.200,-	7.200,-	7.200,-	5.400,-	7.200,-	7.200,-
b) Steuerber. Kost.	8.000,-	8.201,-	7.736,-	7.298,-	6.828,-	6.834,-
c) Fernsprechgeb.	10.000,-	8.584,-	9.657,-	9.366,-	8.473,-	7.239,-
d) Versandk./Porto	60.000,-	66.562,-	72.342,-	64.850,-	54.570,-	51.657,-
e) Verpackungsk.	10.000,-	7.247,-	9.065,-	8.871,-	10.718,-	10.241,-
f) Büromaterial	12.000,-	14.800,-	11.024,-	13.559,-	12.311,-	12.581,-
g) Jahrestreffen	100.000,-	27.784,-	47.911,-	91.887,-		90.848,-
h) GDK	40.000,-	43.571,-	41.711,-	36.075,-	35.930,-	36.075,-
i) Weltdienst	2.000,-	2.511,-	8.689,-	3.399,-	6.463,-	6.172,-
j) Reisekosten	76.000,-	78.768,-	105.260,-	68.947,-	68.524,-	63.773,-
k) Sonstiges	25.000,-	45.253,-	56.955,-	45.633,-	30.103,-	28.302,-
l) Lit. Kostenlos	** 10.000,-	** 21.129,-	** 35.831,-	28.376,-	** 17.248,-	17.341,-
m) Sponsorschaft	15.000,-	13.057,-				
n) Versicherung	8.000,-	8.067,-				
o) Offsetmaterial	10.000,-	6.421,-				
4. Wareneinsatz						
a) Literatur	130.000,-	160.101,-	140.475,-	188.555,-	94.619,-	169.503,-
b) AA-Information	132.000,-	124.645,-	130.485,-	122.798,-	117.600,-	120.313,-
c) AA-Intern 422	9.000,-	6.657,-	6.568,-	8.829,-	5.942,-	6.113,-
5. Bestandsveränderung/ Gegenkonto kostenl. Lit		- 9.100,-	- 6.264,-	- 83.487,-	44.332,-	- 41.902,-
6. Außerord. Aufwand / Abschreibung	45.000,-	53.273,-	52.625,-	54.026,-	40.376,-	8.558,-
7. Ergänzung/Instandh. Betriebsmittel	10.000,-					
<b>Gewinn / Verlust</b>	<b>10.800,-</b>	<b>105.133,-</b>	<b>6.076,-</b>	<b>150.380,-</b>	<b>175.361,-</b>	<b>234.790,-</b>

\* = Nur der Verlust gebucht. \*\* = Im Etat / Ergebnis Ausgaben nicht berücksichtigt.

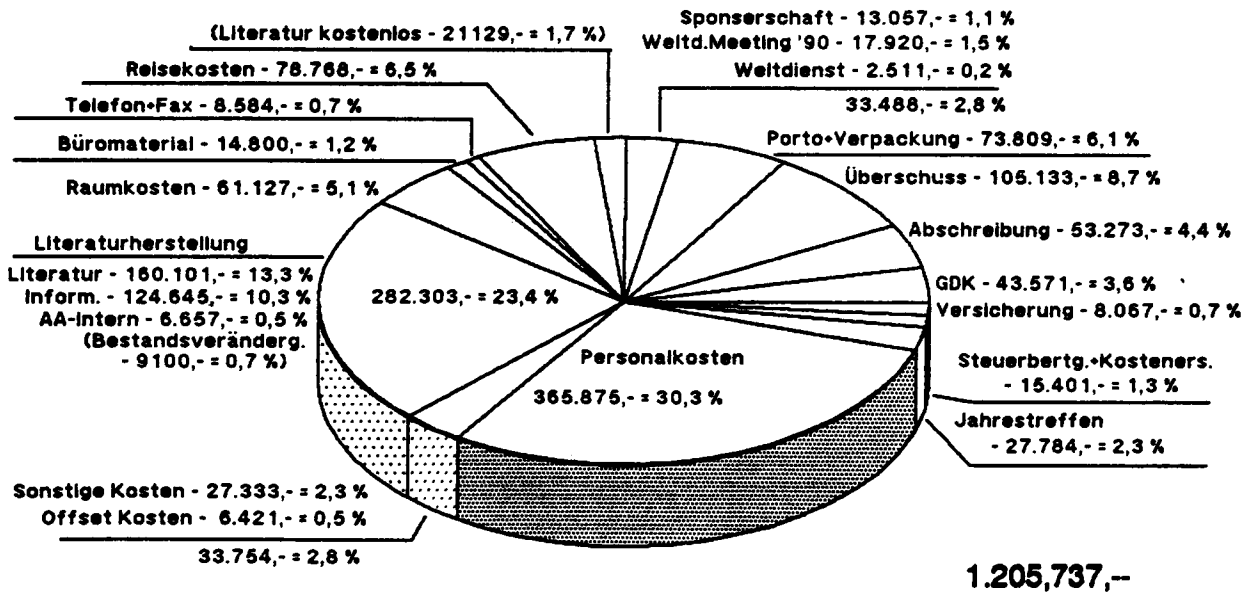
k) sonstige Kosten - beinhaltet: Aufwendungen Kursdiff. DM 416,-, Öffentlichkeitsarbeit DM 8.940,-, Abrechnung Weltdienstmeeting München 17.920,-, Bewirtungskosten DM 1.167,-, Rep. + Instandhaltung DM 2.626,-, Sonst. betriebl. Aufwend. DM 2.402,-, Zeitschriften + Bücher DM 1.881,-, Rechts- + Beratungskosten DM 660,-, Kosten Geldverkehr DM 4.428,-, Wartungsverträge DM 4.813,-

# Anonyme Alkoholiker Interessengemeinschaft e.V. Finanzübersicht der GuV 1991

## Einnahmen



## Aufwendungen



## Anonyme Alkoholiker Interessengemeinschaft e.V.

## Spendenliste 1991

	IG - Berlin 71 Gruppen	IG - Nord 564 Gruppen	IG - Mitte 290 Gruppen	IG - West 598 Gruppen	IG - Süd 549 Gruppen	IG - Ost 52 Gruppen	Einzelspenden	Gesamt 2124 Gruppen
Stand Mai 1991								
Januar	600,-	650,-	650,-	5.200,-	1.780,-	-,-	1.327,52	10.207,52
Februar	600,-	200,-	500,-	5.270,-	33.250,-	150,-	293,21	40.263,21
März	850,-	600,-	10.250,-	1.000,-	760,-	100,-	125,20	13.685,20
April	600,-	11.800,-	635,-	5.100,-	1.450,-	701,41	1.958,-	22.244,41
Zwischensumme								
Durchschnitt pro Gruppe								
Mai	600,-	500,-	700,-	7.100,-	16.122,-	50,-	597,96	25.669,96
Juni	600,-	8.750,-	6.343,80	10.200,-	2.300,-	-,-	204,45	28.398,25
Juli	600,-	23.400,-	600,-	15.000,-	2.070,-	-,-	802,14	42.472,14
August	600,-	2.858,33	280,00	7.200,-	3.690,-	-	304,70	14.933,03
Zwischensumme								
Durchschnitt pro Gruppe								
September	20.600,-	13.408,33	10.000,-	9.430,-	28.120,-	800,-	119,52	82.477,85
Oktober	600,-	258,33	530,-	7.000,-	20.855,-	50,-	599,90	29.893,23
Zwischensumme								
Durchschnitt pro Gruppe								
November	600,-	8.858,33	175,-	7.490,-	1.600,-	-,-	314,-	19.037,33
Dezember	600,-	3.339,45	8.550,-	18.000,-	30.900,-	300,-	933,66	62.623,11
Gesamt	27.450,-	74.622,77	39.213,80	97.990,-	142.897,-	2.151,41	7.580,26	391.905,24
Durchschnitt pro Gruppe	387,- / 7,44 pro Meeting	132,- / 2,54 pro Meeting	135,- / 2,60 pro Meeting	164,- / 3,15 pro Meeting	260,- / 5,00 pro Meeting	41,- / 0,80 pro Meeting		185,- / 3,50 pro Meeting

ANONYME ALKOHOLIKER INTERESSENGEMEINSCHAFT E.V.

---

ETAT 1992

I. Einnahmen:

1. Spenden:	360.000,--
2. Erlös Literatur	450.000,--
3. Erlös Infos	320.000,--
4. GDK	47.000,--
5. Zinsen	40.000,--
6. Sonstige Erlöse	6.000,--
7. Ländertreffen	120.000,--

Ergebnis Einnahmen:	1.343.000,--
---------------------	--------------

II. Aufwendungen:

1. Personalkosten	385.000,--
2. Raumkosten	70.000,--

3. Allgemeine Kosten:

a) Kostenersatz	7.200,--	
b) Steuerberatung	8.500,--	
c) Telefongebühren	10.000,--	
d) Versandkosten/Porti	70.000,--	
e) Verpackungsmaterial	10.000,--	
f) Büromaterial	15.000,--	
g) GDK	47.000,--	
h) Weltdienst	8.000,--	
i) Reisekosten GDA/e.V.		
Lit.-Team	80.000,--	
k) Sonstiges	35.000,--	
l) Ländertreffen	120.000,--	
m) Literatur o.B.	15.000,--	
n) Sponsorschaf	15.000,--	
o) Versicherungen	10.000,--	
p) Offsetmaterial	9.000,--	
	459.700,--	..

4. Wareneinsatz

a) Literatur	202.200,--	
b) Info	140.000,--	
c) AA-INTERN-422	10.000,--	
	352.200,--	

5. Ergänzung/Instandh. Betriebsmittel	10.000,--
---------------------------------------	-----------

6. Abschreibung	45.000,--
-----------------	-----------

7. Überschuß	21.100,--
--------------	-----------

Ergebnis Aufwendungen:	1.343.000,--
------------------------	--------------

## Fragen zum Finanzbericht:

Die Kosten für unsere Sponsorschaf für Osteuropa bewegen sich im Rahmen des von der 11. GDK bewilligten Budgets. Die Konferenz hätte 15.000,- DM vorgesehen, von denen 13.000,- DM ausgegeben wurden. Die weiteren, anfallenden (Sponsorschaf) Kosten für den Literaturversand in die Ost(block)länder werden vom GSO (Dienstbüro) in New York übernommen.

Die Vollversammlung berät nun Möglichkeiten, wie den Gruppen unsere Literatur wieder näher gebracht werden kann.

Leider kann sich unsere Gemeinschaft noch nicht ausschließlich von den Spenden erhalten, wir sind auch finanziell vom Literaturverkauf abhängig.

Es ist Aufgabe der Delegierten, das Bewußtsein für die Notwendigkeit der Spenden und auch der Literatur in den Gruppen wachzuhalten.

Die Literatur sollte in den Gruppen nicht nur gut sichtbar ausgelegt werden. Es ist genauso wichtig, den Inhalt bekannt zu machen und den Freundinnen und Freunden nahezubringen.

Neue Freunde/innen sollten von ihren Sponsoren nach und nach in unsere Literatur eingeführt werden.

Peter bittet die Mitglieder der 12. GDK, es zu ihrem speziellen Anliegen zu machen, das Bewußtsein für die AA-Literatur wieder stärker zu wecken.

## Gemeinsamer Dienstausschuß



Alles was 1991 im Gemeinsamen Dienstausschuß bearbeitet wurde, ist in den Sitzungsprotokollen nachzulesen. Dies ist ein allgemeiner Bericht.

Erstmals seit Bestehen der AA Gemeinschaft in Deutschland stand der e.V. unter finanziellem Druck. Der Jahresetat konnte nicht in der 1. Jahressitzung im Februar 1991 verabschiedet werden. Es wurde nur über einen vorläufigen Etat abgestimmt.

In der zweiten Jahreshälfte klärte sich die Lage und schließlich ist doch noch ein zufriedenstellender Jahresabschluß erreicht worden.

Das ist der Spendenbereitschaft der Gruppen zu danken und natürlich allen Freunden, die die Apelle ernst genommen haben und Spendengelder von den Sparkonten an den Fonds überwiesen haben.

Die Effektivität der einzelnen Maßnahmen zur Überwindung des finanziellen Engpasses sind unterschiedlich zu bewerten. Der Verkauf von Münzen in Offenburg hat z.B. zusätzliche Kosten verursacht, während durch Geburtstags Spenden circa 8.000 DM in die Kasse kamen.

Der Gemeinsame Dienstausschuß wollte bei sich selbst mit dem Sparen anfangen und begnügte sich für das laufende Jahr mit nur 3 Sitzungen. Sie fanden statt in Berlin, Bonn und Hamburg. (Februar, Mai und Oktober)

Es hat sich aber gezeigt, daß das auf Dauer nicht der richtige Weg sein kann. Die Gemeinschaft hat ein Recht darauf, daß ihre Belange verantwortungsvoll in diesem Gremium behandelt werden. Gleichmaßen haben un-

ser Geschäftsführer Hans und die Angestellten des Dienstbüros ein Recht darauf, daß ihre Entscheidungen von der ganzen Gemeinschaft, vertreten durch die gewählten Mitglieder des e.V., unterstützt und mitgetragen werden.

Der Gemeinsame Dienstausschuß ist ein Arbeitsausschuß, aber er darf sich nicht selbst unter Zeitdruck setzen, damit auch Spiritualität auf der Grundlage unseres Programms wirken kann.

Eine Leitlinie für Deutschsprachige Treffen wurde erarbeitet. Sie soll den verantwortlichen Teams eine Hilfe sein und ihnen Sicherheit bei ihren Verfahrensweisen geben.

Die Termine für Deutschsprachige Ländertreffen liegen vor:

1. - 3. Mai 1992 Nürnberg
4. - 6. Juni 1993 Dortmund
13. - 15. Mai 1994 Berlin

Die Einschreibegebühren müssen dem jeweiligen Kostenrahmen angepaßt werden. AA-Ländertreffen in dieser Größenordnung können sonst nicht finanziert werden.

Die Geschichte von "AA in Deutschland" ist unsere gelebte Vergangenheit. Die Mithilfe aller langjährig trockenen AA-Mitglieder wird gebraucht, um diese Geschichte aufzuschreiben und sie für die nach uns Kommenden zu erhalten.

Einstimmig hat die Gemeinsame Dienstkonferenz 1991 die Übernahme einer Sponsorschaf für osteuropäische Länder beschlossen. Die Lagerung und der Versand von Blauen Büchern, deren Druckkosten das GSO New York finanziert, wird über unser Dienstbüro abgewickelt.

Hauptjahresthemen waren

1. Die neue Dienststruktur und
2. Die GDK-Handbuch-Änderung;

Die 1990 dafür einberufenen Teams haben intensive Vorarbeit geleistet und der GDK entsprechende Vorschläge unterbreitet. Während des Jahres wurde eingehend diskutiert und alle Möglichkeiten zur Durchführung vorberei-

tet. Die endgültige Entscheidung treffen die Delegierten der 12. Gemeinsamen Dienstkonferenz 1992.

Das Europäische Dienstemeeting fand vom 4. - 6. Oktober 1991 in Frankfurt statt. Wir waren präsent durch unseren Weltdienstdelegierten Alfred/IG Nord, der den ehrenvollen Dienst als Chairman übernehmen durfte, und durch die stellvertretende GDK-Sprecherin Elke/IG Berlin.

Nach zwei Wahlperioden (so lange hat vor ihm noch keiner durchgehalten) beendete Ali (IG Süd) seinen Dienst als 2. Vorsitzender des e.V. zum 30. Juni.

Er hat mit seiner Geradlinigkeit und mit seinem unermüdlichen Einsatz die finanziellen Angelegenheiten der Gemeinschaft gemeistert. Zu seinem Nachfolger wurde Peter/IG West gewählt.

Der Dienst des Sachbearbeiters DDR-Kontakte konnte aufgelöst werden. Manfred/IG Berlin legt im Februar seinen Abschlußbericht vor.

Luzie/IG Mitte schied durch Rotation aus und Uwe/IG Nord gab seinen Dienst aus beruflichen Gründen zurück.

Als neue Mitglieder in den e.V. aufgenommen wurden: Pieter/IG West, Horst/IG Mitte und Roland/IG Nord.

Dr. Heinz Wiesbrock (NA) konnte wegen anderweitiger Verpflichtungen nicht mehr im GDA mitarbeiten. Wir danken ihm herzlich und wünschen ihm alles Gute. Der Gemeinsame Dienstausschuß hat sich während des vergangenen Jahres Sorgen um den Rückgang des Literaturverkaufes gemacht.

Neuerscheinungen werden verkauft, aber insgesamt ist der Umsatz nicht zufriedenstellend.

*Machen wir neue Freunde genügend aufmerksam auf unsere Literatur?*

Ich wünsche der 12. Gemeinsamen Dienstkonferenz gutes Gelingen in einer Atmosphäre der Liebe und des Vertrauens zum Wohl der Gemeinschaft.

*Inge, Sprecherin, Gemeinsamer Dienstausschuß*

**Inge kann dieses Jahr nicht an der Konferenz teilnehmen. Sie hat folgendes Telegramm gesandt:**

*Ich grüße alle Teilnehmer der 12. GDK*

*Möge das Motto der Konferenz LIEBE UND VERTRAUEN Grundlage für Eure Arbeit sein zum Wohle unserer Gemeinschaft.*

*Meine Gedanken sind bei Euch.*

*Eure Inge, Sprecherin GDA*

# AA-INFORMATIONEN

## **Bericht des Redaktionsteams**

Die AA-INFORMATIONEN erscheinen 1992 im 29. Jahrgang. Herausgeber ist der eingetragene Verein Anonyme Alkoholiker in München; die Redaktion besteht aus den beiden Redakteuren Ferdinand (Darmstadt) und Helmut (Zülpich), die sich in der Bearbeitung der einzelnen Ausgaben abwechseln und von einem Redaktions-Team in ihrer Arbeit unterstützt werden.

Dieses Team von Anonymen Alkoholikern aus dem Frankfurter Raum in langfristig wechselnder Zusammensetzung trifft sich mit den Redakteuren am letzten Samstag eines jeden Monats in der Frankfurter Kontaktstelle zur Redaktionsarbeit. Ihre Grundlage ist das Programm der AA mit seinen 12 Schritten und 12 Traditionen sowie ein Redaktionsstatut, das von der GDK beschlossen und vom GDA übernommen wurde.

Ein Blick in die Zeitschrift während der vergangenen Jahre läßt eine sich fortschreitend entwickelnde Gestaltung erkennen. In jüngerer Zeit hat sich das Programm monatlicher Schwerpunktthemen bewährt, unter welche die einzelnen Ausgaben gestellt werden.

Der Eingang von Manuskripten dazu ist befriedigend, die Qualität der Arbeiten so beträchtlich, daß eine Auswahl davon in bis jetzt drei Sammelbänden unter dem Titel "Spuren" als Sonderdrucke der AA-INFORMATIONEN erschienen ist.

Ebenso erfolgreich ist die Serie der "AA-Städteporträts", von denen schon mehr als 100 erschienen sind. Sie werden in Buchform mit dem Titel "Mosaik" herausgegeben, um damit das Werden der AA im deutschsprachigen Raum zu schildern und einen Beitrag zu ihrer Geschichte zu leisten.

Die Auflage der AA-INFORMATIONEN hat sich bei mehr als 8.200 Exemplaren monatlich eingependelt.

Der Einzelpreis wurde zum Jahreswechsel ohne Folgen für die Auflagenentwicklung auf DM 3,50 festgesetzt; die Hefte haben einen gleichbleibenden Umfang von 20 Seiten im Format DIN A 4 in Schwarzweißdruck für den Innenteil und jährlich wechselnder Zusatzfarbe auf dem Umschlag.

## Das Literaturteam

Das Team besteht momentan aus 12 Mitgliedern, von denen 9 aktiv mitarbeiten.

Eine Freundin arbeitet zu Hause an der Rohübersetzung des Buches "Daily Reflections". Sie hat bis jetzt die Monate Januar bis Mai fertiggestellt. Eine zweite Freundin arbeitet an der Übersetzung mit und beginnt beim Dezember.

Das Team hat sich 1991 zehn Mal getroffen.

Die Hauptarbeit 1991 bestand in der Lektorierung der Übersetzung des Buches "Pass it on" (Gib es weiter). Außerdem wurden Neuübersetzungen und Aktualisierungen diverser Broschüren bearbeitet.

Aus Zeit- und Kostengründen plant das Team für 1992 nur 6 Sitzungen; bei Bedarf können weitere Sitzungen kurzfristig anberaumt werden.

Das Buch "Dr. Bob und die Guten Oldtimers" ist im Team fertiggestellt. Die Druckgenehmigung haben wir schon erhalten.

In München hat sich ein Team für Zweitlesungen zur Entlastung des Literaturteams gebildet.

Um die Arbeit des Teams weiter zu erleichtern, erhält ein Schweizer Teammitglied die zu bearbeitenden Texte auf Diskette, so kann er die Änderungen direkt in seinen Computer einarbeiten.

Das Layout unserer Literatur wird im Dienstbüro erstellt.

Bei der Neuauflage der "Zwölf Schritte und Zwölf Traditionen" mußte im gesamten Text das Wort "geistig" durch "spirituell" ersetzt werden.

Die Broschüre "Gemeinsamer Dienstvertreter - vielleicht der wichtigste Job in AA" muß auf deutsche Verhältnisse abgestimmt werden und kann dann durch das Team lektoriert werden.

Voraussetzung ist die neue Dienststruktur, die bei der 12. Gemeinsamen Dienstkonferenz verabschiedet wird.

## Bericht des Sachbearbeiters Öffentlichkeitsarbeit

Im vergangenen Jahr konnte weiterhin eine erfreuliche Zunahme der Informationstätigkeit registriert werden. Motor dafür waren die sich immer mehr bildenden ÖA-Arbeitskreise oder Gruppen in den Städten und Regionen, der GDA, sowie der Info-Austausch über Möglichkeiten der ÖA-Arbeit (der einzelne soll anonym sein, aber nicht die Gemeinschaft selbst).

Bundesweit hat der Kontakt mit Ärztekammern, Firmen und Verbänden zugenommen. Dadurch hat natürlich unser Dienstbüro in München erhebliche Belastungen neben der Tagesarbeit.

In der IG-Mitte wird es, wie anderswo schon praktiziert, einen "Tag der Dienste" geben: vormittags ÖA-Team mit Ausschüssen JVA, Krankenhaus-Arbeit sowie Delegierten-Treffen; nachmittags: IG-Arbeits-Meeting. Erhofft werden Lebendigkeit und mehr ÖA-Tätigkeit der Gruppen in ihrer Nachbarschaft (Ärzte, Sozialarbeiter, Krankenhäuser, Justiz usw.) (Wenn wir schon "anziehen", soll man wissen, wo der "Magnet" zu finden ist).

In unserem östlichen Gebiet kommt es behutsam, aber stetig zu neuen Gruppen und AA-Leben. Bei meinem Besuch am 01.03.92 in Schwerin bei dem Regio-Treffen Mecklenburg-Vorpommern hat mich sehr berührt, wie "Wurzlarbeit" geleistet wurde und wird.

Zehn Gruppen haben sich in diesem Gebiet etabliert und 48 AA sowie ca. 30 Al-Anon saßen in der Nervenklinik Schwerin, um unsere Gemeinschaft weiterzubringen. Deutlich wurde mir, wieviel stille Arbeit schon in den 80er

Jahren in der damaligen DDR getan wurde und wie schwierig es jetzt ist, Struktur aufzubauen.

Vergessen möchte ich nicht zu erwähnen, welche enorme Sponsor-Tätigkeit unser Dienstbüro in den gesamten Osten hineinleistet. Es gibt keine Grenze mehr für unsere Lebensweise.

Ich hoffe, es geht so weiter, und bedanke mich für das "Miteinander". Wenn ich einiges hätte besser machen können, dann ist meine Entschuldigung der alte Satz: "Die Weisheit verfolgt mich jeden Tag; nur ich bin schneller!"

Als Abschluß möchte ich einen Auszug aus Dr. Bobs Abschiedsrede am 03. Juli 1950 wiedergeben:

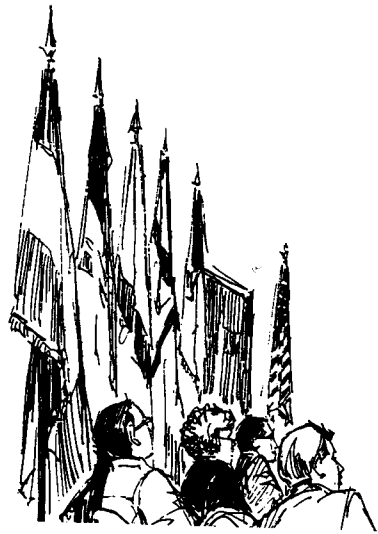
*"Und noch etwas:*

*Keiner von uns wäre heute hier, wenn nicht irgend jemand sich die Zeit genommen hätte, uns Dinge zu erklären, uns auf die Schulter zu klopfen, uns zu dem einen oder anderen Meeting mitzunehmen und zu uns freundlich und aufmerksam zu sein.*

*Wir wollen deshalb nie so satt und selbstgefällig werden, daß wir nicht mehr bereit sind, unseren weniger glücklichen Brüdern die Hilfe zu bringen oder wenigstens versuchen zu bringen, die uns so gut getan hat."*

*Euer Herbert aus Frankfurt*

## Nun richtet unser Weltdienstdelegierter Alfred das Wort an die Vollversammlung:



*"Ich bin Alfred und bin Alkoholiker, und ich bin meiner Höheren Macht dankbar, daß an mir ein Wunder geschehen konnte. Ich durfte das 1. Glas stehen lassen.*

*Und deshalb kann ich den letzten Punkt des Vorwortes zu unserer diesjährigen GDK-Mappe auch kompromißlos unterstreichen:*

*Delegierte oder Delegierter zu sein bedeutet Privileg und Verpflichtung zugleich, heißt das Vertrauen der Gemeinschaft zu einem Dienst zu genießen, der Freude macht, der aber auch Arbeit bedeutet.*

*Da ich vor einem halben Jahr, d.h. urplötzlich, zum Chairman der Europäischen Dienstkonferenz (ESM) berufen wurde, kann ich Theo und das Vorbereitungsteam gut verstehen und möchte jetzt schon danksagen für die exzellente Vorbereitung.*

*Die Tatsache, für Euch innerhalb Europas oder bei Treffen oder schriftlichem Austausch in und mit der AA-Gemeinschaft und Freunden aus der ganzen Welt verbunden zu sein und dabei für mich zu profitieren, seelisch, geistig und spirituell und diese Empfindungen und das neue Wissen auch weitergeben zu dürfen und vor allem zu können (weil ich nicht saufen oder lallen muß) macht meinen Dienst zur Aufgabe.*

*Und deshalb möchte ich heute auch die Tür zur AA-Welt aus meiner persönlichen Sicht öffnen und mich dabei auch bemühen einige Auffassungen aus dem Bericht meiner AA-Freundin Elke, die auch heute und hier anwesend und auch unsere gemeinsame Freundin ist, wiederzugeben. Sie war als Stellvertreterin im Herbst das erstmal bei einer europäischen Konferenz dabei.*

*Vergessen möchte ich in diesem Zusammenhang auch nicht Christian aus der Schweiz, der mein Stellvertreter im Weltdienst ist.*

*Viele Berichte, aber auch persönliche Stellungnahmen könnt Ihr in der GDK-Mappe oder den GDA-Protokollen oder der neuen Informationsschrift "AA-Welt" aus der Schweiz, die Christian ins Leben gerufen hat, nachlesen. Zum Bulletin über AA-weltweit möchte ich an dieser Stelle meinen ganz persönlichen Dank, denn es gibt nichts in dieser Art an Information aus der AA außerhalb der deutschsprachigen Länder, weitergeben.*

*Sie ist einmalig und es ist zu überlegen, inwieweit wirklich Interessierte diese Info noch abonnieren sollten, da sie nur zweimal jährlich erscheint.*

*Ansonsten können Informationen, außer den soeben genannten Möglichkeiten, natürlich auch direkt von Elke, Christian, von mir oder Claudio aus Graz in Österreich (er ist der Vierte im Bunde) angefordert werden.*

*Damit meine ich, daß wir, wie bereits durch die Arbeitsgemeinschaft der Dienste der LG Hamburg oder die LG Bremen oder die IG West geschehen, für jede Region, jede Intergruppe oder für jedes überregionale Meeting zur Verfügung stehen und im Grunde nur darauf warten, etwas aus dem spirituellen Leben oder auch dem Tagesgeschäft der Nachbarn zu sagen.*

*Ich habe dieses Beispiel zwar schon des öfteren gebracht und dennoch wiederhole ich mich für einige von Euch gerne nochmal.*

*Beim Weltdienst-Meeting in München erzählte unser Freund und GSO-Geschäftsführer des Landes Mexiko mit Sitz in Mexiko-City, einer 20 Millionen-Stadt, wo man durch den Smog, der über der Stadt liegt, eh' schon husten muß, wie er morgens beim Zähneputzen, mittags nach dem Gespräch mit seinem Chef und abends als er übervoll war, gekotzt hat.*

*Er erzählte alles in Spanisch. Er sprach nicht Englisch und ich spreche nicht Spanisch. Ein Freund aus Guatemala übersetzte zwar bruchstückweise, und dennoch verstand ich jedes Wort.*

*Oder ein anderes Beispiel: auf dem letzten ESM war Yuri aus Moskau. Er sprach nur Russisch und trotzdem konnte ich seine Empfindungen verstehen, weil die Sprache in AA nicht nur eine Sprache der Worte, sondern der Herzen ist. Mit Yuri hatte ich aber noch ein anderes Erlebnis. Er hatte als Übersetzer Venjamin dabei und der war Al-Anon, denn sein Sohn war AA und saß noch im Gefängnis. Yuri war Russe und Venjamin war derzeit Gorbatschow-Anhänger. Einerseits war ich plötzlich mit 2 Problemen konfrontiert, andererseits konnte das Gruppengewissen des ESM entscheiden. Venjamin konnte als Übersetzer bleiben und zugleich blieb die Fahne mit Hammer und Sichel auf dem Tisch stehen, denn eine weiß-blau-rote russische Fahne war eh' nicht vorhanden, weil auch Politik am AA-Tisch kein Thema ist.*

*Dies sind nur ein paar Geschehnisse am Rande des Meetings. Andererseits wird auf dem Europäischen oder auch Weltdienst-Meeting recht intensiv gearbeitet, ebenso wie auf dieser GDK, und wir erfahren von den Finanzen über die Strukturen bis zum Meetingsablauf alle Probleme.*

Die "Was'n los-Meetings" sind leider-Gott sei dank auch keine Erfindung der deutschen AA, andererseits dürfen wir uns glücklich schätzen in anderen Fragen, wie z.B. alkoholfreies Bier oder Wein, eine klare Haltung in unserer Gemeinschaft einzunehmen.

In den Niederlanden oder Finnland ist dies keineswegs der Fall und doch ist die AA in Finnland neben Island und Irland die wohl älteste in Europa.

In den Niederlanden ist dies nicht das einzigste Problem. Hier zerbrach die Gemeinschaft beinahe, weil man sich über die Traditionen hinweg setzen wollte und einigen Freunden auf der Suche nach immer mehr - auch immer mehr AA-Größe - gleich war, woher das Geld kam und finanzielle Unterstützung der Kommunen erbeten wurde. Gottlob konnte dies im letzten Moment durch einen Ältestenrat abgelenkt werden.

Einen solchen Ältestenrat gibt es auch in der noch recht jungen AA in Dänemark.

Die Meinung, die Erfahrung, die Kraft, nicht nur die der jahrgangsmäßigen "Alten" sondern auch von der Dauer der Trockenheit "Alten" ist schon gefragt und darf nicht versiegen. Zeigt sich doch auch unser Logo: das Dreieck - Erfahrung, Kraft und Hoffnung - in einem Kreis der Liebe.

Apropos Logo, unseres ist jetzt geschützt. In fast allen europäischen Ländern mit Strukturen ist das auch ein Vorgang, wie z.B. auch die Versicherungsfrage mit allen ihren Facetten für alle Arten von Meetings.

Andererseits gibt es noch Länder wie z.B. Portugal, in dem man sich mit der Erstellung der Strukturen noch müht, z.T. gibt es weder ein Gemeinsames Dienstbüro noch eine Intergruppe oder Regio noch eine Gemeinsame Dienstkonferenz und doch schickte die Gemeinschaft dieser Länder Freunde zum ESM oder WSM, ganz einfach um zu partizipieren.

Und hier zeigt sich ganz klar der Auftrag des ESM oder des WSM. Es handelt sich immer um die Weitergabe der Botschaft, einerseits im Zwölften Schritt, andererseits aber auch im Austausch praktischer Gegebenheiten. Seit es die ESMs und die immer intensiver werdende Koordination über das Info-Center in York in Mittelengland gibt, arbeiten auch die Gemeinsamen Dienstbüros durch Austausch von Informationen besser zusammen.

Fragen wie sie uns beispielsweise bei der Gliederung der Strukturen betreffen, können auf diese Art und Weise schneller beantwortet werden oder aber einfach übernommen werden, ohne daß das Rad nochmal erfunden werden muß.

Diese Meetings finden nur in englischer Sprache statt, aber das muß nicht die riesige Hürde sein. Niemand verlangt, daß man perfekt sein muß. Auch hier gibt es Herzenswärme, und Identifizierung verbinden oftmals ebensogut. Dennoch ist schon eine Sprachkenntnis Voraussetzung.

Und dazu muß ich sagen, daß mich dieser Dienst neben den regulären Vorbereitungen auch in anderer Hinsicht fordert, d.h.: von Zeit zu Zeit gehe ich tageweise über Wochen in VHS-Conversation-Kurse um ständig in der

Sprache zu bleiben. Das zwingt mich also noch genauer zu organisieren, trotz starkem beruflichem Engagement, das auch nur möglich ist, weil ich nicht mehr saufe und ständig in meine Stammgruppe gehe.

Jeder von uns, ob Elke, die mit einer Riesenbegeisterung die europäischen Freunde im Oktober in Frankfurt erlebte, wie auch Claudio oder Christian werden mit Informationen in Englisch von York bzw. New York versorgt, und wann immer möglich, geben wir alle diese auch an INTERN-422 bzw. die INFORMATIONEN weiter. Nur es soll ja auch immer auf die Seitenzahl oder zu den zu behandelnden Themen passen.

Apropos Informationen, diese müssen von allen europäischen Ländern in dieser Zeit des weltweiten, geschichtlichen Umbruchs natürlich auch weitergegeben werden und hier besonders an die osteuropäischen Länder. Dazu habe ich u.a. auf dem letzten ESM gesagt: "Ein kleiner Schritt aus dem Raumfahrzeug - ein großer Schritt für die Menschheit" sagte einst Neill Armstrong als er den Schritt auf den Mond tat.

So unwahrscheinlich, daß dies möglich war, erschien zur Zeit des vorletzten ESM im Oktober '89, das was sich in Deutschland getan hat. Mauern und Zäune aus Beton, Steinen und Draht sind gefallen und die Menschen aus zwei Teilen Deutschlands sind bemüht, nicht nur einander kennenzulernen, sondern auch aufeinander zuzugehen. Dies gilt auch für unsere Gemeinschaft. Und heute bin ich dankbar feststellen zu können, daß inzwischen aus dem Osten der Republik Freunde zum 2. Male bzw. sogar schon zum 3. Mal bei uns sind.

Außerdem unterstützen zum einem alle Länder über einen Fonds diese Bewegung die Botschaft weiterzugeben und zum anderen gibt es die bilaterale Hilfe, z.B. der Finnen in Lettland, Estland oder Litauen. Die Polen, denen vor Jahren selber noch geholfen werden mußte und die heute ihre Literatur, nicht nur aus dem Englischen selber übersetzen, sondern auch drucken und auch sonst noch vieles andere tun, auch Dinge, die gegen die Traditionen und das weltweite AA-Gewissen verstoßen, wie z.B. der Nachdruck des bisherigen 24-Stunden-Buches anstelle unserer neuen Reflektionen. Diese Polen unterstützen Weißrußland und die Ukraine. Die Österreicher unterstützen Slowenien und auch in Bulgarien, Rumänien, Ungarn, der CSFR und Rußland tut den Ländern Literatur gut. Nichtsdestotrotz gibt es auch Länder, in denen AA unterentwickelt ist, wie in Griechenland oder Spanien oder noch verboten oder unbekannt wie in Albanien oder Jugoslawien, sprich Serbien.

Übersetzungen in allen neuen Sprachen, unabhängig von dem was noch aus den GUS-Ländern zu erwarten ist, kosten Geld. Aber es ist unsere Botschaft, die wir weitergeben: Die Botschaft: Alkoholismus ist eine Krankheit, die zum Stillstand gebracht werden kann. Aber das Ganze muß getreu dem Motto der GDK mit Liebe und Vertrauen und entsprechend dem Leitgedanken des ESM bzw. WSM mit Einigkeit durch Kommunikation (auch im Bereich der 12 Konzepte), mit einem trockenem und nüchternem Leben und einem Dienst, der durch Liebe getragen ist, weitergegeben werden. Wir, die wir für Euch diese Dienste tun dürfen, werden freudig daran mitwirken, daß diese Botschaft weitergetragen wird. Und Christian und ich ganz speziell auch bei dem nächsten WSM, das vom 25. bis 29. Oktober dieses Jahres in

New York stattfindet und unter dem Motto steht: "Everyone's Privilege" oder "Jedermanns Vorrecht" oder "Du darfst, Du kannst zu AA kommen, finden, laufen - Du kannst aber auch wegbleiben". Die Weltdienst-Meetings finden alle 4 Jahre in New York statt. Dazwischen haben sie außerhalb der USA bisher in London, Helsinki, San José del Rio in Brasilien, Guatemala City und München (1990) stattgefunden.



25 Jahre ist es her (15.11.1967) als Bill W., Vertreter von Belgien, Finnland, Frankreich, Deutschland, Holland, Norwegen, Großbritannien, Australien, Neuseeland, Zentral- und Südamerika und Südafrika angeschrieben hatte um die Gründung eines WSM in Angriff zu nehmen. Damals sagte er schon voraus, daß die Zeit kommen wird, daß die Gruppenzahl der Vereinigten Staaten und Canada mal überflügelt werden wird. Jetzt, mit dem Zuwachs im Osten kann das schnell passieren.

Auf dem 5. WSM wurde empfohlen, Regionalmeetings zu etablieren. So entstanden das Ibero-Amerikanische und das Europäische Service Meeting, das jeweils in Frankfurt stattfindet, dennoch ist die europäische Zentrale in York bei Manchester/Leeds in England. Das letzte Meeting hatte den Leitgedanken "Nüchtern leben" und traf voll den Kern des 12. Schrittes.

Zur Zeit gibt es in Europa über 100.000 AA-Freunde in ca. 9.000 Gruppen, von denen rund Dreiviertel auf Großbritannien, Deutschland, das französischsprachige Europa und Finnland entfallen. Die Zahl der Gruppen nimmt zu. Praktisch überall findet man Telefonfreunde. Die Zusammenarbeit mit Institutionen (Kliniken, staatlichen Beratungsstellen etc.) und der Einsatz von Massenmedien (Radio, TV, Presse) für die Öffentlichkeitsarbeit sind von Land zu Land immer noch sehr unterschiedlich. Dabei wird gerade in den kleineren Ländern wie Malta oder Island oder den Ländern wo es die geographischen Gegebenheiten erfordern, wie in Irland, den Highlands, Norwegen oder auch Schweden ein intensi-

ver Umgang, immer entsprechend den Traditionen, gepflegt und es gibt nicht soviel Berührungsängste wie so oft bei uns.

Probleme, Empfehlungen und Lösungen werden in Ausschüssen, Workshops und Arbeitsmeetings be- und erarbeitet.

Das Motto des ESM 1993 in Frankfurt wird lauten: "Sponsorschaft - Hilfe zur Selbsthilfe".

Gemäß einer Schätzung des Gemeinsamen Dienstbüros (GSO) New York zählte AA Anfang '91 weltweit ca. 2 Millionen ständige Mitglieder, dazu kommen noch die Freunde, die unregelmäßig die Meetings besuchen. In den Gefängnissen der USA und Kanadas gibt es über 50.000 AA-Mitglieder.

In Mexiko liegen die Gefängnisse größtenteils auf Inseln. Dorthin fahren unsere mexikanischen Freunde, wenn sie JVA-Dienst verrichten wollen. Sie verbringen quasi ihren Urlaub dort und leben unter den gleichen Bedingungen wie die Strafgefangenen, nur um unsere Botschaft im 12. Schritt weiterzugeben. Wir sollten ab und an schon mal innehalten und überlegen wie schön bequem wir einerseits unsere Stätten der AA finden können und wie die Voraussetzungen sind, unter denen wir Dienste verrichten können, so wir denn wollen.

Ein paar weitere Informationen:

In Südafrika, Italien und Finnland gibt es Frauengruppen, ohne Berührungsängste. Sie kommen und sie gehen.

In Finnland gibt es eine Caravangruppe, die überall zu Hause ist und in England wird besonders viel für die jugendlichen Betroffenen auch im Rahmen der ÖA-Aufklärung, z.B. über Videos mit jugendlichen AA-Freunden als Darsteller gemacht.

Diese Punkte ließen sich beliebig fortsetzen. Einen großen Teil an weiterer Information findet Ihr in der Anlage der GDK-Mappe und gleichzeitig sind die Ausführungen des letzten GDA-Protokolls über die AA in den einzelnen europäischen Ländern Grundlage meines Referates und sind diesem noch beigelegt.

Als vorletzten Teil meines Referates laßt mich Euch den Anfang eines Textes über ein AA-Meeting in San Francisco vorlesen, das von einer unbefangenen Journalistin besucht wurde. Es zeigt etwas von der Atmosphäre einer ganz anderen Art von Meetingsklima als bei uns und versetzt uns in Gedanken an die Anfänge von AA.

(Den Artikel "Nach dem Absturz" könnt Ihr in den AA-INFORMATIONEN Ausgabe 4/92, Seite 15/16 nachlesen.)

Als Gegenstück geographisch und zugleich noch aus den Anfängen der AA ist meine nächste Information: in diesen Tagen, nämlich vom 18. bis 19. April findet in Volvograd, dem ehemaligen Stalingrad, die dritte russische Service Conference der AA statt.

Sie wird ausgestaltet vom All-Russian-Service-Board, dessen Sekretär unser besagter Yuri ist. Flugzeiten und alle Anschlußtermine hatte ich schon neben der Einladung, doch zwang mich ein Trauerfall in der Familie zum Hierbleiben.

Ich danke Euch, daß Ihr mir bis hierhin so gelassen gefolgt seid und gestattet mir an dieser Stelle, weil wir uns in Darmstadt befinden, zu vorletzt einen Text meines

Vorgängers Manfred zu verlesen, den er für die INFO 12/89 über sein letztes Weltdienst-Meeting in New York geschrieben hat. Außerdem knüpft das Thema auch an die Diskussion über die Literatur von heute nachmittag an:

"Es ist gewiß nicht falsch, wenn wir unsere konferenz-genehmigte Literatur als die Hauptschlagader bezeichnen, durch die das Herzblut von AA fließt.

1. Unsere Geburtsurkunde ist in dem Buch "Anonyme Alkoholiker" verzeichnet, einem Dokument, in das die Namen tausender und abertausender von Männern und Frauen eingeschrieben sind, die - durch dieses Buch - erstmals zum Tageslicht emporsteigen.
2. Wir alle sind vorübergehend, für einen kurzen Aufenthalt auf dieser Welt. Unsere Literatur ist von Dauer.
3. Es ist unsere Literatur, durch die wir uns an alle Menschen wenden, in allen Sprachen, in jedem Teil der Welt. Deshalb trägt die Literatur die Verantwortung, AA überall auf der Welt zu repräsentieren.
4. Unsere Bücher und Broschüren sind eine Schatzkammer des Geistes der Liebe, eines Geistes, in dem unser Hauptzweck, "die noch leidenden Alkoholiker zu erreichen" seinen Ursprung hat.
5. Unserer Literatur kommt das Verdienst zu, Millionen von uns die Nüchternheit zu erhalten.
6. Schlußendlich besteht der größte Teil unserer Einnahmen aus dem Verkauf von Literatur. Deshalb ist es unsere Pflicht, die Pflicht jedes einzelnen AA-Mitglieds, das Vermächtnis dieses unbezahlbaren Schatzes zu bewahren.

Gerade weil unsere Literatur unser Spiegel ist, ein Ausdruck der Sprache des Herzens und eine Bestätigung unserer drei Vermächtnisse, müssen wir stets eifrig darauf bedacht sein, in ihrem Sinne zu handeln. Wir haben dieses kostbare Erbe in Empfang genommen und sollten es so bewahren, daß wir diesen Schatz eines Tages unseren Nachfolgern übergeben können.

Unsere Literatur stellt das gemeinsame Gewissen der Gemeinschaft der Anonymen Alkoholiker dar, erworben durch die persönliche Erfahrung von Leid, Verzweiflung und Wahnsinn, unsere gemeinsame Erfahrung, die - durch die Gnade und Eingebung eines liebenden Gottes - in Lobeshymnen an unseren Schöpfer umgewandelt wurde und in unseren Beitrag zur Bereicherung der gesamten Menschheit."

Und zum Schluß möchte ich bemerken, daß ganz gleich wo wir uns unter unserem spirituellem Dach der AA zusammenfinden, heute hier, beim Info-Meeting, am Tisch, auf einem AK einer "Convention", auf dem ESM oder WSM, grundsätzlich zu bedenken ist:

Individualität, kollektives Handeln, Struktur und Spiritualität werden wir immer benötigen, wenn wir an der AA-Zukunft arbeiten und bauen. Dies wird stets die Grundlage im Rahmen der Schritte, der Traditionen, der Konzepte und der Vermächtnisse sein, gleich ob wir braun, schwarz, gelb oder weiß in der Hautfarbe sind. Gleich ob wir in Brüssel, Buenos Aires, Sidney, Ottawa, Los Angeles, St. Petersburg, Reikjavik, Glasgow, Halle, Johannesburg oder Karlsruhe leben und ganz gleich ob wir Mohammedaner, Jude, Christ oder Agnostiker sind und

ganz gleich welchen Beruf wir ausüben.

Dazu laßt mich ein letztes Beispiel aus einem Meeting aus Haifa berichten:

Dort sitzen am Meetingstisch ein Palästinenser aus Jerusalem, ein Jude aus dem Gazastreifen, ein amerikanischer Flippi aus Los Angeles, ein Punk aus Berlin, ein Übersiedler aus Rußland, ein Schiitte aus dem Libanon und ein Tourist aus Großbritannien. Alle sprechen bruchstückweise oder fließend Englisch. Bei den meisten verbietet schon der Glaube den Alkohol und dennoch sind alle in ihrer Heimat, der AA-Gemeinschaft. AA ist ein großes Feld der Liebe, in der Anarchie zur Demokratie werden kann. AA verbindet Völker, vor allem aber Menschen.

Ich danke Euch und liebe Euch alle.

Ich bin Alfred  
und bin Alkoholiker  
und im Dienst z. Z. Euer Weltdienstdelegierter."



#### Europäisches Dienstmeeting in Frankfurt/Main

Ich bin Alfred und Alkoholiker, ich danke Euch und meiner Höheren Macht, daß ich für Euch an dem Europäischen Dienstmeeting teilnehmen konnte.

Ich darf Euch sagen, daß die liebe Elke, meine Stellvertreterin, ihr Licht stark unter den Scheffel stellte, wenn sie von Sprachproblemen etwas sagte. Sie war wirklich gut. Da hatte ich weit mehr Probleme, aber ich denke, ich habe durch mein Reden auch anderen Mut gemacht. Wie ihr wißt, hatte mich Ende Juli, Anfang August eine Botschaft erreicht, die nach einer Aussage von Bill W. nur abzulehnen ist, wenn es ganz und gar nicht geht, nämlich die, daß unsere polnische Freundin und Chairman ausschied und ich der neue Chairman sein sollte. Bisher waren die europäischen Meetings nur von britischen oder irischen Freunden geleitet worden.

Zwar gab es am Ende auch von einem Land den Hinweis, daß dies wiederum so sein sollte, dennoch waren die Meetingsteilnehmer, glaube ich, mit meiner Arbeit zufrieden. Und auch Lois vom GSO New York, die Sekretärin für Übersee, hat sich zwischenzeitlich für das wundervolle Meeting und deren Ablauf bedankt. Demütig danke ich allen, die mir geholfen haben, auch meine Lücken festzustellen.

Nun ja, der Sinn des Meetings ist der wie bei jeder anderen Zusammenkunft, nämlich im 12. Schritt die Botschaft weiterzugeben durch gegenseitige Information und Austausch von Erfahrungen und Wegen. Und mit jedem Meeting wird die Information transparenter. Jack G., der vorherige Sekretär aus York war verstorben. Auch für seinen Nachfolger Jim war Frankfurt eine neue Erfahrung. Fast 40 Freunde aus 18 Nationen, einschließlich der UDSSR, Rußland und Polen nahmen am Meeting teil.

Und hier gleich ein Problem für mich: Juri aus Moskau war AA und sprach nur russisch und lebt im "Jelzin Ruß-

land" und mochte die Hammer und Sichel-Fahne nicht, sondern nur die Weiß-Blau-Rote. Die war nicht vorrätig. Sein Freund Venjamin und Übersetzer war Al-anon, Vater eines AA-Sohnes, der im Knast saß. Venjamin lebt auch in Moskau, aber im UDSSR-Bereich. Einen anderen Übersetzer wollte Juri nicht. Benjamin blieb. AA ist Liebe.

Der Freitag begann mit einer Begrüßungsrede, die sowohl im Spirituellen wie im Organisatorischen angesiedelt war. Außerdem hatte ich Gelegenheit, auf die Entwicklung der letzten zwei Jahre hinzuweisen, die für die Weitergabe unserer Botschaft nach Osteuropa sehr wesentlich waren.

Jim stellte sich dann vor und Snedor aus Italien berichtete über das World Service Meeting in München. Der erste Höhepunkt jedoch war die Grundsatzrede von Lois Fisher von GSO New York zum Motto des Meetings "Nüchtern Leben".

Da Elke schon einiges darüber ausgesagt hat, beschränke ich mich auf rein sachliche Aussagen. Danach ist inzwischen Bill's Aussage, daß die Zahl der AA-Mitglieder in Übersee eines Tages die in USA/Kanada überflügeln wird, bald Wahrheit. Oder auch, daß es zwar schmeichelhaft ist, wir jedoch der Verlockung widerstehen sollten, für alle Leute alles zu sein, indem wir für alle Probleme Lösungen anbieten.

Doch bevor ich noch weiter zitiere, darf ich Euch sagen, daß Elke binnen weniger Tage schon einiges übersetzt hat und deshalb füge ich meinem Kurzbericht einfach die Rede von Lois bei. Am Abend gab jeweils ein Teilnehmer, meistens der Delegierte der ersten Periode, einen Kurzbericht über sein Land ab. Ein ausführlicher Bericht über alle Strukturformen und Dienstebenen sowie Aktivitäten war in der Delegiertenmappe enthalten.

Am Sonnabend und am Sonntag bestimmten die Committees, also Ausschüsse, wie Vorbereitung/Finanz, Literatur/Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit mit anderen sowie Workshops mit den Themen "Unser Hauptzweck", "Sponsorschaft im Dienst" und "Die Arbeit im 12. Schritt" die Zusammenkünfte. Interessant war am Sonnabend besonders ein Frage-und-Antwort-Arbeits-Meeting über Probleme in den jeweiligen Ländern.

3 Dinge fielen besonders auf:

Holland hat ein Problem mit Freunden, die schon 1, 2 oder auch 5 Jahre und länger am Tisch sitzen, aber "alkoholfreies" Bier oder Wein trinken. Sind diese Freunde nun trocken, sind sie im Programm?

Es wurde allseits verneint, sie nehmen allenfalls am Meeting teil.

Und dann geschah etwas, was live ist, und was ich auch nicht planen konnte, beispielsweise von der sprachlichen Seite. Sonntagmorgen war ich präpariert, im üblichen Wahlmodus den Chairman und aus gerade diesmal ja gewonnener Erfahrung einen Alternativen zu wählen. Die Vorschläge kamen. Alles Damen. 2 verbleiben.

Die Damen wurden von mir vor die Tür gebeten, was wenigen nicht ganz gefiel. Wer die meisten Stimmen hatte, sollte Chairman, die zweite, Alternative werden. Die Wahl begann.

Just in diesem Moment kam der Einwand, daß eine der

Kandidatinnen am Vorabend Wein "alkoholfrei" getrunken hatte. Ein Freund aus dem gleichen Land bestätigte das. Dann das Beglückwünschen, eine Unterbrechung, einige Gespräche, auch mit den Betroffenen bzw. besonders der Betroffenen, die Suche nach der Lösung und dann die getrennte Neuwahl von Alternativkandidaten. In Liebe und ohne eine Freundin zu zerbrechen, hatte das gemeinsame Meetinggewissen, vertreten durch mich, den Vorgang gelöst. Ich glaube ich hatte nach diesem "Akt" etwas "Gewichtsverlust".

Italien hat das Problem, daß die Konzepte noch bekannter werden müssen, um den Diensttuenden und Delegierten noch stärker das Kreuz zu stärken und klar zu machen, daß sie ausschließlich ihrem Gewissen unterliegen.

Portugal benötigt immer noch brasilianische Hilfe, doch das portugiesische Portugiesisch ist anders als das schriftliche Portugiesisch aus Brasilien.

Portugal bittet um Unterstützung von Delegierten aus anderen europäischen Ländern mit funktionierenden Dienstagenturen, um anläßlich einer Konferenz solche Struktur mal darzustellen.

Themenschwerpunkt waren die Hilfe für Osteuropa und die Zusammenarbeit mit anderen Ländern, Filme für junge Leute, wie sie jetzt gerade in England entstanden, Übersetzungen, d.h. was wo in welcher Sprache übersetzt wird, die Zusammenarbeit mit Profis und der Aufbau von Kontakten zu Ländern, von denen man bisher weder Loner kennt noch Gruppen.

Apropos Loner, ein interessanter, knorriger, gradliniger, kritischer und doch fröhlicher Freund war der Chairman der GSO aus Norwegen. Er war ein Loner. Um nach Frankfurt zu kommen, benötigte er 4 Flugzeuge! Frankfurt-Kopenhagen-Kopenhagen-Oslo, Oslo-Stavanger und von dort zu seiner Insel: jeweils 2000 Einwohner auf der Inselseite und er allein irgendwo dazwischen. Loner sagte er, arbeiten stärker in AA: sie denken nach, sie reden mit sich, sie bringen zu Papier, auch Kritisches, denn wer sollte im Moment die Dinge ändern, sie harren in Geduld auf die Loner-Post und verarbeiten dann sie erneut.

Und dabei sei alles nur "for fun". AA aus Liebe und Freude. Eine tolle Erfahrung war dieser Freund. Eine neue Aufgabe soll dem Europäischen Informations Center in York zufallen. Hier sollten wirklich Infos gebündelt werden, um bei Bedarf zentral abgefragt werden zu können. Europa wird größer und wächst und doch wird es dichter und wächst zusammen. Auch und besonders in AA. Ich liebe Euch alle!

Alfred, Eutin  
Euer Weltdienst-Delegierter

Ein Freund bist Du  
weil Du Zeit schenkst statt Phrasen;  
weil Du Zeit hast statt bequemer Stühle;  
weil Du Dir Zeit nimmst statt zu verhamstern;  
weil Du Zeit vergeudest wenn andere Dich brauchen.

Geschenkte Zeit ist das Kostbarste,  
was Menschen einander geben können.

## 6. Europäisches Dienstmeeting, 4. - 6. Oktober 1991 in Frankfurt

### Ein Blick in unsere Gemeinschaft

Mein Name ist Elke, ich bin Alkoholikerin.

Ende August erreichte mich eine "liebevoller Einladung", unsere deutsche AA-Gemeinschaft beim 6. Europäischen Dienstmeeting in Frankfurt zu vertreten. Ich war sprachlos! Von Alfred wußte ich, daß dort ausschließlich Englisch gesprochen wird, und dem fühlte ich mich in keiner Weise gewachsen! Aber - zum Glück - war ich ja 1990 anlässlich des Treffens in Seattle in Amerika gewesen, und dort hatte ich einige AA-Spielregeln begriffen: wenn AA ruft, egal, ob man im Meeting zum Sprechen aufgefordert wird, oder ob ein Oldtimer die Präambel im Eröffnungsmeeting vorlesen darf oder als Speaker eines Meetings reden soll: immer wird diese Aufforderung als ein Privileg empfunden, für das man sich zu allererst bedankt, der man selbstverständlich nachkommt und - auch 80-jährige sprechen natürlich stehend!

Kurz und gut - es gab nur: "ja" sagen. Die verbleibenden sechs Wochen vergingen mit dem Hören und Sehen englischer Sendungen, dem Lesen unserer Literatur - im Original natürlich - und allem, was sich an Berichten von ESM und englischen Konferenzen auftreiben ließ. Der 4. Oktober war schneller da, als mir lieb war. Im IC, der mich nach Frankfurt brachte, hörte ich noch einmal meinen englischen Auffrischkurs, blätterte in den Unterlagen und wartete auf die Unruhe, die sich doch irgendwann einstellen mußte - aber ich blieb erstaunlich ruhig. Ein paar Schritte vom Bahnhof zum Hotel und schon nahmen die Dinge ihren Lauf: aus der dicken grünen Mappe entnahm ich, daß ich im Ausschuß "Zusammenarbeit mit anderen" und im Workshop "Arbeit im Zwölften Schritt" mitarbeiten sollte. Die Mappe, die wie die Plakette, mit vollem Namen beschriftet ist, enthält alle Berichte der Länder über ihre Dienststruktur und -Aktivitäten, Literatur etc., alle Präsentationen, um die einige Teilnehmer im zweiten Jahr gebeten worden waren, und für jeden Ausschuß und Workshop 6 Fragen, die zu beantworten waren. Außer unseren deutschsprachigen Weltdienstdelegierten, Alfred, Eutin und Christian aus der Schweiz, kannte ich niemanden, und nur mit ihnen und Claudio aus Österreich fiel ich manchmal in die deutsche Sprache zurück.

Jedes teilnehmende Land kann zwei Delegierte zum Europäischen Dienstmeeting schicken. Manche, in denen AA noch jung ist, wo es noch keine richtige Struktur und wenig Geld gibt, konnten das nicht wahrnehmen. Für einige junge AA-Länder tragen die "gestandenen" Länder mit ihren Gebühren bzw. ihrer Beteiligung an dem angestrebten europäischen Fond die Kosten.

Insgesamt waren 18 europäische Länder vertreten, von Irland, wo AA seit 1946 lebt, bis Rußland, wo gute 3 Jahre AA-Geschichte geschrieben sind. Und so boten die anwesenden Delegierten die weite Ebene europäischer AA-Erfahrungen, die es für alle nützlich macht, miteinander zu sprechen, die vielfältigen Aspekte zu beleuchten, die sich aus der Anwendung unserer AA-Prinzipien auf praktische Probleme ergeben. Und das Ziel ist immer, wie in allen Dienst-Aktivitäten: unsere Dienste so weit wie möglich von allen "Reibungsverlusten" zu befrei-

en, damit unser Hauptzweck stets an erster Stelle steht. Anwesend waren 35 Delegierte, viele Länder schicken sehr dienstereifere AA's, oft die Chairmen ihrer General Service Boards, und alle beherrschten die englische Sprache erstaunlich gut.

Bei AA ist ja alles - angefangen vom einzelnen in der Gruppe und durch alle Dienstebenen nicht "oneway", also keine Einbahnstrasse, sondern ein ständiges Geben und Nehmen - ein AUSTAUSCH von Erfahrungen und mangelnde Redegewandtheit ist da hinderlich. Ich fühlte mich manchmal ein wenig als Schmarotzer, weil ich überwiegend nur imstande war, von anderen aufzunehmen, sehr viel weniger meine Erfahrungen, besser, die Erfahrungen aus der deutschen AA, wie ich sie aus der Konferenz und regelmäßigem Zuhören im GDA gesammelt habe, dort einzubringen. Zum Nutzen solcher Meetings: Wenn man die Protokolle der 1 1/2 bis 2-stündigen Ausschußsitzungen und Workshops nachliest und sie nach den nackten faktischen Ergebnissen beurteilen wollte, wäre der Nutzen wohl eher als gering einzustufen. Aber sehr viel bedeutender scheint mir die Atmosphäre von Liebe und Einigkeit, die dort zu spüren war, das "Erleben", daß unsere Gemeinschaft tatsächlich in so vielen, so unterschiedlichen Ländern nach den immer gleichen und von allen gleichermaßen akzeptierten Prinzipien funktioniert, ungeachtet der partiellen, örtlichen Schwierigkeiten und Entwicklungsstadien. Und daß die einhellige Überzeugung auf die Weiterentwicklung unserer Gemeinschaft nach den für alle gültigen Guidelines gerichtet ist.

Viele der unendlich vielen praktischen Erfahrungen erhascht man nur im Vorübergehen, denn der Austausch läuft ja pausenlos auf individueller Basis und nur das Wenigste davon steht im Protokoll. Aber wenn die Delegierten in ihren Ländern eingebunden sind in die nationalen Dienste, dann fließt diese reiche Erfahrung vielschichtig in die Arbeit dort ein und findet ihren Niederschlag hoffentlich vor allem in unseren praktischen Bemühungen, den noch leidenden Alkoholiker zu erreichen, wo immer er sein mag, ob in JVA, Therapieeinrichtungen und vor allem am Telefon unserer Kontaktstellen. In Belgien gibt es bereits ein Telefon-Weiterschaltungssystem, in dem ca. 30 AA's umschichtig arbeiten, so daß jeder Anrufer jederzeit einen AA-Gesprächspartner erreichen kann! Auch in Großbritannien verfolgt man ein solches Projekt.

Es gibt auch bei uns noch viel zu tun. Für mich war von unschätzbarem Wert, unsere deutsche AA-Gemeinschaft in Frankfurt im Vergleich und im Zusammenhang mit der Vielfalt und doch Einheit von AA als Ganzem zu erleben. Der eigentlich greifbare Wert liegt in dem Überblick über den Istzustand unserer Gemeinschaft, wie er im besten Fall in den Länder-Reports und den ehrlichen Antworten auf die gestellten Fragen zum Ausdruck kam. Viele Länder gehen großzügiger mit statistischen Umfragen um als wir. Und ich konnte in Frankfurt erleben, wie wertvoll es ist, Inventur zu machen und dann zu sehen, "wohin man von diesem Inventur-Standort gehen wird". ("where do I go from here?")

Tief beeindruckt hat mich die Rede von Lois/GSO, die ich deshalb sofort übersetzt, schon mehrfach vorgelesen und zitiert habe und die inzwischen in unseren AA-INFORMATIONEN nachzulesen war. Viele Dinge, über die wir uns immer wieder den Kopf zerbrechen, sind darin auf klare und einfache Weise ausgedrückt, die uns helfen kann.

Von Lois stammt auch der Ausspruch: "Manchmal ist es einfach wichtig, sich zu treffen, auch wenn es eigentlich kein Thema gibt" (Einigkeit).

Mehrfach tauchte in den Gesprächen auch die Sorge auf, "daß die Botschaft von AA nicht verwässert werden darf", sei es dadurch, daß wir unseren Hauptzweck nicht immer wieder deutlich betonen, daß wir nicht klar genug sagen, was eine AA-Gruppe ist, sei es, daß wir Neue oder auch Außenstehende nicht präzise darüber informieren, wer ein AA-Mitglied sein kann und



was AA tut oder nicht tun kann. Diese Gedanken kommen auch in dem Artikel "Die Einfachheit unseres Zweckes" zum Ausdruck, der in unseren INFORMATIONEN im Januar-Heft abgedruckt ist.

Und in diesem Zusammenhang ist es wichtig, daß wir uns darüber klar sind, daß nur unsere konferenzgeprüfte AA-Literatur unsere AA-Prinzipien unverfälscht und unverwässert wiedergibt und daß wir sie auch immer wieder empfehlen sollten. Und - in allen Ländern, wo AA in den letzten Jahren Fuß fassen konnte - geschah das zu einem wesentlichen Teil dadurch, daß unser AA-Buch in die jeweilige Sprache übersetzt und vom GSO über unser Gemeinsames Dienstbüro in München den neuen Freunden zur Verfügung gestellt wurde.

Da, wo AA's vertraut sind mit den seit fast 57 Jahren weitergegebenen Erfahrungen und die Gemeinschaft tief verwurzelt ist in den AA-Prinzipien, da ist vieles überraschend einfach und da funktioniert das Gruppengewissen - das durfte ich in Frankfurt erleben - und dafür danke ich Euch, die Ihr mich geschickt habt!

Und ich hoffe, daß ich Wege finde, meine Erfahrungen in unserer Gemeinschaft zu verbreiten. "Take care" und "Keep in Touch" waren die häufigsten der herzlichen Abschiedsworte, die noch einmal das Bewußtsein zum Ausdruck brachten, eingebunden zu sein in das enge Geflecht von AA rund um die Erde!

Zum Glück gibt es AA!

In Liebe Elke

## Der Vorbereitende Konferenzausschuß berichtet über seine Erfahrungen als Team in der Konferenzvorbereitung:

Da die Entscheidung über die künftige Zusammensetzung des VKA erst am Sonntag in der Vollversammlung fallen wird, muß für die Wahl der Konferenzleitung für die 13. GDK am Samstag abend nochmals eine Übergangslösung geschaffen werden.

Um die Entscheidung hierüber zu erleichtern, berichten die Mitglieder des VKA über ihre Erfahrungen als Team für die 12. Konferenz.

**"Mein Name ist Elke, ich bin Alkoholiker,** ich bin dankbar, daß die letzte Konferenz mich zur stellvertretenden Konferenzsprecherin für diese 12. GDK gewählt hat. Bei unserer Wahl am Samstag konnten Theo und ich nicht wissen, daß die Vollversammlung am Sonntag den Sparvorschlägen aus dem Dienstausschuß Finanzen folgen und das noch geltende Handbuch der GDK teilweise außer Kraft setzen würde, indem sie empfahl, den Vorbereitenden Konferenzausschuß - VKA - in seiner bisher gehandhabten Form aufzulösen.

Ich erinnere mich noch gut, daß ich über diese neue Situation einigermaßen irritiert war, ohne daß ich meine Bedenken hätte benennen können.

Theo schlug dann vor, den neuen Handbuch-Entwurf derart zu testen, daß wir eine dritte Person in den Vorbereitungskreis einbeziehen wollten. Über die Erfahrungen mit diesem Versuch soll hier berichtet werden.

Zunächst geschah lange gar nichts. Dank der Sparbeschlüsse tagte ja der GDA auch erst im Oktober wieder und erst kurz vorher war klar, daß Marlene die Dritte im Bunde wäre. Inzwischen brachte ich meine Erfahrungen mit der 11. GDK zu Papier und zog Schlußfolgerungen für die Tagesordnung und den Ablauf der 12. GDK - und wartete.

Ich bin dankbar dafür, daß ich mich mit dem Unbehagen, das langsam wuchs, an die aufgeschriebenen Erfahrungen unserer Vorgänger wandte. Und es bestätigte sich wieder einmal für mich: alle Antworten für mein nüchternes Leben stehen im Blauen Buch und alle Antworten auf Fragen und Schwierigkeiten im Dienst sind im Dritten Vermächtnis - Unseren Zwölf Konzepten - zusammengetragen. Ich kenne beides noch immer nicht gut genug. Mit einmal wußte ich, was mich gestört hatte: daß die delegierte Verantwortung nicht eindeutig mit der dazugehörigen Autorität gekoppelt war, wir probierten ein Team zu sein, aber die Empfehlung heißt aus gutem Grund: "Einer muß der Kopf sein"! Für mich war das die Antwort. Nun war es einfach, die Dinge zu tun, die zur Vorbereitung nötig sind. Schließlich hat auch Theo die Verteilung der Autorität akzeptiert - und in dem verbleibenden halben Jahr war die konstruktive Zusammenarbeit ohne großen Zeitaufwand zügig und harmonisch möglich.

Ich glaube, wir werden eine gute, ruhige Konferenz haben und zu guten Ergebnissen für unsere Gemeinschaft kommen. In nur zwei Sitzungen haben wir in Ruhe alle Fragen besprochen können und manches entschieden, was in vorhergehenden VKA-Sitzungen zu heftigen Debatten geführt hätte.

Wir hatten ja zu dieser Konferenz nur wenige Anfragen, es waren keinerlei Themenvorschläge für Arbeitskreise

*und Meetings aus der Gemeinschaft, von den Delegierten oder den IG's gekommen, so daß wir die Tagesordnungen der DA nach unseren Vorstellungen zusammenstellen mußten. Nur, würde da nicht Kritik von allen Seiten kommen? Meine Befürchtungen waren unnötig, das Echo der Zuhörer im Februar in Darmstadt überraschend positiv, so daß wir mit gutem Gefühl die Heimreise antraten.*

*Und das ist mein Fazit:*

*Wir tun gut daran, wie es auch in USA/Kanada und in Großbritannien und in vielen Ländern, die sich nach deren Handbüchern richten, guter Brauch ist: e i n e n Konferenzsprecher zu wählen - aus dem Kreis der ausscheidenden Delegierten und dazu e i n e n Stellvertreter - aus dem Kreise der Delegierten im dritten Jahr einzeln zu wählen.*

*Damit delegieren wir Verantwortung und Autorität, und vertrauen darauf, daß Sprecher und Stellvertreter, in gutem Einvernehmen mit der Konferenzsekretärin und dem Geschäftsführer, unsere Konferenz vorbereiten und für die Gemeinschaft wichtige Themen in angemessenem Rahmen zur Sprache kommen werden. Wo nötig, werden sie sich mit den Dienstausschußsprechern oder mit erfahreneren Freunden beraten - laßt uns darauf vertrauen, daß jeder, den wir wählen, als unser betrauter Diener diese Arbeit mit Freude tun wird!*

*Für mich ist es immer wieder von unschätzbarem Wert, mit Menschen zusammenzukommen und zusammenzuarbeiten, die ich mir in AA n i c h t vorher aussuchen kann - gerade die Ansichten und Einstellungen, die mir fremd und unbequem sind, haben mir großen Gewinn gebracht und was viel wichtiger ist, die Arbeit für unsere Gemeinschaft in einem Maße gefördert, das weit über meine eigenen engen Vorstellungen hinausging.*

*Wir sollten uns die Impulse, die von solchen reizvollen Auseinandersetzungen ausgehen können, nicht dadurch entgehen lassen, daß wir Regeln und Vorschriften festschreiben, die uns und die Lebendigkeit unserer Konferenz einengen!*

*Laßt es uns so einfach handhaben, wie unsere englischen Freunde, deren Handbuch wir uns zum Leitfaden gewählt haben."*

Unserem Geschäftsführer Hans, der in beratender Funktion an den VKA-Sitzungen teilgenommen hat, fiel auf, daß die Konferenzvorbereitung jetzt wieder in ähnlichem Rahmen stattfindet wie für die ersten Konferenzen. Das Team erbrachte nach seiner Ansicht sehr effektive Arbeit. Einen weiteren positiver Aspekt des verkleinerten VKA sieht er auch in der erheblichen Kosteneinsparung. Die geringe Anzahl der Anträge zeigen ihm, daß die Probleme in AA jetzt an der Stelle gelöst werden, wo sie entstehen.

Hans rät, weiter im kleinen Team zu arbeiten, aber wie gewohnt eine/n Konferenzsprecher/in und eine/n Stellvertreter/in zu wählen.

Theo hatte in seiner Funktion als Konferenzsprecher die Leitung des VKA für die 12. GDK inne. Es war ihm wichtig, die Delegierten und alle interessierten Freunde/innen über die Arbeit des Teams genau zu informieren. Deshalb lag ihm daran, daß die Protokolle an Aussagefähigkeit gewannen.

Er empfand die Arbeit des kleinen Teams als außerordentlich effizient.

Sein Vorschlag für die Vorbereitung der 13. Gemeinsamen Dienstkonferenz lautet: Der VKA sollte aus einer/m Sprecher und deren/dessen Stellvertreter/in, der Konferenzsekretärin und dem Geschäftsführer, der gleichzeitig Vertreter des GDA ist, bestehen. Ein drittes Mitglied aus dem Kreis der Delegierten hält Theo nicht für notwendig. Marlene, die als dritte Delegierte Mitglied des VKA für die 12. GDK war, bestätigt die gute Arbeit im Team, ebenso ein Freund, der als Gast an den Sitzungen teilgenommen hatte.

Die Vollversammlung erörtert die Frage, ob die Belastung für die/den stellvertretende/n Konferenzsprecher/in zumutbar sei gleichzeitig Delegierter und VKA-Mitglied zu sein. Elke, Marlene und Theo, die über diesbezügliche Erfahrung verfügen, bestätigen, daß es kein Problem ist, beide Dienste parallel auszufüllen.

Einige Delegierte sprechen sich dafür aus, neben der Konferenzleitung noch eine/n dritte/n Delegierten in den VKA aufzunehmen. Die Abstimmung wurde für die Vollversammlung ab 19.30 Uhr vorgesehen.

Nach dem gemeinsamen Abendessen spricht der 1. Vorsitzende des e.V., Bodo, zum Leitgedanken der Konferenz LIEBE UND VERTRAUEN:

***Ich heiße Bodo, ich bin einer Eurer NA.***

*Die Leitgedanken: Liebe und Vertrauen sind in der AA-Literatur vielfältig beschrieben. AA's brauchen eigentlich keine Gedanken von einem NA oder andere Quellen. Vielleicht kann ich aber auf einige wichtige Bezugspunkte hinweisen, die zur gedanklichen Weiterarbeit führen.*

*Mein Ausgangspunkt: Was hörte, sah und erlebte ich in den letzten 8 Jahren mit AA, wenn es um Liebe und Vertrauen ging !?*

*AA's lieben sich !*

*Sie sind voller Freude und Begeisterung, wenn sie zusammen sind. Sie lassen Raum und Zeit, um Lieblosigkeiten zu verändern. Sind die Freundlichkeiten, die sie austauschen, die Liebe, die sie praktizieren von einer anderen Qualität? Unsere Welt quillt ja bezüglich mancher Liebesvorstellungen über, von "gutem Willen", helfen wollen etc.*

*Mit welcher Hingabe und viel Engagement, in privaten Beziehungen, professionellen Programmen mit wissenschaftlich-therapeutischen Projekten wird oft versucht den "Verirrten" von seinem Nullpunkt abzuholen - und leider all zu oft mit vergeblicher Liebesmüh' !*

*Bei dem Aufwand, den wir uns leisten, dürfte es eigentlich gar nicht so viele Probleme geben.*

*Aber beim genauen Hinschauen merken wir bald, daß nicht jede Absicht/Liebesmüh ihren Erfolg hat.*

*Es gibt kluge und gute Beschreibungen zum Thema Liebe!*

*"Liebe ist kein Luxusartikel für gutartige Menschen und sanfte Typen. Liebe ist nicht wie Sommersprossen, die der eine bekommt und der andere nicht, ohne daß beide etwas dafür können. Liebe ist nicht zu verwechseln mit Sentimentalität oder Almosen, mit Werken aus Gnade oder Barmherzigkeit. Liebe hat nichts zu tun mit der Solidarität innerhalb von mächtigen Gruppen und Parteien, wo man nur sich selbst und seinesgleichen hilft.*

Liebe heißt Menschen lieben, nicht Systeme, Parteien, Strukturen. Menschen lieben, nicht die abstrakte Menschheit, sondern den konkreten Menschen (Alkoholiker) gleich neben dir.

Liebe setzt Dinge voraus, die nicht mehr in Mode sind: einfach leben, verzichten können, Freundschaft, Güte und Treue. Liebe geht viel tiefer als das Teilen von Reichtum und Wohlstand. In der Wirtschaft der Liebe muß man mehr geben, als man besitzt. Man muß sich selbst geben."

(Phil Bosmans)

*Meine Frage ist: Welche Liebe hat letztlich dem Alkoholiker zum Neuanfang geholfen, wo ist die Kraft, die eine höhere Qualität hat, auf die wir uns zu besinnen haben?*

*Es ist die Liebe die niemals aufhört, auch wenn alles andere sein Ende findet! Es ist die Liebe, die niemals aufgibt!*

*AA braucht sich nicht zu schämen mit seinem Programm eine Bestätigung für diese Liebe zu sein, die unsere menschlichen Möglichkeiten übersteigt.*

*Jeder AA ist ein Beweis dieser neuschaffenden Liebesmacht - deines Schöpfers - deines Neubeginns!*

### "Die Liebe", 1.Kor. 13,1-13

Ohne die Liebe hat alles andere keinen Wert. Ich kann dann die schönsten Worte machen, ich kann sogar in himmlischen Sprachen reden wie die Engel, und bin doch nicht mehr als ein dröhnender Gong, eine schrille Glocke. Ich kann dann göttliche Eingebungen haben und alle Geheimnisse Gottes kennen. Ich kann den Glauben haben, der Berge versetzt. Ohne die Liebe bin ich doch nichts. Ich kann meinen ganzen Besitz verteilen und sogar den Märtyrertod auf mich nehmen. Ohne die Liebe nützt es mir nichts.

Die Liebe ist geduldig und freundlich. Die Liebe kennt keinen Neid, keine Eifersucht und keinen Stolz. Die Liebe ist nicht taktlos, egoistisch oder reizbar. Die Liebe ist nicht nachtragend. Die Liebe freut sich nicht über das Unrecht. Sie freut sich über die Wahrheit. Die Liebe gibt niemals auf. Ihr Glaube, ihre Hoffnung und ihre Geduld versagen nie. Die Liebe hört niemals auf. Das Künden göttlicher Botschaft hat ein Ende. Das Reden in überirdischen Sprachen ist einmal vorbei. Die Einsicht wird vergehen. Wir kennen nur Halbheiten. Was wir verkünden, ist unzulänglich. Aber wenn das Vollkommene erscheint, werden die Halbheiten verschwinden.

Als ich ein Kind war, redete, fühlte und dachte ich wie ein Kind. Jetzt bin ich ein Mann. Ich habe das Kindliche abgelegt. Wir sehen jetzt nur ein verschwommenes Bild in einem Spiegel. Später stehen wir den Dingen direkt gegenüber. Jetzt kenne ich nur Halbheiten. Später werde ich alles wissen. So wie Gott alles über mich weiß.

In der Zwischenzeit bleiben uns drei Dinge:

Glaube, Hoffnung und Liebe. Die Liebe ist das größte von ihnen."

*Ausgerechnet in diesem Zusammenhang wird nun auch von unserer Erkenntnis, unserem Wissensstand, von unserem Stückwerk, unseren Halbheiten in der Erkenntnis gesprochen.*

*Vertrauen!?! - wir wollen lieber Bescheid wissen, kontrollieren können. Wir sind auf Vertrauen angewiesen. Erst "später werde ich alles wissen - so wie Gott alles über mich weiß."*

*Hier wird es mit meinen Gedanken zum Leitthema unserer Konferenz schwierig.*

*Für die Liebe, die ich meine hier nennen zu müssen, ist jeder trockene AA ein lebendiger Beweis.*

*Für das Vertrauen - auch?*

*Vertrauen sich die AA??*

*- wie vertrauen sie sich?*

*- wie ist die Qualität ihres Vertrauens?*

*Wie dünn ist die Wand zum Mißtrauen?*

*Jürgen hat uns im letzten GDA mit seinen Gedanken über Freiheit und Vertrauen (siehe 422) nachdenklich gemacht. "Alkoholikern darf man nicht trauen" - völlig unzurechnungsfähig??*

*Also doch: Vertrauen ist gut, aber Kontrolle besser?*

*- oder haben wir einen besseren Weg?*

*Bei meinen Beobachtungen der Wechselspiele zwischen "Vertrauen - Kontrolle - Mißtrauen" will ich lernen gelassener zu werden:*

*- nach Kräften helfen, das Vertrauen in der Gemeinschaft zu stärken - Kontrolle zulassen und wenn nötig fördern*

*- aber dem Mißtrauen entgegenzutreten und es auch beim Namen nennen.*

*AA können auch eine andere, bessere Qualität von Vertrauen praktizieren.*

*Für mich ist es tröstlich zu wissen, daß auch in Eurem Genesungsprogramm die Hoffnung zu finden ist, daß auch das Vertrauen eines Tages nicht mehr nötig ist, aber was bleiben wird, ist die Liebe, die Dich aus der Katastrophe auf einen neuen Weg, in ein neues gutes Programm gestellt hat."*



Anschließend lesen Mitglieder des GDA die Zwölf Traditionen.

Inzwischen sind die geladenen Gäste eingetroffen und Theo bittet sie, sich kurz vorzustellen:

*Brigitte, Al-Anon, ist Sachbearbeiterin für Öffentlichkeitsarbeit und freut sich besonders auf die Arbeit in diesem Dienstausschuß. Auf der GDK der Al-Anon wird ausschließlich in der Vollversammlung gearbeitet.*



*Marcel aus dem flämischsprachigen Belgien ist vor allem an der Struktur und den Finanzen interessiert. Er hebt hervor, daß es in Belgien zwei AA-Gemeinschaften, nämlich die flämische und die französische, gibt. Jede hat ihr eigenes Dienstbüro.*

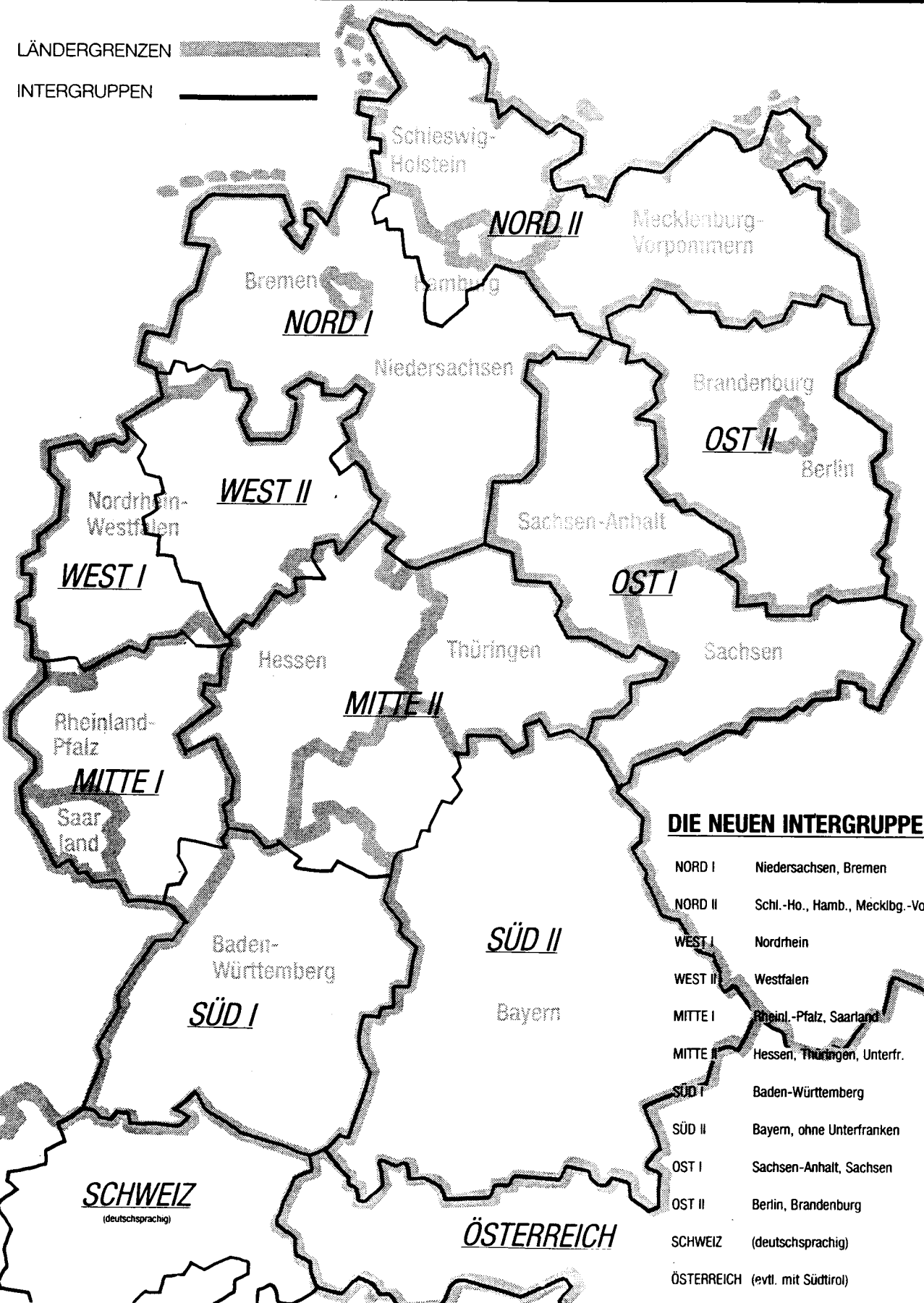
Im Anschluß daran stellen sich die neuen Delegierten aus Österreich, der Schweiz und den neuen Bundesländern vor.

*Peter, Basel ist als Sprecher des Handbuch-Teams eingeladen worden. Er will der Konferenz die Ergebnisse des Teams bringen und anschließend loslassen.*

*Jürgen, Giessen, der Sprecher des Handbuchs-Teams dankt allen Freundinnen und Freunden für die Bearbeitung und Umsetzung der Struktur.*

# DIE 12 INTERGRUPPEN IM DEUTSCHSPRACHIGEN RAUM

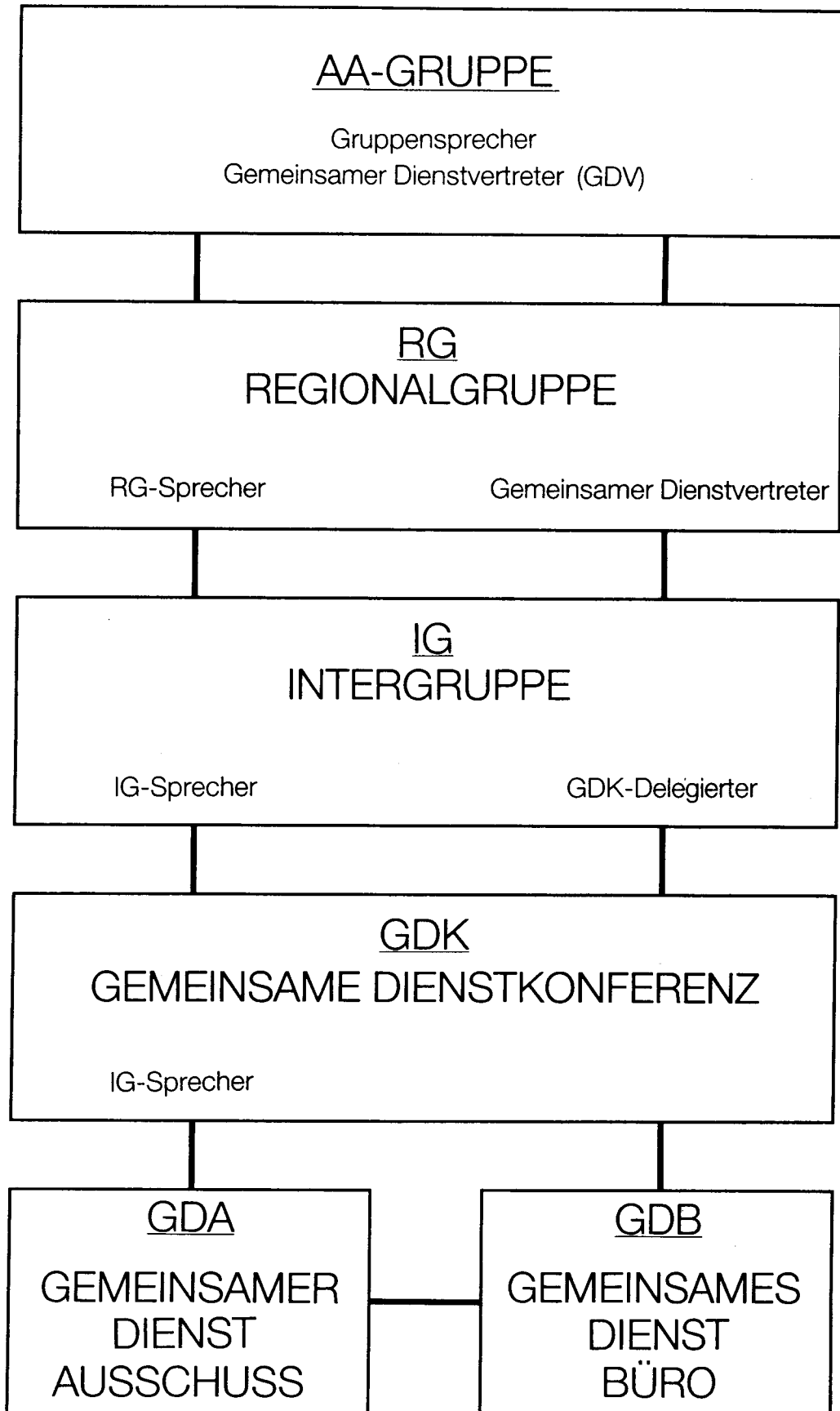
LÄNDERGRENZEN   
 INTERGRUPPEN 



## DIE NEUEN INTERGRUPPEN

- NORD I      Niedersachsen, Bremen
- NORD II     Schl.-Ho., Hamb., Mecklbg.-Vorp.
- WEST I      Nordrhein
- WEST II     Westfalen
- MITTE I     Rheinl.-Pfalz, Saarland
- MITTE II    Hessen, Thüringen, Unterfr.
- SÜD I        Baden-Württemberg
- SÜD II      Bayern, ohne Unterfranken
- OST I        Sachsen-Anhalt, Sachsen
- OST II      Berlin, Brandenburg
- SCHWEIZ    (deutschsprachig)
- ÖSTERREICH (evtl. mit Südtirol)

# AA-DIENSTSTRUKTUR IM DEUTSCHSPRACHIGEN RAUM



# Dienststruktur der Gemeinschaft

## Die Empfehlung des Struktur-Teams / Teilergebnis

An die 11. Gemeinsame Dienstkonferenz der AA

### Inhalt

Vorwort

I. Aufteilung des Deutschsprachigen Raumes

II. Dienst - Ebenen

Gruppen

Regionen

Intergruppen - Wahl der Sprecher/in - Dienstzeit - Voraussetzungen

Gemeinsamer Dienst-Ausschuß (GDA)

- Zusammensetzung - Ausschuß-Mitglieder - Ausschuß-Teilnehmer

- NA - Nichtalkoholiker im GDA

Anonyme Alkoholiker-Interessengemeinschaft e.V.

Gemeinsame Dienstkonferenz (GDK)

- Delegierte

- Zusammensetzung (nach Vorlage Handbuch-Team) - Stimmberechtigte Konferenzmitglieder - Weitere Konferenzteilnehmer

- Arbeitsmeetings / Arbeitskreise

- Weitere Empfehlungen

Schlußüberlegungen

● Die drei großen Intergruppen (Nord, West, Süd) mit je ca. 550 - 600 Gruppen wurden in jeweils 2 Intergruppen geteilt.

● Die bisherige IG Mitte wird sich um Thüringen vergrößern, daher auch hier Aufteilung in 2 Intergruppen.

● Die bisherige IG Berlin integriert sich in Ost II.

● Innerhalb der Ländergrenzen Österreichs und der Schweiz bleiben die dortigen Strukturen, auch wegen Beachtung der gesetzlichen Vorgaben, bestehen. Beide Länder schließen sich jedoch der Deutschsprachigen Gemeinsamen Dienst-Konferenz an.

## II. DIENST-EBENEN

Die geographische und zahlenmäßige Neuordnung der IG's macht Veränderungen notwendig, deren Umsetzung Sache aller entsprechenden Dienst-Ebenen ist, diese werden nachfolgend aufgeführt.

(siehe auch beigegefügte Graphik)

### 1. Gruppen

**Der Dienstrepräsentant - ein neuer Dienst in AA**

Das Amt des Dienstrepräsentanten erweist sich durch die eingeschränkte Zahl der gewählten Delegierten pro Intergruppe als zwingend notwendig.

Jede Gruppe hat das R e c h t , eine oder einen AA als Dienstrepräsentanten zu wählen. Die Aufgabe der Dienstrepräsentanten wird es sein, zwischen Delegierten und Gruppen das Verbindungsglied zu sein, die Gruppe über alle Konferenzangelegenheiten, über die sie von den Delegierten informiert werden, zu unterrichten. Diese Aufgabe ist keine Einbahnstraße; auf der Gegenfahrbahn informieren die Dienstrepräsentanten die Delegierten über Wünsche, Bedürfnisse und/oder Probleme der Gruppen. Diese Aufgabe kann eine der wichtigsten in AA sein.

Die Dienstrepräsentanten sollten drei Jahre dauerhaft nüchtern sein, bereits Dienst in ihrer Gruppe oder regional geleistet haben. Ihre Dienstzeit ist analog zu den gewählten Delegierten drei Jahre.

*Begründung:*

Ohne die Dienstrepräsentanten jeder Gruppe können die Delegierten ihrer Aufgabe nicht mehr nachkommen. Ihr Gebiet, das sie zu betreuen haben, ist zu groß geworden durch den Zusammenschluß der AA im Deutschsprachigen Raum.

Es wird der Konferenz empfohlen, sich eingehend mit diesem Dienst zu befassen, unter Zugrundelegung der Erfahrungen der Konferenz in USA, Kanada und Großbritannien.

Weitere Informationen hierzu von Euren Delegierten.

### 2. Regionen

Die Gruppen schließen sich in R e g i o n e n zusammen, denen jeweils etwa 25 Gruppen angehören sollten.

Das Struktur-Team empfiehlt:

## I. AUFTEILUNG DES DEUTSCHSPRACHIGEN RAUMES IN 12 (ZWÖLF) INTERGRUPPEN:

- |                |                                                       |
|----------------|-------------------------------------------------------|
| 1. Nord I      | (Niedersachsen, Bremen)                               |
| 2. Nord II     | (Schleswig-Holstein, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern) |
| 3. West I      | (Nordrhein)                                           |
| 4. West II     | (Westfalen)                                           |
| 5. Mitte I     | (Rheinland-Pfalz, Saarland)                           |
| 6. Mitte II    | (Hessen, Thüringen, Unterfranken)                     |
| 7. Süd I       | (Baden-Württemberg)                                   |
| 8. Süd II      | (Bayern ohne Unterfranken)                            |
| 9. Ost I       | (Sachsen, Sachsen-Anhalt)                             |
| 10. Ost II     | (Berlin, Brandenburg)                                 |
| 11. Schweiz    | (nur deutschsprachig)                                 |
| 12. Österreich | (mit Südtirol)                                        |

(siehe auch beigegefügte Graphik)

### Begründung:

Anders als bei kontinuierlichem Wachstum wird sich unsere Gemeinschaft durch die Ausdehnung auf den gesamten deutschsprachigen Raum "auf Anhieb" um mehrere hundert Gruppen und um einen sehr großen geographischen Bereich vergrößern.

Die Anzahl der Regionen innerhalb einer Intergruppe kann je nach Bedarf festgesetzt werden; eine Änderung sollte jedoch erst nach sorgfältigen Überlegungen aller Betroffenen durchgeführt werden.

### 3. Intergruppen

(Der Delegiertenschlüssel, pro IG 6 Delegierte, ist an die IG's gebunden. Siehe GDK)

#### Wahl der Sprecher

Wie bisher wählen die Intergruppen ihre eigenen Sprecher/in. Jede Intergruppe ist durch eine/n Sprecher/in im Gemeinsamen Dienst-Ausschuß vertreten und damit gleichzeitig Mitglied dieses Ausschusses. Eine Wiederwahl in dieses Amt ist nicht möglich.

#### Begründung:

Um die Zahl der Mitglieder des Gemeinsamen Dienst-Ausschusses nicht zu erhöhen, können von zwölf Intergruppen nur noch insgesamt 12 Sprecher im GDA arbeiten. Es ist daher empfehlenswert, für jeden Intergruppensprecher eine/n Vertreter/in zu wählen.

#### Dienstzeit - Voraussetzungen

Die Dienstzeit als IG-Sprecher/in wird durch die Geschäftsordnung des GDA geregelt.

Voraussetzung sollte eine hinreichende Nüchternheit und Leben im Programm, sowie Erfahrung in den Diensten von AA sein.

#### Begründung:

Die Arbeit im Gemeinsamen Dienstausschuß wird für jedes Mitglied nach wie vor hohe Verantwortung mit sich bringen. Die Voraussetzungen für diesen Dienst sollten daher herausgestellt werden.

Eine einheitliche Dienstzeit aller IG-Sprecher/innen wird vom Struktur-Team für notwendig gehalten.

Zu empfehlen ist, daß der/die Nachfolger/in schon vor der Rotation in seinen/ihrer Dienst ein- bis zweimal auf Kosten der IG an einer Sitzung des GDA als Beobachter/in ohne Rederecht teilnehmen kann. Die Entscheidung liegt bei den IG's.



### 4. Gemeinsamer Dienstausschuß (GDA)

#### Zusammensetzung:

##### Ausschuß-Mitglieder:

Sprecher/innen	
aus den IG's	12 AA
Sprecher/in des GDA	1 AA
1. und 2. Vorsitzende des e.V.	1 NA, 1 AA
Geschäftsführer des e.V. und des Gemeinsamen Dienstbüros	1 AA
Freunde der AA	5 NA *
	<hr/>
	21 Mitglieder

##### Ausschuß-Teilnehmer:

Konferenz-Sprecher/in mit qualifiziertem Antragsrecht in Konferenzangelegenheiten	1 AA
Weltdienst-Delegierte (1 BRD, 1 Österreich/Schweiz)	2 AA und/oder NA
Sachbearbeiter	3 AA
Redakteure INFORMATION	2 AA
Sekretär/in, gleichzeitig Konferenz-Sekretariat	1 AA
	<hr/>
	9 Teilnehmer/innen
<b>Insgesamt</b>	<b>30 Personen</b>
* NA - Nichtalkoholiker im Gemeinsamen Dienst-Ausschuß	

Seit Beginn des Bestehens unserer Gemeinschaft sind Nichtalkoholiker Freunde der AA geworden. In unserem Gemeinsamen Dienstausschuß sind sie als vollwertige Mitglieder herzlich willkommen. Ihr berufliches Können und ihre innere Verbundenheit mit unserer Gemeinschaft und unserem Programm haben sie im Laufe der Jahrzehnte zu unschätzbaren Freunden und "Mitstreitern" werden lassen - nicht nur im Gemeinsamen Dienstausschuß, sondern in der gesamten Gemeinschaft. Wir alle sind ihnen zu tiefem Dank verpflichtet.

Die 6 Sitze im GDA sollten unseren NA's immer zur Verfügung stehen, auch wenn einer oder zwei davon vorübergehend nicht besetzt werden können.

Die Zahl der Sitze sollte nicht erhöht werden.

Die Berufung der Nichtalkoholiker erfolgt durch den GDA. Empfehlungen dazu sollten durch die Intergruppen ausgesprochen werden.

Die Dienstzeit der Nichtalkoholiker ist analog zu den GDA-Mitgliedern festgelegt. Wiederwahl ist möglich.

## 5. Anonyme Alkoholiker - Interessengemeinschaft e.V.

Die Mitgliederversammlung des e.V. wählt aus ihrem Kreis

- **einen Nichtalkoholiker zum 1. Vorsitzenden**
- und
- **einen Alkoholiker zum 2. Vorsitzenden.**

Eine Mitgliedschaft der österreichischen und Schweizer GDA-Mitglieder im e.V. ist nicht vorgesehen.

## 6. Gemeinsame Dienst Konferenz (GDK)

### Delegierte

Die Anzahl der gewählten Delegierten ist künftig an den Intergruppen festgebunden. Jede Intergruppe wird in der Konferenz durch - sechs - Delegierte vertreten sein, ohne Rücksicht auf die Anzahl der in den IG's bestehenden Regionen.

### Begründung:

Die Gesamtzahl der stimmberechtigten Konferenz-Mitglieder sollte

**100 Personen**

nicht überschreiten, weil die Konferenz sonst nicht wirksam arbeiten kann.

Die 12 IGs stellen zusammen

**72 Delegierte.**

Die Mitglieder des Gemeinsamen Dienstausschusses sind in ihrer Eigenschaft Kraft ihres Dienstes, ebenfalls Delegierte der Konferenz. Ihre Zahl sollte ein Drittel aller Konferenzmitglieder nicht überschreiten.

### Zusammensetzung

(nach Vorlage vom Handbuch-Team)

### Stimmberechtigte Konferenzmitglieder:

**72 von den Gruppen**

gewählte Mitglieder der Gemeinsamen Dienste (Delegierte) (Österreich und Schweiz haben je den Status einer Intergruppe)

**12 von den Gruppen gewählte Mitglieder der Gemeinsamen Dienste (GDA)**

*(10 aus Deutschland,  
1 Österreich und  
1 deutschsprachige  
Schweiz)*

**1 Nichtalkoholiker (1. Vorsitzende des e.V.)**

**1 Alkoholiker (2. Vorsitzende des e.V.)**

**1 Geschäftsführer e.V.**

**4 Konferenz-Team**

*(Konferenzsprecher/in,  
1. und 2. Stellvertreter/in,  
1 Konferenzsekretär/in)*

**1 Sprecher/in des GDA**

**4 Sachbearbeiter - z.Zt.:**

*Literatur,  
Finanzen,  
Öffentlichkeitsarbeit,  
AA-INFORMATIONEN*

**2 Weltdienstdelegierte**

**5 Nichtalkoholiker**

### Weitere Konferenzteilnehmer (ohne Stimmrecht)

Protokollführer/innen

Geladene Gäste

Die Gesamtzahl der Konferenzmitglieder beträgt derzeit **103.**

Die Gesamtzahl der Konferenzmitglieder sollte **108**

nicht übersteigen.

Die Delegierten stellen mindestens **zwei Drittel**

der stimmberechtigten Konferenzmitglieder.

Die Gemeinsame Dienst-Konferenz tagt geschlossen.

Es wird in

**6 Dienstausschüssen**

gearbeitet. Damit ist gewährleistet, daß jede Intergruppe in allen Dienstausschüssen vertreten ist.

Die gewählten Delegierten werden zusammen mit den GDA-Mitgliedern durch das Konferenz-Sekretariat auf die Dienstausschüsse aufgeteilt.

### Begründung:

Die Dienstausschüsse können nur vom Konferenz-Sekretariat besetzt werden, weil nur hier ein Gesamtüberblick über die Anmeldung zur Konferenz vorliegt. Arbeitsmeeting/Arbeitskreise

Die Wiederaufnahme der Arbeitskreise (spirituelle Themen) wird vom Struktur-Team dringend empfohlen; die Thematik sollte sich überwiegend mit Gruppenarbeit und/oder -problemen befassen.

### Weitere Empfehlung:

Die Konferenz achtet darauf, daß beide Gremien - Dienst-Ausschüsse und Arbeitskreise - arbeitsfähig bleiben.

Die Delegierten haben sich sachkundig zu machen. Vorbereitung dazu sowie Lieferung der entsprechenden Information erfolgt durch das Konferenz-Sekretariat.

## Schlußüberlegungen

Das Struktur-Team geht davon aus, daß die bestehende Struktur unter der Beteiligung aller Entscheidungsebenen in die neue Struktur allmählich überführt werden soll, ohne die Entstehung von Brüchen.



### 1. Bedeutung und Ziel

Die Gründungskonferenz, die 1980 in Darmstadt stattfand, war zu dem Schluß gekommen, daß die Zeit reif war, die Verantwortung für das weitere Bestehen und das Wachsen von AA im Rahmen der Zwölf Traditionen auf mehrere Schultern zu verteilen. Zu diesem Zweck wurde beschlossen, eine gemeinsame Dienstkonferenz, in der die gesamte AA der Bundesrepublik vertreten sein sollte, zu gründen. In dieser Konferenz würden der damalige Hauptausschuß, die Regionalgruppen und Gruppen aus der BRD einschließlich Westberlin vertreten sein und die Möglichkeit haben, Erfahrungen und Ideen miteinander zu teilen. Seit 1991 sind alle Gruppen des deutschsprachigen Raumes dort vertreten. So fördert die Konferenz die Ziele und Ideale von AA, nämlich Genesung, Einigkeit und Dienst, und gewährleistet das gesunde Wachsen der sich ausbreitenden Gemeinschaft durch das Knüpfen enger Bindungen und durch bessere Zusammenarbeit.

Nach der zweiten Tradition ist die einzige Autorität in AA das Gruppengewissen. Unsere Vertrauensleute sind nur betraute Diener, die nicht herrschen. Diese Tradition ist Grundsatz für alle, die in AA dienen, ganz gleich ob für Gruppen, Regionalgruppen, Intergruppen oder für die Gemeinschaft als Ganzes. Die Gemeinsame Dienstkonferenz beginnt daher schon beim Gruppengewissen. Dies führt auch wieder zurück in die Gruppe, da diese letztlich die Verantwortung trägt, nicht nur für die Ausrichtung der Konferenz, sondern auch für die Durchführung der Empfehlungen, die durch die Konferenz gefaßt worden sind. Die Gemeinsame Dienstkonferenz vermittelt praktisch das Gruppengewissen der deutschsprachigen AA-Gruppen in Dingen, die die Gemeinschaft als Ganzes betreffen und gewährleistet das Funktionieren unserer Gemeinschaft.

Wie der Name andeutet, ist die Dienstkonferenz in erster Linie ein Dienstorgan, keine Regierung für die deutschsprachigen AA-Gruppen. Ihre Empfehlungen richten sich daher an alle Dienste in AA, insbesondere an jene, die zentral verwaltet werden. Besonders richten sie sich an die Gemeinsamen Dienste, die für die Durchführung der Empfehlungen verantwortlich sind. Die einfache Mehrheit bei einer Abstimmung genügt als Empfehlung, die notwendigen Schritte zu unternehmen. Die Gemeinsamen Dienste sind: Gemeinsamer Dienstausschuß von Deutschland, Hauptausschuß von Österreich und Chairmenversammlung der Schweiz.

Nur in diesem Sinne ist die Konferenz verbindliches Organ der deutschsprachigen AA-Gruppen. Im übrigen gibt die Konferenz der Gemeinschaft nur Empfehlungen, die das Gruppengewissen annehmen oder ablehnen kann, wenngleich jede Empfehlung durch die Konferenz Ausdruck des Gruppengewissens ist und daher bedeutendes Gewicht hat.

Das Ziel der Konferenz besteht idealerweise aus drei wesentlichen Teilen: Es soll ein umfassender Bericht über die Tätigkeiten der Gemeinsamen Dienste gegeben und über die Umsetzung der in der Vorjahreskonferenz erarbeiteten Empfehlungen berichtet werden. Die Verantwortlichkeit betrauter Diener gegenüber der Gemeinschaft ist von großer Bedeutung.

Jede Konferenz soll wichtigen aktuellen Themen gewidmet sein, die unsere Gemeinschaft als Ganzes betreffen. Die Konferenzarbeit soll praktisch sein und unserem Hauptzweck dienen, nüchtern zu bleiben und die Botschaft an noch leidende Alkoholiker weiterzugeben.

Die Konferenz soll ihre Empfehlungen in verständlichen und genauen Formulierungen an die Diener der Gemeinschaft weitergeben, so daß diese sich klar darüber sind, wie sie diese künftig umsetzen können.

### Aus der Konferenz-Charta ... \*

In allen ihren Verfahren wird die Gemeinsame Dienstkonferenz den Geist der AA-Tradition beachten, sehr darauf achten, daß die Konferenz niemals der Hort gefährlichen Besitzes oder Macht sein wird; daß ein genügendes Betriebskapital plus ausreichender Reserve ihr vernünftiges Finanzprinzip ist; daß keines der Konferenzmitglieder jemals in die Stellung unqualifizierter Autorität über einen anderen gesetzt wird; daß alle wichtigen Entscheidungen durch Diskussion und Abstimmung getroffen werden, und zwar mit größtmöglicher Einmigkeit; daß keine Handlung der Konferenz jemals persönlicher Bestrafung oder Aufwiegelung zu öffentlichen Debatten gleichkommt; daß die Konferenz, obwohl sie für den Dienst der Anonymen Alkoholiker handeln darf, niemals als "Regierung" auftreten soll; und daß die Konferenz selbst - ebenso wie die Gemeinschaft der Anonymen Alkoholiker, der sie dient - immer im Denken und Handeln demokratisch bleiben wird.

\* Aus: AA wird mündig, Ausgabe 1990, S. 316

## 2. Zusammensetzung

### **Stimmberechtigte Konferenzmitglieder:**

72 von den Gruppen gewählte Delegierte ( 6 je Intergruppe; Österreich und die Schweiz haben je den Status einer Intergruppe)

12 von den Gruppen gewählte Mitglieder der Gemeinsamen Dienste

1 Nichtalkoholiker/in je Dienstausschuß

Konferenzteam

(1 Konferenzsprecher/in, 1. und 2. Stellvertreter/in, 1 Konferenzsekretär/in)

1 Geschäftsführer/in

1. und 2. Vorsitzende/Vorsitzender des eingetragenen Vereins

1 Sprecher/Sprecherin des GDA

Sachbearbeiter/innen  
(Literatur, Finanzen, Öffentlichkeitsarbeit, AA-INFORMATIONEN)

2 Weltdienstdelegierte

### **Weitere Konferenzteilnehmer (ohne Stimmrecht):**

Protokollführer / innen

Geladene Gäste

Die Gesamtzahl der Konferenzmitglieder soll 108 nicht übersteigen.

Die Delegierten stellen mindestens zwei Drittel der stimmberechtigten Konferenzmitglieder.

Die Gemeinsame Dienstkonferenz tagt geschlossen.

## 3. Finanzierung

Der Beitrag zur GDK wird kostendeckend vom Konferenzsekretariat festgelegt. Er wird im voraus erhoben und bei Ausfällen nicht zurückerstattet.

- a) Die Beiträge für Delegierte sind von den Gruppen zu tragen, die sie gewählt haben. Die Intergruppen sind für die Beiträge ihrer Vertreter verantwortlich.
- b) Die geladenen Gäste tragen ihre Reisekosten selbst; während der Konferenz sind sie jedoch unsere Gäste.
- c) Die Beiträge für alle übrigen Teilnehmer trägt der Fonds.

## 4. Delegierte

- a) Der Delegierte sollte seit angemessener Zeit trocken - 5 Jahre sind erwünscht - (im Einzelfall wenigstens 3 Jahre) und aktives Mitglied der AA-Gemeinschaft sein. Er soll die grundlegende AA-Literatur gut kennen.
- b) Der Delegierte sollte sich -gewählt nach dem Wahlmodus seiner Intergruppe- möglichst mit einer 2/3-Mehrheit der Gruppen getragen fühlen, die er vertritt.
- c) Der Delegierte kann nur einmal in seinem Leben den Dienst drei aufeinanderfolgende Konferenzen lang wahrnehmen. Ist ein gewählter Delegierter verhindert, an der Konferenz teilzunehmen, so soll ein geeigneter stellvertretender Delegierter für ihn gewählt werden. Dies verlängert die ursprüngliche Dienstzeit von 3 Jahren jedoch nicht. Die Teilnahme an der Konferenz als stellvertretender Delegierter schließt die spätere Wahl zum Delegierten nicht aus, wird aber auf die Dienstzeit angerechnet.
- d) Die Aufgaben des Delegierten vor der Konferenz sind, sich gewissenhaft auf seine Verantwortlichkeiten vorbereiten:
  1. sich mit der grundlegenden AA-Literatur, wie dem Blauen Buch, den Zwölf Schritten und den Zwölf Traditionen, AA wird mündig, den Zwölf Konzepten und dem vorliegenden Handbuch vertraut machen und sie noch einmal lesen;
  2. die Tagesordnung für die Konferenz aus seinem Verständnis der AA-Prinzipien heraus studieren und sichergehen, daß er die Tagesordnungspunkte versteht;
  3. die Tagesordnung mit seinen Gruppen und Freunden besprechen und zusätzlich zu GDK-Arbeitsmeetings einladen;
  4. sich mit der Arbeitsweise der Konferenz vertraut machen und andere Delegierte kennenlernen und mit ihnen Erfahrungen austauschen.
- e) Die Aufgaben nach der Konferenz und zwischen den Konferenzen sind:
  1. Möglichst vielen Gruppen und Freunden über die Ergebnisse der Konferenz berichten (schriftlich und mündlich) und zu GDK-Arbeitsmeetings einladen.

2. Vorschläge und Anregungen von Gruppen und von einzelnen mit Freunden und anderen Delegierten teilen und - wenn diese für AA als Ganzes wichtig sind - bei der Formulierung und Begründung einer Frage oder eines Vorschlages an die Gemeinsame Dienstkonferenz zu helfen.
- f) Der Delegierte kann während seiner Dienstzeit den Dienstausschuß nicht wechseln.
- g) Die Dienstzeit des Delegierten endet mit dem Kalenderjahr seiner letzten Konferenz.
- h) Der gewählte Ersatzdelegierte soll sich genauso vorbereiten wie der Delegierte und sich an allen Aktivitäten beteiligen.

## 5. Konferenzteam

Das Team besteht aus dem/der Konferenzsprecher/in, den 1. und 2. Stellvertreter/innen, dem/der Geschäftsführer/in und 1 Konferenzsekretär/in.

Tagungsort und Tagungszeit seiner Sitzungen wird vom Konferenzteam bestimmt.

Die Aufgaben des Konferenzteams sind:  
Vorbereitung der Gemeinsamen Dienstkonferenz, Erstellung der Tagesordnung, Leitung und Nachbereitung der Gemeinsamen Dienstkonferenz.

a) Eingehende Fragen und Vorschläge zu Themen der Konferenz, die von jedem einzelnen AA und von jeder AA-Gruppe kommen können, werden vom Konferenzteam geprüft:

- Alle Eingänge, die nicht ausreichend begründet erscheinen, werden mit der Bitte um Ergänzung zurückgesandt.

- Alles, was offensichtlich nicht AA als Ganzes angeht und somit außerhalb der Konferenz erledigt werden kann, gibt das Konferenzteam weiter. Es berichtet der Vollversammlung über den Stand der Erledigung.

- Alle übrigen Fragen und Vorschläge werden den Dienstausschüssen zugeordnet.

- Alle Eingänge werden zusammen mit dem Protokoll der Sitzung des Konferenzteams an alle Konferenzmitglieder versandt.

- Alle Einsender erhalten Nachricht, was mit ihrer Frage oder ihrem Vorschlag geschehen ist.

b) Aus den zurückgestellten Tagesordnungspunkten und den neuen Einsendungen erstellt das Konferenzteam die Tagesordnung und legt den Ablauf der Konferenz fest. Inhaltlich gleiche Fragen oder Vorschläge können zu einem Tagesordnungspunkt zusammengefaßt werden.  
**Letzter Abgabetermin ist der 31. Oktober eines Jahres.** Anträge, die nach dem 31.10. eingehen, haben keinen Anspruch auf Behandlung in der kommenden Konferenz.

c) Das Konferenzteam leitet die Konferenz.

d) Nach der Konferenz stellt das Team den Bericht zusammen, damit er baldmöglichst den Gruppen zugehen kann. Es prüft - zusammen mit einem Mitglied des Konferenzteams der abgelaufenen Konferenz - auf Vollständigkeit und sachliche Richtigkeit. Die so geprüften Empfehlungen werden bei den folgenden Sitzungen der Gemeinsamen Dienste von einem Mitglied des Konferenzteams der abgelaufenen Konferenz vorgetragen.

## 8. Arbeitsweise

- a) In den Dienstausschüssen werden die einzelnen Tagesordnungspunkte sorgfältig behandelt und für sie jeweils eine verständliche Kurzfassung formuliert, die auch in den Protokollen und Berichten beibehalten wird. Das Ergebnis des Ausschusses soll von möglichst großer Einmütigkeit getragen sein; ist diese nicht zu erreichen, könnte eine Vertagung eines Tagesordnungspunktes hilfreich sein. Antworten auf Fragen und Empfehlungen an die Konferenz sollen so klar und deutlich formuliert sein, daß sie mit "Ja" oder "Nein" beantwortet werden können. In der Begründung sollen, wenn gewünscht, auch Meinungen von Minderheiten aufgenommen werden.
- b) Die Ergebnisse der Dienstausschüsse werden in der Vollversammlung vorgetragen, wobei die Formulierung in Ausnahmefällen geändert werden kann. Dies soll jedoch nicht zu einer Diskussion über das Ergebnis der Beratung des Dienstausschusses führen. Die Meinung von Minderheiten, soweit sie nicht schon durch das Protokoll bekannt sind, kann vorgetragen werden. Über die Ergebnisse der Tagesordnungspunkte ist einzeln abzustimmen. Die Entscheidungen der Vollversammlung sollen von größtmöglicher Einmütigkeit getragen werden. Wenn nichts anderes bestimmt ist, genügt jedoch die Mehrheit der abgegebenen Stimmen zur Annahme.
- c) Jedes Konferenzmitglied hat das Recht auf Einspruch, wenn es glaubt, daß ein gefaßter Beschluß eine Fehlentscheidung ist, die AA als Ganzem schaden könnte. Der Einspruch muß kurz begründet werden. Der Beschluß wird bis zur nächsten Konferenz ausgesetzt, wenn:
- ein weiteres Mitglied der Konferenz auf Befragen des Konferenzteams den Einspruch unterstützt und
  - innerhalb von drei Wochen eine schriftliche Begründung des Einspruchs an das Konferenzsekretariat nachgereicht wird.
  - Ist aus zwingenden Gründen eine Vertagung bis zur nächsten Konferenz nicht möglich, stimmt die Vollversammlung über die Dringlichkeit ab. (Zweidrittelmehrheit ist erforderlich).
- Bei Zustimmung wird nach Anhörung der Minderheit endgültig abgestimmt.

## 6. Wahl der Konferenzsprecher

Die GDK wählt eine/n Konferenzsprecher/in und den/die 1. und 2. Stellvertreter/in in drei einzelnen geheimen Abstimmungen. Die absolute Mehrheit entscheidet. Wird sie nicht erreicht, erfolgt ein zweiter Wahlgang, bei dem einfache Mehrheit ausreicht.

Für den/die Konferenzsprecher/in kandidieren Delegierte im 3. Konferenzjahr; für die Vertreter Delegierte im 2. Konferenzjahr.

Die Dienstzeit beginnt mit der Wahl. Sie endet mit den ersten Sitzungen der Gemeinsamen Dienste nach der nächsten Konferenz.

Das Sprecherteam bildet zusammen mit dem/der Geschäftsführer/in und einem/r Konferenzsekretär/in das Konferenzteam. Dessen Aufgaben sind in Punkt 5 beschrieben.

## 7. Ablauf

Die Konferenz beginnt derzeit am Freitag und endet am Sonntag. Schwerpunkte der einzelnen Tage sind:

**Freitag:** Berichte über die Haupttätigkeiten des vergangenen Jahres und Beantwortung von Fragen in der Vollversammlung.

Meetings.

**Samstag:** Arbeit in den Dienstausschüssen und Arbeitskreisen. Wahlen, Berichte aus den Arbeitskreisen und Meetings.

**Sonntag:** Berichte der Dienstausschüsse und Abstimmung in der Vollversammlung

Die Konferenz kann unterbrochen werden (Pause zum Nachdenken):

Durch das Konferenzteam oder auf Wunsch eines Stimmberechtigten (einfache Mehrheit erforderlich).

## Abstimmung über die Wahlen zur Konferenzleitung 1993

Die Vollversammlung spricht sich mit großer Mehrheit dafür aus, daß je ein/e Konferenzsprecher/in (Delegierte/r im 3. Jahr) und ein/e Stellvertreter/in (Delegierte/r im 2. Jahr) gewählt werden und ein drittes Mitglied aus dem Kreis der Delegierten am VKA teilnehmen soll.

Mehrheitlich stimmt die Vollversammlung dafür, daß das dritte Mitglied vom Sprecher/in und der/dem Stellvertreter/in bestimmt werden.

Es wird darauf hingewiesen, daß Körbchen für die Vorschläge zur Wahl der Konferenzleitung (Sprecher/in und Stellvertreter/in getrennt), des Leitgedankens der 13. GDK und für Themen und Wünsche für die nächste Konferenz bereitstehen.



Zur Einstimmung in das folgende gemeinsame Meeting spricht unser

### Geschäftsführer Hans zum Meetingsthema "Wo steht AA ?"

*"Wenn ich vor einem halben Jahr zu diesem Thema gesprochen hätte, wäre meine Meinung über die Entwicklung unserer AA nicht besonders gut ausgefallen. Zu diesem Zeitpunkt war ich in einer negativen Phase, ich kam mir vor wie der Sachbearbeiter für Reklamationen eines Versandhauses.*

*Heute glaube ich die Entwicklung und den derzeitigen Stand unserer Gemeinschaft objektiver darstellen zu können. Wenn wir unseren jetzigen Standpunkt bestimmen wollen, sollten wir dies anhand einiger Zahlen aus der Vergangenheit tun.*

*Von 1953 bis 1973 entwickelte ich unsere Gemeinschaft sehr langsam. Anfang 1973 zählte AA in Deutschland 256 Gruppen, 1975 hatten wir 400 Gruppen. Von 1975 bis heute hatten wir einen etwa gleichbleibenden Zuwachs von 100 Gruppen im Jahr.*

*Von der Gründungskonferenz bis heute hat sich AA mehr als verdoppelt (von 1.024 auf 2.196 Gruppen).*

*Die Literaturverkaufszahlen sind in den letzten 10 Jahren bei den Büchern etwa gleichgeblieben. Die Faltblätter und Broschüren sind rückläufig. Finanziell hat sich unsere Gemeinschaft, wie Ihr aus Euren Unterlagen ersehen könnt, positiv entwickelt.*

*In den ersten Jahren bestand unsere Öffentlichkeitsarbeit zwangsläufig aus Einzelkämpfern. Sie war sehr offensiv nach außen gerichtet. Nach einer Zeit der Besinnung und nach der Gründung von Teams für Öffentlichkeitsarbeit hatten wir teilweise Berührungängste und Bedenken über das Ziel hinauszuschießen. In den letzten Jahren hat sich das Selbstbewußtsein in den ÖA-Teams stärker ausgeprägt und die Arbeit mit anderen Institutionen hat sich weitgehendst normalisiert.*

*Das Ansehen der Anonymen Alkoholiker in der Gesellschaft hat mittlerweile einen Stellenwert, der als sehr gut zu bezeichnen ist. Es gibt kaum noch ein Buch oder einen Artikel über Alkoholismus, in dem wir nicht erwähnt sind. Diese Akzeptanz in der Gesellschaft war nicht al-*

*lein ein Erfolg unserer Öffentlichkeitsarbeit, sondern in erster Linie das Ergebnis unserer Beständigkeit.*

*Unter den Selbsthilfegruppen im deutschsprachigen Raum sind die Anonymen Alkoholiker die stärkste Gruppierung. Wir dürften etwa genauso viele Gruppen haben wie alle anderen Selbsthilfeorganisationen zusammen (Blaukreuz, Freundeskreise, Guttempler und Kreuzbund). Bill sagte nach einigen Jahren Zugehörigkeit: "Nun hat sich AA in der Gesellschaft gefestigt, so daß ihr von außen kein Schaden zugefügt werden kann. Wir sollten jedoch darauf achten, daß wir uns nicht selbst schaden." Ich glaube, das trifft auch für AA im deutschsprachigen Raum zu.*

*Wie ist es nun mit dem immer wieder gehörten Satz "AA müßte sich den geänderten Anforderungen anpassen" ? Ich glaube kaum, daß es notwendig ist, daß wir uns in irgendeiner Form verändern. Wir sollten in keiner Weise durch eventuelle Kompromisse von unseren Grundsätzen abweichen. Wir haben ein spirituelles Programm zu bieten und wer nach diesen Grundsätzen leben will, kommt zu uns.*

*Ich glaube nicht, daß wir mit Ausstellen von Bescheinigungen AA attraktiver machen können. Der Mitarbeiter einer Sozialbehörde sagte mir: "Ich bin froh, daß es jetzt auch AA in unserer Stadt gibt. Es ist ein weiteres Angebot für Betroffene und es ist anders als die bereits bestehenden." Ich glaube wir sollten diesen feinen Unterschied nicht verwischen.*

*Ein Grund über dieses Thema bei dieser Konferenz zu sprechen, waren die im vergangenen Jahr eingegangenen Briefe über die Kälte, die angeblich in unseren Gruppen herrscht.*

*Ist es wirklich Kälte? Ich glaube es ist unsere Mentalität. Ohne daß AA sich von ihren Grundsätzen entfernt hat, hat sich die Entwicklung in jedem Land der jeweiligen Mentalität angepaßt. Trotzdem sollten wir uns ständig prüfen, wie wir unbekannte Gesichter (nicht nur Neue) in unserer Mitte willkommen heißen. Vermitteln wir das, was wir vorgefunden haben in Form der Sponsorschaft an neue Freunde weiter ? (die Bereitschaft auch Dienste zu übernehmen)*

*Die Schreiben, daß wir für den einen zu kalt sind, für andere zu religiös, sollten uns Anlaß für eine Inventur sein. Die nüchternen Zahlen unserer Entwicklung zeigen aber auch, daß nicht soviel falsch sein kann. Dieser kurze Bericht soll als Anregung für die folgende Diskussion dienen. Das Ergebnis des heutigen Abends sollte dazu beitragen, daß wir uns in unseren Gruppen und Regionen Gedanken über unsere Entwicklung machen."*

An diese Worte schloß sich ein lebhaftes Meeting an, das nicht protokolliert wurde.



Nach dem spirituellen Meeting dankt Elke für die rege Beteiligung.

Die Vollversammlung endet um 22.20 Uhr mit dem gemeinsamen Sprechen des Gelassenheitsspruches.

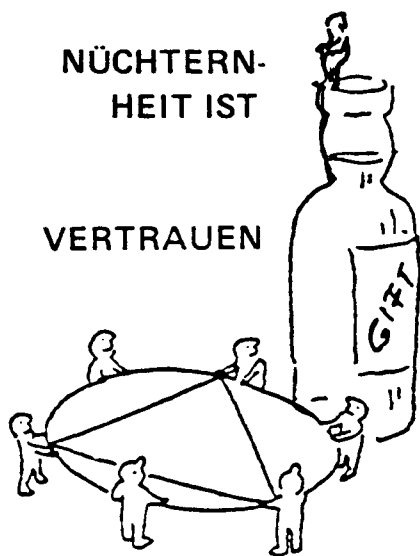
Ab 22.30 Uhr bespricht das Konferenzteam mit den Sprecher/innen und Protokollführer/innen Fragen zur Arbeit der Dienstausschüsse und Protokollführung.

Am Samstag um 08.35 eröffnet Theo die erste Vollversammlung.

Er bittet um "Nachdenken darüber, warum wir hier sind und wo wir sonst wären und Besinnung auf die, die noch nicht zu uns gefunden haben."

### Edith, Frankfurt spricht zum Thema: "Vertrauen":

Ich heiße Edith und bin Alkoholikerin. Ich danke dem Konferenzteam für das Vertrauen und Zutrauen zu mir, mich damit zu beauftragen, meine Gedanken zum Thema VERTRAUEN hier den Freunden mitteilen zu dürfen. Mein Zutrauen zu mir und mein Selbstvertrauen ist nicht so hoch. Was bei mir aber sehr hoch ist, ist mein Anspruch, nicht nur gut, sondern sehr gut, am besten perfekt zu sein. Mir hat also diese Aufgabe ganz schön "Bauchweh" bereitet und mich viel Überwindung gekostet, ja zu sagen und hier vor den Freunden zu reden. Aber jetzt zu meinem Vertrauen zu den Freunden, zur Gemeinschaft der Anonymen Alkoholiker, zum Programm und zu Gott.



Ich erinnere mich noch sehr gut an die Zeit, in der ich in Therapie war und große Angst vor der "Trockenheit in Freiheit" hatte. Meine Vorstellungen von einem Leben ohne Alkohol in der Gesellschaft waren: tragische Außenseiterin oder die "bunte Kuh", die überall auffällt, wenn sie Mineralwasser bestellt. Meine beiden Therapeuten - beide nicht abhängig - versuchten, mir, uns, unsere Angst zu nehmen und uns zu sagen, wie es draußen funktioniert. Sie konnten mich nicht beruhigen, ich habe ihnen nicht vertrauen können und ihnen gesagt, sie könnten es nicht beurteilen, sie wären nicht abhängig, sie könnten trinken, aber ich dürfte nie mehr trinken. Ich habe während der Therapie AA kennengelernt, auch schon meine zukünftige Stammgruppe und konnte mich somit gleich nach der Therapie in die vertraute Wärme der mir bekannten Freunde begeben. Wenn ich dort meine Zweifel und Probleme nannte, bekam ich das bekannte Grinsen: "Kennen wir, war bei uns auch so, dies ändert sich, geht vorbei".

Diesen Freunden konnte und habe ich geglaubt, ihnen habe ich vertraut, denn sie waren in meiner Situation: trok-

kene Alkoholiker! Als sich dann Hoffnungen und Aussagen bewahrheiteten, wurde mein Vertrauen immer größer. Ich weiß noch sehr gut, daß da Freunde saßen, die es ein paar Monate oder ein Jahr geschafft hatten, eine lange Zeit, aber für mich vorstellbar. Doch es gab auch eine liebe, sympathische Frau, 10 Jahre trocken, für mich unvorstellbar, aber ganz wichtig, denn sie wurde meine "Langzeithoffnung". Als diese Freundin letztes Jahr ihren zwanzigsten Trockengeburtstag beging, konnte ich ihr sagen, daß für mich damals die zehn Jahre unfaßbar waren, aber 20 Jahre Trockenheit, das kann ich mir jetzt vorstellen.

Und es gab einen Freund, auch zehn Jahre trocken, der von der zufriedenen Nüchternheit sprach und diese genau auch ausstrahlte und vermittelte. Seine Quelle für zufriedene Nüchternheit war das AA-Programm, regelmäßiger Meetingsbesuch und Dienen in AA. Dieser Freund wurde später für mich so eine Art Dienstsponsor. Von ihm habe ich viel über die Struktur von AA und von den Diensten in der Gemeinschaft erfahren. Er machte mir auch Mut, Aufgaben in AA zu übernehmen: Edith, das kannst Du, trau Dir das zu! Ich konnte AA vertrauen, denn ich sah, es funktionierte bei diesen Freunden. Meine Stammgruppe war und ist eine AA-Gruppe, die sehr häufig Schritte zum Meetingsthema hat und auch manchmal Abschnitte aus unserer Literatur vorliest. Ich kam also von Anfang an mit unserem Programm in Berührung. Da gab es nach der Kapitulation natürlich die vielen "praktischen" Schritte, in denen ich etwas tun konnte: Inventur machen, Wiedergutmachung. Einzelne Punkte behagten mir nicht, denn sie fielen mir schwer (und in manchen Punkten auch heute noch). Aber für mich war und ist das Wichtigste an unserem Programm die Verbindung zur Höheren Macht, zu Gott, wie ich ihn verstehe.

Ein Programm ohne Verbindung zu Gott hätte nie zu meinem Lebensprogramm werden können, denn ich hatte schon immer mit Gott zu tun. Und so darf ich im 2. Schritt darauf vertrauen, daß Gott mir meine geistige Gesundheit wiedergeben kann und im 3. Schritt darf ich mein Leben und meinen Willen der Sorge Gottes anvertrauen. Meinen Willen - fällt mir natürlich oft sehr schwer abgeben und mich auf andere verlassen, ebenfalls, denn ich verlasse mich lieber auf mich selbst. Ich brauche eine ganze Weile, bis ich sagen kann, ich kann nicht mehr, ich kann es nicht, jetzt mache Du! Vieles wäre wahrscheinlich leichter, wenn ich eher kapitulieren könnte und mehr Vertrauen hätte. Aber ich vertraue darauf, daß Gott mir nicht mehr zumutet, als ich verkraften kann. Bisher war es so, auch wenn ich vorher natürlich der Meinung war, ganz so dick müßte es eigentlich nicht kommen.

Ich habe anfangs sehr mit meinem Alkoholismus gehandelt, warum ich, ich habe doch schon genug abbekommen! Selbstmitleid und Tränen waren mir in meiner nassen Zeit und im ersten Jahr meiner Trockenheit sehr vertraut.

Mit Hilfe von AA und dem Programm konnte ich meinen Alkoholismus akzeptieren, kann heute sagen, ich will nicht trinken und kann zufrieden nüchtern leben. Ich schäme mich nicht mehr, Alkoholikerin zu sein. Und ich vertraue darauf, daß ich, wenn ich weiter im Programm der Anonymen Alkoholiker lebe, vorallem in den Schritt-

ten 10 (Inventur fortsetzen) und 11 (Vertiefung der Verbindung zu Gott) und natürlich 12 (Botschaft weitergeben und das tägliche Leben nach den Grundsätzen des Programms ausrichten), auch morgen ein zufriedenes nüchternes Leben leben kann.

Dies wäre fast ein schöner Schluß, doch es kommt noch ein für mich wichtiger Punkt.

Dieser Satz: "Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser" - gehört leider sehr oft zu dem, was ich praktiziere. Gut, beruflich muß es sein, aber ich verhalte mich auch privat so. Und dies färbt natürlich auch auf meinen Dienst in AA ab. Doch hier habe ich schon oft die Erfahrung gemacht, daß ich - wie auch mit meinem Problem Alkoholumismus in der Gruppe - nicht alleine bin, den Freunden vertrauen kann und wir gemeinsam den richtigen Weg finden. Bei der Vorbereitung für den Dienstausschuß, den ich nachher leiten darf, war ich in Versuchung, die Ergebnisse schon zu sehr vorzubereiten, und die Punkte, bei denen ich unsicher bin, haben mir gar nicht behagt. Gott sei Dank ist mir in der Zwischenzeit wieder klar geworden, auf welchen alten Weg ich mich begeben wollte und ich konnte umkehren. Ich bin offen für die Gespräche und die Ergebnisse nachher in "meinem" Dienstausschuß.

Und nun wirklich zum Schluß. Als ich damals Theo sagte, ich werde mich getrauen und etwas über Vertrauen sagen, war mir klar, wie ich das Thema angehen werde. Ich werde alles über Vertrauen in der AA-Literatur lesen und dann eine besonders gelungene Zusammenfassung über das Thema bieten.

Ich hatte aber schnell meine Einleitung im Kopf und die für mich wichtigen Punkte und Stationen meines Vertrauens in die Gemeinschaft. Und dann heißt es ja auch bei uns: In AA redet jeder von seinen eigenen Erfahrungen. Deswegen habe ich erst zum Schluß die Texte aus: "Wie Bill es sieht" über Vertrauen gelesen und möchte mich mit dem für mich schönsten Abschnitt bei Euch für Euer Vertrauen bedanken.

Nr. 13, zweiter Teil: "Vertrauen ist mehr als unser größtes Geschenk; wir teilen es mit anderen, das ist unsere größte Verpflichtung. Mögen wir AA ständig die Weisheit und die Bereitschaft suchen, durch die wir das unendliche Vertrauen rechtfertigen können, das der Spender aller vollkommenen Gaben in unsere Hände gelegt hat."

Ich danke Euch für's Zuhören



### VORSTELLUNG DER PROTOKOLLFÜHRUNG UND AUSLOSEN FÜR DIE 6 DIENSTAUSSCHÜSSE

Durch das Los wird folgende Aufteilung der Protokollführer/innen auf die Dienstausschüsse ermittelt:

**Eva, IG Berlin:**

DA Information und Interne Kommunikation

**Hannelore, IG Nord:**

DA Grundsatzfragen

**Hans-Werner, IG West:**

DA Finanzen

**Irmhild, IG Mitte:**

DA Öffentlichkeitsarbeit

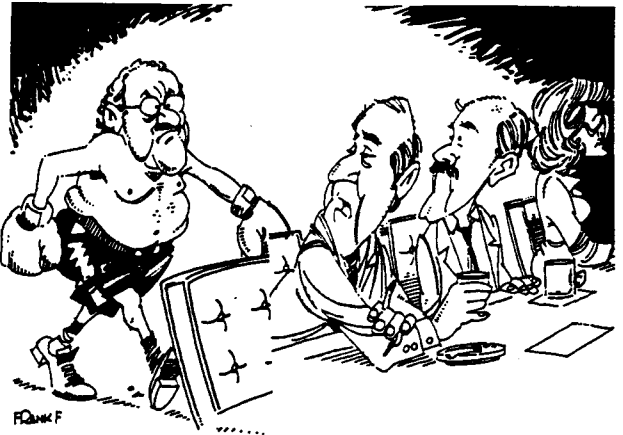
**Paul, IG Süd:**

DA Struktur

**Rita, IG Mitte:**

DA Literatur

Die Arbeit in den Dienstausschüssen beginnt. Ab 16.00 Uhr wird in 4 Arbeitskreisen gearbeitet. Die Zusammensetzung wird ausgelost.



"Oh, oh! Hier kommt Hans zum Arbeitsmeeting!"

### VOLLVERSAMMLUNG AM SAMSTAGABEND

Theo eröffnet um 19.00 Uhr die Vollversammlung. Die abgegebenen Vorschläge für die folgenden Wahlen wurden für alle sichtbar auf die Tafeln übertragen.

### WAHLEN ZUR KONFERENZLEITUNG 1993

Die Wahlen finden nach dem alten "Handbuch der GDK" statt. Theo liest den Wahlmodus vor. Für die Wahl der/des Konferenzsprechers/in ist eine 2/3 Mehrheit nötig.

Theo bittet die Vollversammlung, die Wahl dieses Mal nach dem englischen Muster abzuhalten, bei dem die Kandidaten den Raum verlassen und die Wahl offen, d.h. durch Handzeichen, durchgeführt wird.

Die Vollversammlung stimmt dem Vorschlag zu.

Von 11 vorgeschlagenen Freundinnen und Freunden sind folgende bereit, die Kandidatur anzunehmen:

*Elke, Berlin  
Eva, Eggenstein  
Klaus, Bremen  
Wolfgang, Halle*

Im dritten Wahlgang wird

*Elke, Berlin*

zur **Sprecherin der 13. Gemeinsamen Dienstkonferenz** gewählt.

Elke gibt ihrer Rührung über das entgegengebrachte Vertrauen Ausdruck und dankt für die Wahl.

Für die Wahl der/des Stellvertreters/in genügt die einfache Mehrheit.

Vorn 10 vorgeschlagenen Freunden/innen nehmen

*Jochen, Hamburg und  
Kurt, Straelen*

die Kandidatur an.

*Kurt, Straelen*

wird zum **stellvertretenden Konferenzsprecher 1993** gewählt. Er dankt für das Vertrauen.

Zum **Leitgedanken** für die 13. GDK bestimmen die Freundinnen und Freunde:

### **DANKBARKEIT - DEMUT - DIENST**

Die **13. Gemeinsame Dienstkonferenz** findet vom **2. bis 4. April 1993** statt.

Um 19.30 Uhr endet die Vollversammlung mit dem Gelassenheitspruch. Die Teilnahme an den folgenden spirituellen Meetings kann frei gewählt werden. Die Themen lauten:

- Vorurteile überwinden -
- Leben und leben lassen -
- Wir haben aufgehört zu kämpfen -
- Bereitschaft ist der Schlüssel



### **VOLLVERSAMMLUNG AM SONNTAG**

Theo eröffnet um 08.30 Uhr die Vollversammlung und teilt dem 2. Vorsitzenden des e.V., **Peter**, das Wort.

Peter teilt mit, daß am Vorabend eine Außerordentliche Sitzung des Gemeinsamen Dienstausschuß stattgefunden hat.

Anlaß waren die dramatisch angestiegenen Kosten für die Ausrichtung des Deutschsprachigen Ländertreffens 1993 in Dortmund.

Nachdem die Dortmunder Freunde ernsthafte Einsparungen vornehmen werden, hat der GDA beschlossen, daß das Ländertreffen 1993 zum 40-jährigen Bestehen der AA in Deutschland auf jeden Fall stattfinden soll.

Die Einschreibgebühr mußte für 1993 auf 30,- DM festgelegt werden. Diese Regelung hat nur für 1993 Gültigkeit.

Der GDA wird auf einer seiner nächsten Sitzungen Maßnahmen für die Vorbereitung von Ländertreffen erörtern, um ähnliche Situationen künftig zu vermeiden.

Nun bittet **Theo** um *"Nachdenken darüber, warum wir hier sind und wo wir sonst wären und Besinnung auf die, die noch nicht zu uns gefunden haben."*



### **Ferdinand, Redakteur der AA-INFORMATIONEN, spricht zum Thema LIEBE**

*Liebe Freundinnen, liebe Freunde, ich heiße Ferdinand, ich bin Alkoholiker. Bis zu dieser Stelle habe ich fünfzehn Worte geredet und schon zweimal das Wort "Liebe" verwandt.*

*Das läßt mich die Frage stellen, ob ich es ernst meine, wenn ich "liebe Freundinnen und liebe Freunde" sage. Ich werde im Laufe dieser morgendlichen Betrachtung noch darüber nachdenken, was das mit der in unserem, auch im AA-Sprachgebrauch ein wenig inflatorisch benutzen "Liebe" auf sich hat.*

*In anderen Sprachräumen ist man da zurückhaltender. Redner sprechen ihre Zuhörer als "Wert" oder "Teuer" an, als "dear" oder als "chèr". Und auch in AA-Veranstaltungen ist man vorsichtiger mit den Begriffen "AA-Freundinnen" und "AA-Freunden". Ich denke, daß wir um der Wahrheit willen hier vielleicht auch mal Inventur machen sollen. Bei AA kommt es mir mit den "lieben Freunden" als Anrede oft so vor, wie bei den Politikern, die auch ständig von "Parteifreunden" reden, obwohl sie in Wirklichkeit alles andere als Freunde untereinander sind. Das erste Wort, das ich in einer fremden Sprache gelernt habe, war*

**Liebe.**

*Ich war mit meiner Mutter zu Besuch bei ihrer Schwester. Diese Tante war eine katholische Ordensfrau und Lehrerin. Sie lebte und unterrichtete in einem Ort in Lothringen, der Bitsch heißt. Ich hatte diese Tante, die uns aufgrund strenger Ordensregeln nie besuchen konnte, bis dahin nie gesehen und war auch so ganz aus der Nähe noch keiner Nonne begegnet. Es gab ein bißchen Schwierigkeiten, als sie mich zwischen ihrem steif gestärkten Schleier, der ihr Gesicht einrahmte, drücken und küssen wollte. Aber ich mochte diese Tante gleich sehr gerne.*

*Zu ihrer Ordenstracht gehörte ein an einer Kette um den Hals hängendes Kreuz, auf dessen Längs-Teils stand: "Caritas Christi" und auf dem Querteil "urget nos". Ich war ein neugieriges Bürschchen, konnte noch nicht le-*

sen, lernte das aber sehr schnell und ließ es mir übersetzen. Was auf dem Kreuz stand, heißt auf Deutsch: Die Liebe Christi drängt uns.

Ich stellte die Frage, ob wir Anonyme Alkoholiker bei allem, was wir im Sinne unserer Hauptaufgabe tun, von Liebe gedrängt und getrieben werden, an den Anfang dieser sonntagmorgentlichen Betrachtung.

-War es Nächstenliebe, als Bill Wilson am Muttertag 1935 - er war damals ja schon einige Zeit abstinent - in seiner Angst vor einem Rückfall nach einem anderen Alkoholiker suchte?

-Drängt uns Liebe, wenn wir Meetings in Psychiatrischen Landeskrankenhäusern, in Suchtkliniken oder Gefängnissen gründen und betreuen?

-Treibt uns Liebe, wenn wir die AA-Botschaft weitergeben an noch leidende Alkoholiker?

Also aus reiner Nächstenliebe habe ich all das, was ich im Laufe der Jahre meiner Trockenheit auf diesem Feld geackert habe, nicht gemacht. Zu Anfang, als man mich - viel zu früh, ich war erst ein paar Monate trocken - mitnahm zum Informations-Meeting in eine hier in der Nähe von Darmstadt gelegene Psychiatrie, war das Motiv meines Handelns zusammengesetzt aus mehreren Komponenten.

Zum einen hatte ich nicht gelernt, "nein" zu sagen, wenn mir jemand etwas antrug. (Eine Sache mit der ich heute noch Schwierigkeiten habe - auch nach mehrmaliger Lektüre des Buches: "Sag nicht ja, wenn du nein sagen willst"). Zum anderen kitzelte es meinen Hochmut, schon so bald mit einer solchen Aufgabe betraut zu werden. Es war also auch ein Stück Angeberei und Wichtigmacherei dabei im Spiel.

Zurück zur Liebe: Das Zwölf-Schritte-Programm und die Traditionen sowie die Präambel sagen etwas über Glauben und Hoffnung. Das Wort Liebe aber kommt darin nicht vor. Und obwohl nach einem Bibelwort die Liebe eine herausgehobene Bedeutung hat:

Nun aber bleiben diese drei: Glaube, Hoffnung, Liebe - das größte aber ist die Liebe.

Das Wort Liebe kommt nicht vor; aber das gesamte AA-Programm atmet den Geist der Liebe. Dabei ist die dort sich wie ein roter Faden durchziehende Liebe gar nicht vordergründig nach außen gerichtet.

Das AA-Programm ist ein Weg der Persönlichkeitsveränderung. Und dazu gehört für den Alkoholiker, daß er ein gesundes Verhältnis zu sich selbst findet. Wenn ich meine eigene Lebensgeschichte und die vieler guter AA-Freundinnen und AA-Freunde betrachte, dann hängt das Abgleiten in die Sucht mit Sicherheit damit zusammen, daß wir als Kinder und Heranwachsende entweder nicht geliebt oder überhätschelt (letztes meistens viel zu lange und einseitig von einem Elternteil) worden sind. Ein französischer Wissenschaftler hat die These aufgestellt, Alkoholismus sei eine Form von "matriarchat prolongé", von unnötig, schädlich verlängertem Matriarchat. Er sagt, wir seien nicht abgenabelt worden. Und als uns die Mütter endlich und notgedrungen unfreiwillig losgelassen hätten, seien wir an die Nabelschnur neuer Partner-Beziehung und an die Flasche geflüchtet.

An dem Tag, als mir die Gnade des Aufhören-Dürfens zuteil geworden ist, war ich 36 Jahre und drei Monate alt. Ich hatte 22 Jahre getrunken. Zuerst nicht so regelmäßig, aber schon ohne Maß und Kontrolle. Später über viele Jahre voll süchtig. Ich war ein sogenannter Pegeltrinker. Und über einen Zeitraum von fünfzehn Jahren gab es bei mir nicht einen einzigen alkoholfreien Tag. Da stand ich dann als Mittdreißiger auf dem Entwicklungsstand eines pubertierenden Vierzehnjährigen. Alle wesentlichen Lebenserfordernisse und Lebensbedürfnisse hatte ich bis dahin nie ohne Alkohol praktiziert. Auch die Liebe nicht. Ich wußte überhaupt nicht richtig, was das ist. Nur soviel, als dazu zumindest zwei gehören. Daß Liebe etwas ist, was mit dem AA-Slogan "Ich fange bei mir an" zu tun hat, wußte ich nicht, mußte ich aber ebenso langsam wie mühsam lernen. Hier in dieser Konferenz hat sich ein Freund bei seinen Wortmeldungen als Alkoholiker und "mehrfachsüchtig" vorgestellt. Das könnte ich auch. Und während ich mit meiner Alkoholsucht auf der AA-Tag-für-Tag-Basis inzwischen umgehen kann, habe ich mit meinen anderen Süchten noch Schwierigkeiten. Zum Beispiel mit der Sucht geliebt zu werden.



Als ich trocken geworden war, machte ich mich sofort auf Partnersuche. Ziemlich krampfhaft und verbissen. Hatte ich jemanden, dann klammerte ich aus Verlust-Angst. Ich war immer auf der Suche und immer auf der Flucht vor mir selbst. Ich hatte damals eine Wohnung hier um die Ecke unseres Konferenz-Ortes, wohnte dort aber nicht, weil ich immer unterwegs war in Sachen AA oder auf der Suche nach Liebe, Sex und Partnerschaften. Meine Wohnung degradierte ich zur Schlafstelle. Hatte ich jemanden, der in mir den Funken von Hoffnung auf Partnerschaft weckte, dann machte ich aus dem Funken ein Feuer (meistens ein rasch niederbrennendes Strohflecken), investierte alles bis zur Selbstverleugnung und spielte mein Automatenenspiel: Oben alles einwerfen und unten die Hand aufhalten in der Hoffnung, daß mir für all das, was ich gab, Liebe zufließen würde. Das war ein Irrglaube. Ich klammerte noch mehr. Im Zirkus oder in Varietés treten manchmal Entfesselungskünstler auf. Ich war das Gegenteil: Ich war ein Verfesselungskünst-

ler. Sobald ich jemanden hatte und der auch nur andeutete, daß er mich ein wenig sympatisch fand, verklammerte ich mich, nannte das Liebe, nahm den Partner mit auf eine Insel und sägte auf meinem Weg dorthin alle zur Insel führenden Brücken und Stege entzwei. Ich schaffte - wie mit dem Alkohol - auch in meiner Liebes-Sucht ständig ausweglose Situationen.

Immer noch trieb mich die Sucht, der "liebe Ferdinand" sein zu wollen und zu müssen. Ich hatte ja in langer Trinkerzeit geübt, weil ich ständig Pluspunkte sammeln mußte, die ich als Bonus in beruflichen und privaten Katastrophensituationen zum Überleben brauchte.

Es war ein langer Weg zu der Erkenntnis, daß die Liebe mit Selbstliebe beginnt, daß das Bibelwort gilt, wonach wir unseren Nächsten nur so und in dem Maße zu lieben brauchen, wie wir uns selbst lieben. Es war auch ein langer Weg, ehe ich die Klugheit des AA-Programmes erkannte, die den Schritt der Nächstenliebe an die 12. Stelle setzt. Davor stehen eine Menge Schritte, die mir helfen, mich selbst zu lieben. Dann aber erste, "nachdem wir durch diese Schritte ein spirituelles Erwachen erlebt haben", sind wir fähig, andere in Liebe anzunehmen und ihnen in Liebe von dem Weg zu erzählen, der uns ans Licht geführt hat. Vielmehr können wir ja ohnehin nicht.

Es kommt also zunächst darauf an, daß wir uns selbst lieben lernen. Das ist ein harter und oft langer Weg. Und an jeder Ecke locken Abweichungen, weil es leichter ist, ein bißchen AA-Aktivismus zu praktizieren, als sich selbst auf die Schliche zu kommen. Ich habe in AA viele Jahre gebraucht, ehe ich mich angenommen habe. Jahrelang habe ich mir irgendwelchen AA-Heiligen als Vorbilder hingestellt und mir immer gesagt: Warte mal ab, bis du soweit bist. Ich habe mich als Person mit Gefühlen, mit Ängsten und Leidenschaften gar nicht wahrgenommen; ich fühlte mich einem provisorischen Zustand und habe auf einen Ideal-Ferdinand hingelebt, der ich eines Tages sein wollte. Irgendwann habe ich die spirituelle Erfahrung gemacht, daß ich "angenommen" bin, daß ich so sein darf, wie ich bin, daß ich nicht auf Märchenprinzen oder Prinzessinnen warten muß, die kommen und sich in mich verlieben, sondern daß da einer längst gekommen ist, der mich akzeptiert, der mich ohne Abstriche liebt, der verzeiht und versteht, der lenkt und leitet, der trägt und tragen hilft. Von diesem ist im AA-Programm in der zweiten Tradition als "dem liebenden Gott" die Rede, an der Stelle im Programm also, an der das Wort "Liebe" in abgewandelter Form dann doch einmal vorkommt.

Zur Eingangsfrage: Handeln wir Anonymen Alkoholiker aus Liebe, wenn wir einander beistehen und dem noch leidenden Alkoholiker helfen? Die Liebe, die uns da drängt, ist sicherlich nur die Hälfte unserer Motivation. Wenn wir den Auftrag erfüllen, der uns lebenslang gestellt ist, um dauerhaft nüchtern zu bleiben, dann handeln wir aus einer Mischung von Egoismus und Altruismus. Egoismus, weil wir die Funktionsfähigkeit der AA-Gemeinschaft brauchen, um selbst genügend Hilfsangebote zur stabilen Nüchternheit zur Verfügung zu haben: Altruismus (im Duden übersetzt mit Selbstlosigkeit), weil wir aus leidvoller Erfahrung wissen, was es bedeutet, ein "unerlöstes" Leben in der Sucht zu führen.

Ich will zu Ende kommen. Bei mir in der Stammgruppe gibt es einen guten Freund, der im Laufe seiner nüchternen Jahre eine Reihe von Fähigkeiten an sich entdeckt hat. Er ist sportlich ein bißchen aktiv, hat seine Liebe zu Mozart und überhaupt zur klassischen Musik entdeckt und sich irgendwann auch einen Kasten mit Farben sowie die zugehörigen Malblöcke und Leinwände gekauft. Eines Tages wollte er auch unter die Dichter gehen. Das erste Gedicht, das er im Sinn hatte, sollte ein Loblied auf die Liebe sein. Dann, so erzählte er im Meeting, ist ihm die Bibel mit dem Hohenlied der Liebe in die Hände gefallen:

Die höheren Gnadengaben - das Hohelied der Liebe: 12,31b-13,13

Ich zeige Euch jetzt noch einen anderen Weg, einen, der alles übersteigt:

Wenn ich in den Sprachen der Menschen und Engel redete, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich dröhnen-des Erz oder eine lärmende Pauke.

Und wenn ich prophetisch reden könnte und alle Gemeinnisse wüßte und alle Erkenntnis hätte; wenn ich alle Glaubenskraft besäße und Berge damit versetzen könnte, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich nicht.

Und wenn ich meine ganze Habe verschenkte, und wenn ich meinen Leib dem Feuer übergäbe, hätte aber die Liebe nicht, nützte es mir nichts.

Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig.

Sie ereifert sich nicht, sie prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf.

Sie handelt nicht ungehörig, sucht nicht ihren Vorteil, läßt sich nicht zum Zorn reizen, trägt das Böse nicht nach.

Sie freut sich nicht über das Unrecht, sondern freut sich an der Wahrheit.

Sie erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand.

Die Liebe hört niemals auf.

Prophetisches Reden hat ein Ende, Zungenrede verstummt, Erkenntnis vergeht.

Denn Stückwerk ist unser Erkennen, Stückwerk unser prophetisches Reden; wenn aber das Vollendete kommt, vergeht alles Stückwerk.

Als ich ein Kind war, redete ich wie ein Kind, dachte wie ein Kind und urteilte wie ein Kind. Als ich ein Mann wurde, legte ich ab, was Kind an mir war. Jetzt schauen wir in einen Spiegel und sehen nur rätselhafte Umrisse, dann aber schauen wir von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich unvollkommen, dann aber werde ich durch und durch erkennen, so wie ich auch durch und durch erkannt worden bin.

Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; doch am größten unter ihnen ist die Liebe."

Soweit das Kapitel 13 aus dem 1. Korinther-Brief. Als er das gelesen hatte, klappte er das noch leere Gedichtsheft zu und ließ es zu.

Er sagte sich und ich will dem beipflichten: Schöneres und Treffendes läßt sich zum Thema Liebe nicht sagen. Ich liebe Euch alle, Euch meine lieben AA-Freundinnen und meine lieben AA-Freunde..

Ferdinand

## DIE SPRECHER UND SPRECHERINNEN DER DIENSTAUSSCHÜSSE VERLESEN DIE PROTOKOLLE:

### Protokoll des Dienstausschuß Finanzen

#### Teilnehmer:

Klaus, Bremen, Sprecher des DA	IG Nord 1
Klaus, Berg.-Gladbach Stellv. Sprecher d. DA	IG West
Annette, Waghäusel	IG Süd 1
Augustin, Steinach	IG Süd 1
Axel, Halle	IG Ost 1
Georg, Vilsheim	SB Finanzen
Günter, Gießen-Wiseck	IG Mitte 2
Hans-Jürgen, Elmshorn	IG Nord 2
Hartmut, Berlin	IG Berlin -NA-
Heinz, Bielefeld	IG West
Peter, Bochum	2. Vorsitzender e.V.
Pieter, Dormagen	IG West -GDA-
Ronnie, Augsburg	IG Süd 2

**Stimmrecht. Teilnehmer: 13**

#### Protokoll:

Hans-Werner, Gels.kirch. IG West

#### Gäste:

Marcel, Belgien

#### TOP 1:

*Rückblick auf Anträge und Empfehlungen der 11. GDK*

Die Empfehlungen des DA wurden weitgehend realisiert und haben mit zu einer Verbesserung der Finanzsituation der Gemeinschaft beigetragen.

Der DA spricht sich nach eingehender Beratung für folgende Empfehlungen der 11. GDK erneut aus:

1. *Einsparen von Fahrtkosten (Fahrgemeinschaften aktivieren).*
2. *Überprüfen der Kosten auf allen Ebenen.*
3. *Gehortete Gelder in den Gruppen freigeben und Gruppensparguthaben auflösen. Diese Gelder an den Fonds überweisen.*
4. *Die Gruppen sollten die Dienstleistungen des Gemeinsamen Dienstbüros verstärkt in Anspruch nehmen.*

#### Empfehlung zu Punkt 4:

Um dies zu erleichtern, sollte das Dienstleistungsangebot vom Gemeinsamen Dienstbüro konkretisiert, z.B. in AA-INTERN 422, dargestellt werden.

Abstimmung im DA: mehrheitlich  
Abstimmung in VV: einstimmig

#### TOP 2:

*Finanzbericht*

Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Finanzbericht wurden detailliert und vorbehaltlos erläutert und diskutiert. Dank Eurer Spendenfreudigkeit, insbesondere gegen Jahresende, hat sich die finanzielle Entwicklung 1991 spürbar günstiger entwickelt, als zur Jahresmitte befürchtet werden mußte. Bei angemessenem, sparsamen Kosteneinsatz konnte dieses Mehr an Spenden voll

den Rücklagen zugeführt werden, um anstehende Aufgaben (z.B. Sponsorschaften für Osteuropa) finanziell abzusichern. Trotz steigendem Literaturumsatz bereitet uns der Rückgang im Bereich der Basisliteratur Sorge.

#### Empfehlung an die VV der 12. GDK:

Durch vermehrte Arbeit im Meeting mit unserer Basisliteratur sollten die spirituellen Inhalte unserer AA-Botschaft besser zur Geltung gebracht werden.

Abstimmung in VV: einstimmig  
angenommen

#### TOP 3:

*Antrag 04/92: Antrag auf Überprüfung der Preiserhöhungen für die AA-INFORMATIONEN*

Der DA lehnt den Antrag ab. Hinsichtlich der Finanzsituation haben sich keine neuen Erkenntnisse ergeben, die Anlaß zum Überdenken der Empfehlungen der 11. GDK geben.

#### Empfehlung:

Der DA empfiehlt, die Preisgestaltung in Bezug auf Kostendeckung in kürzeren Zeitabständen zu überprüfen.

Abstimmung DA: einstimmig  
Abstimmung VV: mehrheitlich

#### TOP 4:

*Arbeitskreis "Wo steht AA?"*

Dieser TOP konnte aufgrund der ausführlichen Beratungen über die vorgehenden TOP's im Ausschuß nicht mehr behandelt werden.

Zum neuen Sprecher des DA Finanzen für 1993 wurde gewählt: Augustin, Steinach

Zum Stellvertreter wurde gewählt: Ronnie, Augsburg

Darmstadt, den 11. April 1992  
Klaus, Bremen, - Sprecher des DA  
Hans-Werner, Gelsenkirchen - Protokoll



### Protokoll des Dienstausschuß Literatur

#### Teilnehmer:

Reinhard, Hamburg Sprecher des DA	IG Nord 2
Elke, Bovenden	IG Nord
Hans, Neukirchen	IG Süd 2
Harald, Dammbach	IG Mitte 2
Helmut, Norden	IG Nord 1
Jürgen, Denzlingen	IG Süd 1
Manfred, Walsrode	IG Nord 1
Manfred, Gernewitz	IG Mitte 2
Marianne, Mülheim	IG West

Otto, Berlin Otto, Sprecher Literaturteam	IG Berlin/Ost 2 Neuburg/Donau
Robert, Bremen	IG Nord
Uwe, Arnsberg	IG West
Waltraud, Merseburg	IG Ost 1
Werner, VS-Villingen	IG Süd 1
Sepp, Dieldorf/CH	Schweiz

**Gast:**

Ferdinand, Weiterstadt      Redakteur

**Protokollführerin:**

Rita, Frankfurt      IG Mitte

**Stimmberechtigte: 16**

Als **Stellvertretender Sprecher** des Dienstausschusses Literatur wurde

Hans, Neukirchen

für die 12. GDK nachgewählt.

Die Tagesordnung des Dienstausschusses Literatur der 12. GDK wurde in der vorliegenden Form angenommen.

**TOP 1:**

*Rückblick auf Anträge und Empfehlungen der 11. GDK*

Der Rückblick auf die Anträge und Empfehlungen der 11. GDK ergab, daß die Anträge

02/91 "Understanding Anonymity" (Verstehen der Anonymität)

03/91 "Andere als Alkoholprobleme"

04/91 "Andere als Alkoholprobleme" (Auszüge)

später als erwartet zum Abschluß gebracht werden können.

**TOP 2:**

*Bericht aus dem Literaturteam*

Otto, Sprecher Literaturteam, berichtet uns über die Arbeit im Literaturteam u.a., daß die Bücher "Daily Reflections" und "Pass it on" im Literaturteam vorrangig bearbeitet werden.

Das Handbuch der AA-Dienste "The AA Service Manual" liegt als Manuskript vor und kann beim Dienstbüro in München für eine Schutzgebühr von DM 15,00 bezogen werden.

Die Empfehlung der 11. GDK, ein Zwischenteam für die Rohübersetzungen zu bilden, ist in München realisiert worden. Das Team arbeitet seit März 1992.

**TOP 3:**

*Geschichte der AA in Deutschland*

Im Gemeinsamen Dienstbüro in München sind schon zahlreiche Beiträge eingegangen; es soll jedoch weiterhin Material gesammelt werden. Der DA Literatur stellt fest, daß die Erstellung des Buches voraussichtlich noch erhebliche Zeit in Anspruch nehmen wird.

**TOP 4:**

*Antrag 01/92: Antrag zur Aufnahme von drei Entwürfen in das Literaturangebot zur Kostendämmung bei der Erstliteratur*

Der DA Literatur empfiehlt der VV, den Antrag abzulehnen. Begründung: Eine Kostenreduzierung ist nicht zu sehen. Literatur spirituellen Inhalts wird nicht neu geschaffen. Die 9. GDK hat beschlossen, daß wir keine eigenen Publikationen spirituellen Inhalts konferenzgenehmigen können.

Abstimmung im DA:      einstimmig  
angenommen

Abstimmung in VV:      einstimmig

**TOP 5:**

*Antrag 11/92: Aufnahme des amerikanischen Faltblattes "AA an the GAY/LESBIAN ALKOHOLIC" (AA und schwule/lesbische Alkoholiker/innen) in das Literaturangebot*

Der Dienstausschuß Literatur bittet die VV beim GDA zu beantragen, die Übersetzung der Broschüre im Literaturteam lektorieren zu lassen und in das Literaturangebot aufzunehmen.

Abstimmung im DA:      einstimmig  
angenommen

Abstimmung in VV:      mehrheitlich

**Sprecher des DA Literatur der 13. GDK:**

Zum Sprecher wurde

Hans, Neukirchen,  
gewählt; seine Stellvertreterin ist  
Marianne, Mülheim.

Die unterschiedlichen Beiträge wurden in einer offenen und sachlichen Aussprache zu einer einmütigen Haltung zusammengeführt.

Rita, Frankfurt, -Protokoll-  
Reinhard, Hamburg, -Sprecher-



### **Protokoll des Dienstausschuß Information und Interne Kommunikation**

**Teilnehmer:**

Edith, Frankfurt      IG Mitte 2  
Sprecherin des Dienstausschusses,

Marlene, Freiburg      IG Süd 1  
Stellvertr. Sprecherin d. DA

Ferdinand, Weiterstadt      Redakteur

Franz, Waging      IG Süd 2

Hans, Paderborn      IG West

Heiner, Wielenberg-Fr.      IG Nord 2

Heiner, Kulmbach      IG Süd 2

Helmut, Göttingen      IG Nord 1

Helmut, Zülpich-Epp.      Redakteur

Karin,      IG Mitte

Bad Klosterlausnitz, NA      IG Mitte

Peter, Ingolstadt	IG Süd 2
Rene, Halle	IG Ost 1
Theo, Berlin	IG Berlin
Wilfried, Bremen	IG Nord 1
Wolfgang, Solingen	IG West

**Gäste, zeitweilig:**

Alfred, Eutin	Weltdienstdelegierter
Hans, München	Geschäftsführer

**Protokoll:**

Eva, Berlin

**Stimmberechtigt: 15****TOP 1:***Rückblick auf Anträge und Empfehlungen der 11. GDK*

Der DA nahm dankbar zur Kenntnis, daß die Empfehlungen Nr. 9 und Nr. 10 der 11. GDK in diesem Jahr realisiert werden und auch die Sammlung der Anträge und Empfehlungen wie bisher fortgesetzt wird. Zur 11. Empfehlung schlägt der DA vor, die deutsche Bearbeitung des "GSR - General Service Representative - may be the most important job in AA" Arbeitstitel: "GDV - Gemeinsamer Dienstvertreter - vielleicht der wichtigste Job in AA" vorab (d.h. bereits vor der Lektorierung im Literaturteam) in AA INTERN-422 zu veröffentlichen.

Abstimmung im DA:	mehrheitlich angenommen
-------------------	----------------------------

Zusätzlich ist der DA der Meinung, daß der Gemeinsame Dienstvertreter in den Gruppen gewählt werden sollte, um die interne Kommunikation zwischen den GDK-Gelegierten und den Gruppen zu aktivieren. Die Delegierten werden gebeten, auf der 13. GDK hierzu zu berichten.

Der im GDK-Bericht der 11. Konferenz unter TOP 1,2 behandelte Punkt (erzählender Bericht über den Konferenzverlauf) wird auch auf der 12. GDK von den Redakteuren der AA-INFORMATIONEN verfaßt.

Der DA empfiehlt auf Anregung der beiden Redakteure, daß zur 13. GDK einen/eine anderen/andere zur AA-Gemeinschaft gehörenden Journalisten/Journalistin eingeladen wird, um den allgemeinen erzählenden Konferenzbericht zu erstellen.

**TOP 2:***AA-INTERN 422*

Franz berichtet über die redaktionelle Bearbeitung von AA-INTERN 422 (Nr. 44 und Nr. 45), die ein Team der IG Süd II übernommen hatte. - Die redaktionelle Bearbeitung der nächsten beiden Ausgaben liegt bei der IG Süd I.

Der DA empfiehlt dem GDA, auf seiner nächsten Sitzung die redaktionelle Bearbeitung von AA-INTERN 422 auf seine Tagesordnung zu setzen mit dem Ziel, den Verantwortungszentrum von bisher 2 auf 4 Ausgaben zu verlängern.

Abstimmung im DA:	mehrheitlich angenommen
-------------------	----------------------------

**TOP 3:***AA-INFORMATIONEN*

Die Redakteure berichten, daß die monatlichen Schwerpunktthemen sich bewährt haben. Halbjährlich werden die Monatsthemen zu einem Sonderdruck "Spuren" zusammengestellt.

Die ersten 100 Städteportraits erscheinen in Nürnberg unter dem Titel "Mosaik".

Für 1993 ist wieder ein AA-Kalender geplant.

Der DA dankt den Redakteuren und stellt fest, daß die Qualität der AA-INFORMATIONEN gestiegen ist. Das Redaktionsteam trifft sich am letzten Samstag eines jeden Monats zur Besprechung um 14.00 Uhr in der Kontaktstelle Frankfurt/Main, Humboldtstrasse 71 (Rückgebäude). Interessierte Freunde sind herzlich eingeladen.

**TOP 4:**

*Antrag 02/92: Antrag auf Prüfung, ob die Arbeitsgruppe "AA in Betrieben" und deren Zielsetzung dem Geist unserer Traditionen, vorwiegend der der Anonymität, entspricht.*

Der DA IIK kommt einstimmig zu folgender Auffassung: Die überarbeiteten Richtlinien für AA, die beruflich im Bereich des Alkoholismus tätig sind, werden 1992 fertiggestellt und ins Literaturangebot aufgenommen. Sie stehen dann diesen Freunden als Hilfe zur Verfügung. Der DA bittet die Freunde, die sich in dieser Arbeitsgruppe treffen, sich sehr sorgfältig an die Traditionen zu halten.

**TOP 5:**

*Antrag 5/92, Antrag auf Prüfung der Frage: "Ist es mit den Traditionen der AA vereinbar, daß ein AA-Sponsor für seinen Partner zur Erfüllung einer Bewährungsaufgabe eine Aussage über den "regelmäßigen Meetingsbesuch" vor Gericht macht?"*

*und Antrag 16/92:*

*"Bestätigung der Meetingsteilnahme"*

*Empfehlung an die VV:*

Der DA kam nach eingehender Diskussion aller Fakten zu dem Ergebnis, daß AA als Ganzes wie auch einzelne AA-Gruppen keine Bescheinigungen erteilen können. Nur so ist sichergestellt, daß die für AA wichtigen Traditionen erhalten bleiben.

Abstimmung im DA:	einstimmig
Abstimmung in VV:	mehrheitlich

Die Konferenz beschäftigte sich bereits mehrmals mit diesem Thema.

*Dies führte zu der Empfehlung:*

"Die Gemeinschaft kontrolliert ihre Zugehörigen in keiner Weise. Deshalb kann AA auch keine Meetings-Teilnahme bescheinigen."

Diese Empfehlung wurde in unsere Literatur aufgenommen, siehe Art.-Nr. 027 "Kurze Einführung in die Gemeinschaft der Anonymen Alkoholiker", Auflage 1.91, Punkt 12.

Der DA regt an, daß das Dienstbüro einen Formbrief über die Gründe, warum AA keine Bescheinigungen ausstellen kann, für Richter und Gerichte entwickelt und diesen den Gruppen zur Verfügung stellt.

**TOP 6:**

*Antrag 7/92 Verwendung der blauen Karten (Hinweise auf offene oder geschlossene Meetings)*

Der DA stimmte über die Frage ab, ob die Karten gedruckt werden sollen:

Abstimmung im DA:           mehrheitlich dagegen  
Abstimmung in VV:           mehrheitlich dagegen

**TOP 7:**

*-Wo steht AA? -Wo stehe ich in AA? -Was mache ich in AA?-*

Es liegt an mir! Ich muß etwas tun, es selber tun; eigene Erfahrungen weitergeben; nicht nur in der Literatur lesen, auch in der Gruppe vorleben; den Freunden Mut machen; auf Neue zugehen; Dienste in AA übernehmen und auch diese weitergeben, usw.

AA begegnet mir so, wie ich AA begegne. Ich muß handeln und Verantwortung übernehmen, auch für die Schritte und Traditionen, damit sie nicht verwässern!

**Wahl des Dienstausschußsprechers und dessen Stellvertreter** für den Dienstausschuß Information und Interne Kommunikation der 13. GDK

Sprecher:                   Wolfgang, Solingen  
Stellvertreter:           Heiner, Wielenberg-Freienwill

Darmstadt, den 11. 4. 1992

*Protokoll: Eva, Berlin*

*Sprecherin des Dienstausschusses: Edith, Frankfurt*



**Protokoll des Dienstausschuß Öffentlichkeitsarbeit**

**Teilnehmer:**

Gerd, Molbergen, Sprecher des DA	IG Nord I
Jutta, Hamburg Stellvtr. Sprecherin	IG Nord II
Bruno, Breitenfurt	Österreich
Dieter, Barsinghausen	IG Nord I
Gerhard, Magdeburg	
<i>-nicht anwesend-</i>	IG Ost I
Hannelore, Lübeck	IG Nord II
Hans, Berlin, GDA	IG Berlin/Ost I
Heinz, Düsseldorf	IG West
Heinz, Reutlingen	IG Süd I
Helmut, Nürnberg	IG Süd II
Herbert, Eschborn	SB Öffentlichkeitsarb.
Horst, Rüsselsheim	IG Mitte I
Joachim,	
Bad-Salzhausen GDA	IG Mitte
Jürgen, Hörste	IG West
Manfred, Wesseling, GDA	IG West
Reiner, Alsdorf-Warden	IG West

**Gäste:**

Brigitte, Nürnberg	Al-Anon
Alfred, Eutin (zeitweise)	Weltdienstdelegierter

**Protokoll:**

Irmhild, Höchst

**Stimmberechtigte: 15**

Der DA-ÖA beginnt seine Arbeit um 9.00 Uhr.

**TOP 1:**

*Rückblick auf Anträge und Empfehlungen der 11. GDK*

- TOP 7/90: "Tafel 12 Schritte und 12 Traditionen"**  
Die Tafeln liegen vor und können für DM 20.00 pro Stück erworben werden.
- TOP 11/91: "Verbreitung der Botschaft durch die Medien"**  
Der Empfehlung der GDK an den GDA, das Arbeitspapier an die IG's weiterzuleiten, wurde nicht entsprochen. (Siehe hierzu TOP 3)
- Antrag: Der DA Öffentlichkeitsarbeit beantragt, die im Protokoll der 11. GDK TOP 1 (Seite 43) aufgeführte Aufgabenbeschreibung für den SB-ÖA in das Handbuch für Öffentlichkeitsarbeit aufzunehmen.**

Abstimmung im DA:	einstimmig angenommen
Abstimmung in VV:	mehrheitlich

**TOP 3**

(Dieser TOP wurde vorgezogen):

*"Verbreitung der Botschaft durch die Medien" - Antrag 11/91*

Die von einem Arbeitskreis erstellte Neufassung des Arbeitspapiers sollte nach Abstimmung durch den GDA und Überarbeitung bzw. Ergänzung durch die Intergruppen abschließend beraten und behandelt werden. (Siehe TOP 6 des DA-ÖA der 11. GDK) Das Arbeitspapier wurde von der IG Nord überarbeitet.

Die Verbesserungsvorschläge wurden weitgehendst berücksichtigt.

**Empfehlung:**

Der DA-ÖA empfiehlt der Vollversammlung, den Antrag anzunehmen und das überarbeitete Papier, ergänzt durch eine Checkliste, in das Handbuch für Öffentlichkeitsarbeit aufzunehmen.

Abstimmung im DA:	mehrheitlich angenommen
Abstimmung in VV:	mehrheitlich

**TOP 2:**

*"Audiovisuelle Medien - Bericht und Vorschläge des Sachbearbeiters Öffentlichkeitsarbeit" (11. GDK, DA-ÖA, TOP "Verschiedenes") - Antrag 10/92-*

**Empfehlung:**

Die GDK empfiehlt dem GDA, nach Klärung der Kostenfrage die Erstellung eines Filmes (Video) zu veranlassen, um diesen in das Literaturangebot aufzunehmen mit dem Ziel die Botschaft weiterzugeben.

Abstimmung im DA:	einstimmig angenommen
Abstimmung in VV:	mehrheitlich

**TOP 5**

(Dieser TOP wurde vorgezogen)

*Dienstzeit des Sachbearbeiters Öffentlichkeitsarbeit  
(Verlängerung)*

Siehe Protokoll der GDA-Sitzung vom 22./23. 2. 1992 in Darmstadt

**Empfehlung:**

Der DA-ÖA empfiehlt der Vollversammlung, einer Verlängerung der Dienstzeit des SB-ÖA um ein Jahr zuzustimmen.

Abstimmung im DA:	einstimmig angenommen
Abstimmung in VV:	einstimmig

Der DA-ÖA stellt fest, daß sich die Arbeit des SB ÖA bewährt hat. Der DA dankt ihm für seine geleistete Arbeit. Der DA-ÖA ist einstimmig der Meinung, daß sich Herberths Arbeit bewährt hat.

**TOP 4:**

*AA in JVA*

Der GDA hat in seiner Sitzung am 22. / 23. 2. 1992 in Darmstadt die GDK gebeten, die JVA-Arbeit und deren Verbindung zur Gemeinschaft AA zu diskutieren. (Anlagen: Bericht vom Treffen der JVA-Gruppen in Bottrop, Leitlinie aus Großbritannien "AA in Strafanstalten", Nr. 9) Die JVA-Arbeit und ihre Verbindung zur Gemeinschaft wurde ausführlich diskutiert.

**Empfehlung:**

Der DA-ÖA empfiehlt den Freunden, die in JVA's Dienst tun, sich weiterhin auf IG- oder Regionalebene, z.B. an einem Tag der Dienste, zum Erfahrungsaustausch zu treffen.

Abstimmung im DA:	einstimmig angenommen
Abstimmung in VV:	mehrheitlich

**Wahl des Dienstausschußsprechers und dessen Stellvertreter für die 13. GDK 1993**

**Dienstausschußsprecherin:**  
Jutta, Hamburg IG Nord I

**Stellvertreter:**  
Bruno, Breitenfurt Österreich

Manfred, GDA, bedankt sich bei Gerd, Dienstausschußsprecher ÖA der 12. GDK, sowie bei den ausscheidenden und neu hinzugekommenen Freundinnen und Freunden für ihre Mitarbeit im DA.

Der DA beendet seine Arbeit um 18.00 Uhr mit dem Gelassenheitspruch.

Für den Dienstausschuß:

*Gerd*

Für das Protokoll:

*Irmhild*

**Protokoll  
des Dienstausschusses Struktur****Teilnehmer:**

Albrecht, Weiz	Österreich
Bodo, Mommenheim	1.Vors. e.V., NA
Brigitte, Cuxhaven	IG Nord 1
Dieter, Halstenbeck	IG Nord 2
Elke, Berlin	IG Berlin
Eva, Eggenstein-Leo.	IG Süd 1
Gisela, Witten	IG West
Horst, Ludwigshafen	IG Mitte
Kurt, Straelen	IG West
Manfred, Salzgitter	Nord 1
Paul-Hermann, Helmenzen	IG Mitte 1
Rüdiger, Leuna	IG Ost 1
Sieglinde, Weilheim	IG Süd 2
Sonja, Vaihingen/Enz	IG Süd 1
Wolfgang, Halle-Saale	IG Ost 1
Jürgen, Gießen	Strukturteam

**Gäste - zeitweise:**

Theo, Gelsenkirchen	Konferenzsprecher
Alfred, Eutin	Weltdienst
Ferdinand, Weiterstadt	Redakteur

**Protokoll:**

Paul, Traunreut

**TOP 1:**

*Wahl des/der Sprechers/in des Dienstausschusses*

Der DA-Struktur, von der 11. GDK ins Leben gerufen und vom VKA zusammengestellt, begann unter dem Vorsitz des Konferenzsprechers Theo um 9.00 Uhr mit seiner Arbeit.

Als Dienstausschuß-Sprecherin wurde Elke, Berlin gewählt.

**TOP 2:**

*Rückblick auf Anträge und Empfehlungen der 11. GDK*

Mit Dankbarkeit und Freude stellen wir fest, daß alle Empfehlungen des DA-Grundsatzfragen zum Thema Struktur umgesetzt wurden.

Wir freuen uns über die neuen Freundinnen und Freunde aus dem Osten der Bundesrepublik und begrüßen die Freundinnen und Freunde aus Österreich und der deutschsprachigen Schweiz. Ihre Mitarbeit ist uns herzlich willkommen.

**TOP 3:**

*Änderung der Dienststruktur*

*Antrag:*

Der DA-Struktur bittet die Vollversammlung, das Strukturpapier als Arbeitsgrundlage wie im Konferenzbericht 1991 abgedruckt anzunehmen und zwar mit folgenden Änderungen:

1. Die Dienstzeit als IG-Sprecher/in wird durch die Geschäftsordnung des GDA geregelt (S. 29)
2. Die Dienstzeit der Nichtalkoholiker ist analog zu den GDA-Mitgliedern festgelegt. (S. 31)
3. Konferenz - Team ohne Zahlenangaben (Die Zahlen können nach Beschlußfassung durch die Konferenz festgelegt werden)

Abstimmung:

DA: einstimmig

VV: einstimmig

Begründung:

Die Rückmeldungen aus den einzelnen Intergruppen haben ergeben, daß die Umsetzung der Strukturänderung soweit fortgeschritten ist, daß die Intergruppen nach Beschlußfassung durch die Konferenz arbeitsfähig sind.

Zur Änderung 1 gibt der DA-Struktur die Empfehlung: Die GDK möge dem GDA empfehlen, eine einheitliche Regelung zur Dienstzeit der IG-Sprecher/innen in seine Geschäftsordnung aufzunehmen.

Abstimmung: einstimmig

*Anträge 15/92 und 17/92:*

Die Anträge wurden im DA-Struktur besprochen und haben sich durch den Antrag und die Empfehlung beantwortet.

*Auflösung des Struktur-Teams:*

Der DA-Struktur bittet die VV dem Struktur-Team für seine hervorragende Arbeit zu danken.

Die Arbeit des Teams ist abgeschlossen.

Der DA-Struktur ist der Überzeugung, daß es auch auf der 13. GDK erforderlich sein wird, einen eigenen Dienstausschuß mit den zu erwartenden Fragen zur Struktur zu betrauen.

Zum Sprecher des DA-Struktur für die GDK 1993 wird

Kurt, Straelen

gewählt.

Zur Stellvertreterin wird gewählt:

Sieglinde, Weilheim

**TOP 4:**

*Wo steht AA (Arbeitskreis)*

- Die Änderung der Struktur bewirkt bei vielen Freunden eine Standortbestimmung. Die Umsetzung der Struktur zeigt, daß es vorwärts geht.

- AA wird getragen von der Liebe und der Toleranz, die der Einzelne fähig ist zu entwickeln. Wichtig ist der ehrliche, kritische Umgang miteinander auf allen Ebenen.

- Zahlen drücken über den Stand von AA nichts über die Qualität innerhalb der Gemeinschaft aus. Diese kann nur an meinem Vorleben abgelesen werden.

- Wo stehe ich? Da steht auch AA. Ich muß bei mir nachschauen.

- Standpunkt finden heißt Inventur machen. Auch die Konferenz sollte regelmäßig Inventur machen.

Sprecherin des Dienstausschusses:

Elke, Berlin

Protokoll:

Paul, Traunreut

## Protokoll des Dienstausschuß Grundsatzfragen

**Teilnehmer:**

Horst, Essen Sprecher d. Dienstausschuß	IG West
Manfred, Schortens Stellvertreter DA	IG Nord 1
Barbara, Berlin	IG Berlin/Ost 2
Franz, Obergünzburg	IG Süd 2
Fritjof, Bad Schussenried	IG Süd
Hans-Dieter, Kaiserslautern	IG Mitte 1
Hans, München	Geschäftsführer e.V.
Jochen, Hamburg	IG Nord
Lothar, Halle-Kröllwitz	IG Ost 1
Martin, Köln	IG West
Peter, München	IG Süd 2
Rita, Calw-Heumaden	IG Süd 1
Roland, Hamburg	IG Nord
Ulrich, Grasberg	IG Nord
Walter, Speicher CH	IG Schweiz
Wolfgang, Herne	IG West
Peter, Basel Handbuch-Team	Schweiz
Christian -Gast-	Schweiz/Weltdienst
Maxi -Gast-	Konferenzsekr.
Alfred -Gast zeitweise-	Weltdienstdeleg.
Theo -Gast zeitweise-	Konferenzsprecher
Helmut -Gast zeitweise-	Redakteur

Horst eröffnet den Dienstausschuß Grundsatzfragen um 9.00 Uhr

TOP 1 erscheint nach TOP 4.

Auf Antrag von Horst wird TOP 2 mit TOP 4 getauscht.

**TOP 2:**

*Antrag 14/91*

Die Empfehlung der 7. GDK "den Verkauf von Münzen und ähnlichen auf Deutschsprachigen Ländertreffen einzustellen" aufzuheben und es den Ausrichtern Deutschsprachiger Treffen zu überlassen, zu entscheiden, ob Münzen geprägt werden sollen oder nicht.

Der DA Grundsatzfragen ist der Auffassung, daß Münzen-Verkauf durch den Ausrichter auf Deutschsprachigen Ländertreffen nicht im Widerspruch zu den Traditionen steht.

*Empfehlung an die VV:*

Wir empfehlen, den Verkauf auf Münzen zu beschränken und die Stückzahl mit dem Gemeinsamen Dienstbüro abzusprechen.

Abstimmung DA:

mehrheitlich angenommen

1. Abstimmung VV:

mehrheitlich

2. Abstimmung VV:

mehrheitlich angenommen

(Siehe Erklärung im Anschluß an dieses Protokoll)

**TOP 3:**

*Überarbeitung des Handbuchs der GDK*

Vorbereitung der Beschlußfassung durch die Vollversammlung am Sonntag entsprechend dem Ergebnis der 11. GDK 1991 und der Auswertung der Diskussion durch

die Delegierten zu den Empfehlungen des Teams "Überarbeitung des Handbuchs des GDK" (siehe TOP 4 des Dienstausschusses Grundsatzfragen, Seite 49 des GDK-Brichtes), (Anlage: Antrag 13/92).

Der DA Grundsatzfragen hat sich mit den Themen aus dem letzten Bericht

- 1.) Wahl der Konferenzsprecher als Team oder einzeln?
- 2.) Annahmeschluß 31.10. durch Vollversammlung zu verlängern?
- 3.) Wahlmodus des Delegierten.
- 4.) Arbeit der Konferenz in Meetings und Arbeitskreisen?

befaßt und empfiehlt der VV, den Abschnitt D (Gemeinsame Dienstkonzferenz) mit den nachstehend vorgeschlagenen Änderungen zu verabschieden:

zu 1.)

(im Handbuch-Entwurf S. 15 - D 6.)

"Die GDK wählt einen Konferenzsprecher/in und den 1. und 2. Stellvertreter in drei einzelnen geheimen Abstimmungen. Die absolute Mehrheit entscheidet. Wird sie nicht erreicht, erfolgt ein zweiter Wahlgang, bei dem einfache Mehrheit ausreicht. Für den Konferenzsprecher kandidiert ein Delegierter im 3. Konferenzjahr; für die Vertreter Delegierte im 2. Konferenzjahr. Die Dienstzeit beginnt mit der Wahl. Sie endet mit den ersten Sitzungen der Gemeinsamen Dienste nach der nächsten Konferenz. Das Sprecherteam bildet zusammen mit dem Geschäftsführer/in und einer Konferenzsekretär/in das Konferenzteam. Dessen Aufgaben sind in Punkt 5 beschrieben.

Abstimmung DA:	mehrheitlich angenommen
Abstimmung VV:	mehrheitlich

zu 2.)

(im Handbuch-Entwurf S. 12 - D 5 b)

"Letzter Abgabetermin ist der 31. Oktober eines jeden Jahres (Poststempel). Anträge, die nach dem 31. 10. eingehen, haben keinen Anspruch auf Behandlung in der kommenden Konferenz."

Abstimmung DA:	einstimmig angenommen
Abstimmung VV:	mehrheitlich

zu 3.) (im Handbuch-Entwurf S. 10 - D 4 b)

"Der Delegierte sollte sich - gewählt nach dem Wahlmodus seiner Intergruppe - möglichst mit einer 2/3 Mehrheit der Gruppen getragen fühlen, die er vertritt".

Begründung hierzu: Der DA Grundsatzfragen hat festgestellt, daß innerhalb der Intergruppen die Struktur unterschiedlich ist. Daher ist der DA nicht in der Lage, den Wahlmodus der Delegierten festzulegen.

Abstimmung DA:	einstimmig angenommen
Abstimmung VV:	einstimmig

zu 4.)

(im Handbuch-Entwurf S. 16 - D 7)

"Die Konferenz beginnt derzeit am Freitag und endet am Sonntag. Schwerpunkte der einzelnen Tage sind:

**Freitag:** Berichte über die Haupttätigkeiten des vergangenen Jahres und Beantwortung von Fragen in der VV. Meetings.

**Samstag:** Arbeit in den Dienstausschüssen und Arbeitskreisen. Wahlen, Berichte aus den Arbeitskreisen und

Meetings.

**Sonntag:** Berichte der Dienstausschüsse und Abstimmung in der VV.

Die Konferenz kann unterbrochen werden (Pause zum Nachdenken): Durch das Konferenzteam oder auf Wunsch eines Stimmberechtigten (einfache Mehrheit erforderlich)."

Abstimmung DA:	einstimmig angenommen
Abstimmung VV:	mehrheitlich

Der Dienstausschuß Grundsatzfragen ist sich darüber einig, daß die Arbeit an dem Handbuch noch nicht abgeschlossen ist. Daher empfiehlt der Dienstausschuß der VV, mit dem Handbuch in der erarbeiteten Form 3 Jahre Erfahrung zu sammeln. Alle in dieser Zeit eingehenden Anfragen werden von dem jeweiligen Konferenzteam gesammelt, um nach dieser Zeit die gemachten Erfahrungen und die eventuell eingegangenen Anfragen auszuwerten und ggf. einzubauen.

Zu den im Handbuch noch nicht näher ausgeführten Kapiteln C, E, F, G sollen die dazugehörigen Texte so schnell wie möglich erarbeitet werden.

Abstimmung DA:	einstimmig angenommen
Abstimmung VV:	mehrheitlich

#### TOP 4

(ursprünglich 2)

Aus zeitlichen Gründen wurde dieser Tagesordnungspunkt vom DA Grundsatzfragen auf die nächste Konferenz verlegt.

#### TOP 1

*Rückblick auf Anträge und Empfehlungen der 11. GDK 1991:*

Die Broschüre "Die Zwölf Konzepte für den Welt-Service" in illustrierter Form werden in Nürnberg vorliegen. Die "Änderung der Dienststruktur" ist Aufgabe des DA Struktur geworden. Die "Überarbeitung des Handbuchs der GDK" ist in dieser Sitzung vorgenommen worden. Der Antrag 14/91 (Münzen-Verkauf) ist in dieser Sitzung bearbeitet worden.

#### TOP 5

*Antrag 12/92*

Nur 3 Sitzungen pro Jahr für GDA und damit auch für Intergruppen und Regionen (Anlage: Brief von Gerhard, Miltenberg).

Der DA Grundsatzfragen kommt zu der Auffassung, daß wir dem GDA, den Intergruppen und Regionen keine Vorgaben über ihre Arbeitstreffen machen wollen.

Abstimmung DA:	mehrheitlich
----------------	--------------

Zum Sprecher des DA Grundsatzfragen für die GDK 1993 wird

Jochen, Hamburg  
einstimmig (mit eigener Stimmenthaltung) gewählt.

Zum Stellvertreter wird

Martin, Köln  
mehrheitlich gewählt.

Darmstadt, 11. April 1992

Horst, Essen, Sprecher des DA  
Hannelore, Oldenburg, Protokoll

**Zu TOP 2:**

Nach der ersten Abstimmung über den Verkauf von Münzen auf Ländertreffen meldet sich Franz, Waging, mit dem Einwand, daß der Verkauf von Münzen gegen die Traditionen verstößt.

Theo bittet die Vollversammlung nach Verlesen des Protokoll und einer anschließenden Denkpause noch einmal über die Empfehlung abzustimmen.

Auch in der zweiten Abstimmung stimmt die Vollversammlung mehrheitlich der Empfehlung des DA Grundsatzfragen zu.

**Zu TOP 3:**

Marianne, Mülheim, bittet darum, das Wort "Delegierte/r" im Handbuch ausschließlich im Plural zu verwenden, da in dieser Form männliche und weibliche Delegierte gleichermaßen eingeschlossen sind.



### **DIE PROTOKOLLE DER ARBEITSKREISE WERDEN VERLESEN:**

Am Samstag ab 16.00 Uhr hatten die Konferenzteilnehmer in vier Arbeitskreisen folgende Fragen behandelt:

#### **TAGESORDNUNG DER ARBEITSKREISE DER 12. GDK**

1. Jeder Neue hat das Recht, unser ganzes Programm kennen- und nutzen zu lernen.

*Was trägt der einzelne im Meeting dazu bei ? Was die Gruppe ?*

*Was wird zu Meetingsbeginn gelesen ? - Die Präambel ? - "Wie es funktioniert" Kap.V ? - Blaues Buch ? - Zwölf Schritte ? - Zwölf Traditionen ? - Aus "Wie Bill es sieht" ? - oder ... ?*

*Wie wird der Neue mit unserer Literatur vertraut gemacht ?*

2. Werden den Neuen Sponsorschaften angeboten ?

*Ist das in den Gruppen die Regel oder die Ausnahme ?*

3. Wie wird der Neue in den Gruppen aufgenommen ?

*(In den USA sagt man "Willkommen zu Hause") - Begrüßung - Telefon-Nr.- AA-Broschüren -- "Komm wieder"*

*Wie halten es die Gruppen mit solchen freundlichen Gesten ?*

*Kommen die Neuen wieder ?*

4. Arbeiten die Gruppen regelmäßig mit unserem Programm, oder finden überwiegend Problem-Meetings statt ?

Die Sprecher der Arbeitskreise, **Werner, VS-Villingen, Eva, Eggenstein, Otto, Berlin und Dieter, Hamburg** lesen die Protokolle vor:

#### **Arbeitskreis 1**

Gespräche mit dem Neuen vor dem Meeting oder in der Pause, um auf Gepflogenheiten von AA hinzuweisen. Der Neue ist die wichtigste Person im Meeting.

Es werden zwei oder drei Lebensgeschichten erzählt, der Neue sollte aber nicht mit "Saufgeschichten" erschlagen werden.

Es gibt die unterschiedlichsten Meetings schon allein dadurch, ob Groß- oder Kleinstadt, oder ob die Meetings nur von Krankenhauspatienten besucht werden. Je mehr Meetings, desto vielfältiger.

Der Neue wird immer darauf hingewiesen, doch mehrere Meetings zu besuchen, um zu sehen, wo er sich wohlfühlt.

Die Freunde kommen heute früher zu uns, vom Alter her und auch von der Dauer der Trinkzeit.

Grundsätzlich wird in allen Gruppen die Präambel verlesen. Der weitere Verlauf ist unterschiedlich. Abschnitte aus dem Blauen Buch oder "Wie Bill es sieht" folgen.

Der Neue wird noch nicht gleich mit der Literatur vertraut gemacht, bekommt aber Beginnerliteratur mit nach Hause.

In einigen Städten werden auch schon im 1. Meeting die Kontaktkarten mit den Telefonnummern dem Neuen an die Hand gegeben. Sonstige Telefonnummern anderer Freunde erst beim 2. oder 3. Meetingsbesuch. Die Worte "Komm wieder" hört der Neue in jedem Meeting. Die meisten Gruppen arbeiten im Programm, doch ein Problem oder der Neue hat immer Vorrang; deshalb auch oft Problem-Meetings. - Sponsorschaft wird unterschiedlich gehandhabt.

#### **Arbeitskreis 2:** **Sponsorschaft**

Die Teilnehmer des AK haben zumeist keinen Sponsor gehabt. Sponsorschaft war in der Zeit, in der sie zu AA kamen, kein Thema in ihrer Gruppe.

In der Zwischenzeit wird Sponsorschaft zwar öfter angeboten, ist in den Gruppen aber durchaus nicht die Regel. Die meisten Teilnehmer haben sich zwischenzeitlich selbst Sponsoren gesucht und sponsorn auch neue Freundinnen und Freunde. Sie haben mit der Sponsorschaft durchwegs gute Erfahrungen gemacht, wobei insbesondere auf die Schwierigkeiten der Abgrenzung gegenüber den Gesponsorten hingewiesen wurde. In den Fällen, in denen Sponsorschaft zwischen Mann und Frau ausgeübt wurde, stellten sich in der Regel Probleme heraus, die zur Beendigung der Sponsorschaft führten.

Die Teilnehmer sind der Meinung, daß das Thema "Sponsorschaft" in den einzelnen Gruppen zu wenig besprochen wird. Es sollte klar herausgestellt werden, was Sponsorschaft ist und was nicht. Sponsorschaft funktioniert in der Regel in den Gruppen, die insgesamt intensiv im Programm arbeiten, während dies in sog. Problem-meetings nicht der Fall ist.

In einigen Wortmeldungen kam zum Ausdruck, daß Sponsorschaft in amerikanischen und englischen Gruppen zu den üblichen Gepflogenheiten bei der Betreuung von Neuen gehört. In diesen Gruppen hat üblicherweise jede(r) AA seinen (ihren) Sponsor.

Abschließend möchten wir noch darauf hinweisen, daß nach Mitteilung von Alfred (Weltdienst) das nächste Europäische Dienstemeeting unter dem Thema Sponsorschaft steht.

#### **Arbeitskreis 3:** **Sponsorschaft**

Der Arbeitskreis bestand aus 15 Freunden und Freundinnen. Die allgemeine Meinung war, daß die Neuen so empfangen werden, wie wir empfangen wurden und daß

sie sich bei uns zu Hause fühlen. Dabei sind wir als einzelne und somit als Bestandteil der Gruppe gefordert.

#### Zu 1.

In allen Meetings der anwesenden Freunde und Freundinnen wird zumindest die Präambel verlesen. In einigen Meetings wird auch "Wie es funktioniert" oder "Wie Bill es sieht" gelesen. Ab und an werden auch die 12 Schritte, seltener die 12 Traditionen verlesen. Das Blaue Buch wird ganz selten zu Rate gezogen. Der Neue wird selten auf die Literatur aufmerksam gemacht.

Die Aussage von Bodo hierzu: "Der Neue sollte wissen, daß es ein umfangreiches Programm gibt, denn wenn er beginnt es kennenzulernen, ist er kein Neuer mehr."

#### Zu 2.

Es werden vereinzelt Sponsorschaften angeboten - es werden auch Bedenken geäußert, daß der Neue von uns erdrückt oder von dem einzelnen abhängig werden könnte. Dies wird selten von der Gruppe angeregt, es wird meist vom AA-Freund zum Neuen (- ob vom Neuen die Anregung kommt, kam überhaupt nicht auf den Tisch -) der Kontakt aufgenommen.

In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, wie gehen wir mit den Freunden und Freundinnen um, die schon einige Zeit bei uns sind und auch ihre Probleme haben oder nach längerer Trockenheit einen Rückfall erleben. Nehmen wir sie in Liebe auf - oder sagen wir "So lange trocken - und dann das"?

#### Zu 3.

Der Neue wird selten direkt begrüßt und bekommt auch nur selten Telefonnummern. Etwas freigiebiger sind wir sicher mit AA-Broschüren (auch wenn zu diesem Punkt nicht direkt Stellung genommen wurde). Diese Gesten sind immer bei dem einzelnen AA-Freund und AA-Freundinnen, kaum von der gesamten Gruppe.

Ein Freund schilderte, daß in seiner Gruppe ein Stuhl neben dem Chairman frei bleibt für den Neuen. Dieser Vorschlag wurde als gut aufgenommen.

Ob die Neuen wiederkommen, wurde nicht erörtert, ich glaube sicher - egal wie wir es machen. Der eine möchte in Ruhe gelassen werden und ein anderer braucht etwas Zuspruch. Sei es eine Tasse Kaffee oder "Bitte setz' Dich zu uns".

#### Zu 4.

Meetings die sich mit unserem Programm beschäftigen sind selten - es gibt sie! Meistens finden jedoch Problem-Meetings statt.

Bodo äußert noch: "Es ist nicht so wichtig, was andere von uns hinaustragen und was sie damit machen, es ist wichtiger, was uns hineingetragen wird. Und auch die Frage: Wo steht AA sollte lauten 'Welchen Standort hat AA?' Der Arbeitskreis wurde vom Geist des AA-Programms getragen und gab uns sicher Anregungen über uns nachzudenken. Zumindest bei mir ist es so."

#### Arbeitskreis 4

##### Motto:

Arbeiten die Gruppen regelmäßig mit unserem Programm, oder finden überwiegend Problem-Meetings statt?

Nach der Fragestellung wird offenbar eine Stellungnahme dazu erwartet, welcher Meetingsart der Vorzug eingeräumt wird. So klar läßt sich das aber nach dem überwiegenden Meinungsbild nicht beantworten.

Vorrang haben die momentan aktuellen Schwierigkeiten des Betroffenen auf dem Weg trocken zu werden und nüchtern zu bleiben. Das bedeutet aber nicht, daß das am AA Programm vorbeigeht. Darin findet sich vielmehr für die meisten Fragen auch die Antwort für den richtigen Weg. Das ist dann auch oft das Fundament für die Wortbeiträge der Freunde. Geschätzt wird auch, daß das AA-Programm oft im täglichen Leben eine Hilfe ist, Hürden leichter zu nehmen.

Für günstig wurde empfunden, ein Meeting z.B. mit dem Vorlesen eines Schrittes, einer Tradition oder dem Tagesspruch aus dem 24-Stunden Buch zu beginnen. Daran kann sich ein kurzes Rundgespräch anschließen. Häufig finden dann auch die momentanen persönlichen Probleme einen Berührungspunkt dazu oder es findet sich ein leichter Übergang dorthin.

Denkbar ist auch, zunächst die persönlichen Probleme zu behandeln und die dann verbleibende Zeit mit Gedanken zum Programm zu füllen.

Für gefährlich hielten wir, stur an einem vorgesehenen Programmschritt festzuhalten und dabei in Kauf zu nehmen, einen problembeladenen Freund unbearbeitet zu lassen. Aus ähnlichem Grund halten wir es auch für sinnvoll, reine Program-Meetings nur mit "gestandenen AA's" durchzuziehen.

Für wichtig halten wir auch, durch Hinweise und Erläuterungen zur Literatur aufzuzeigen, wo sich der Betroffene weitere Denkanstöße holen kann. Neue Freunde erhalten dazu meistens auch die "Baby-Ausstattung".

## Abschluß der GDK

Unsere Gäste *Brigitte* von Al-Anon und *Marcel* aus Belgien verabschieden sich. Beide nehmen Denkanstöße mit und betonen, daß sie sich "zu Hause" gefühlt haben.

*Theo* dankt den Konferenzteilnehmern für ihre Arbeit und die Art, in der sie mit ihm umgegangen sind. Er ist dankbar für die Erfahrungen, die er sammeln konnte. Die Konferenz nahm einen positiven Verlauf und so kann er mit gutem Gefühl aus seinem Dienst scheidend.

Er dankt Elke, Marlene, Maxi und Hans für die Zusammenarbeit bei der Vorbereitung und Durchführung der Konferenz.

*Elke* fühlte sich während der Konferenz von "Liebe und Vertrauen" getragen und hierauf vertraut sie auch für die 13. Konferenz, auf der sie Sprecherin sein wird.

Sie gibt bekannt, daß der dritte Delegierte im VKA für die 13. GDK Jochen, Hamburg sein wird.

Elke sieht viel Arbeit auf sich zukommen, da die nächste Konferenz nach dem neuen Handbuch vorbereitet wird, in das sie sich erst gründlich einarbeiten muß.

*Theo* verabschiedet besonders die ausscheidenden Delegierten und bittet sie, sich jetzt ganz besonders der Dienstponsorschaft zu widmen.

Schließlich bedankt er sich noch bei den neuen Delegierten aus Österreich, der Schweiz und den neuen Bundesländern.

Die 12. Gemeinsame Dienstkonferenz wird mit dem gemeinsamen Sprechen unseres Gelassenheitsspruches beendet.

## Vorläufige Abrechnung der 12. Gemeinsamen Dienstkonferenz vom 10. - 12. April 1992 in Darmstadt

**Einnahmen:**

70 Delegierte	à 450,00 DM	31.500,00 DM
11 IG-Sprecher	à 450,00 DM	4.950,00 DM
24 NA,HA,Sb und e.V.	à 450,00 DM	10.800,00 DM
6 Protokollführerinnen	-,-	
4 Gäste	-,-	
-----		
114 Teilnehmer		47.250,00 DM
+ Getränke und Spenden		3.280,21 DM
-----		
		50.530,21 DM

**Ausgaben:**

Büromaterial (481,20 DM + 1.160,00 DM GDK-Mappen)	1.641,20 DM
Fahrtkosten	14.453,00 DM
Getränke	1.811,00 DM
Unterkunft und Verpflegung (incl. Fotokopien und Kaffee)	23.372,00 DM
Druckkosten GDK-Berichte (lt. Angebot)	8.460,00 DM
Leihgebühr Schreibmaschine	546,00 DM
-----	
	50.283,20 DM

**Abschluß:** **+ 247,01 DM**



*Anonyme Alkoholiker*